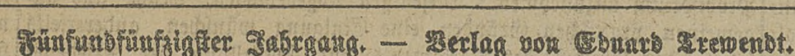
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 139. Morgen-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 24. März 1874.



Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitungen zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen Post-Gebiete des deutschen Reiches mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Breslau, 23. März.

Wir befürchten sehr, daß weder das Preßgesetz noch das Militärgesetz zu Stande kommt. Was das erstere betrifft, so werden zwar die Regierungen nicht den Versuch machen, den bekannten § 20, welcher jede freie Bewegung der Presse hindert, wieder herzustellen, denn wenn im ganzen Reichstage nur Ein Mitglied für denselben sich erhoben hat, so werden auch die Regierungen ihn für unmöglich halten. Dieser Paragraph ist wie die Censur für immer verurtheilt und aufgehoben. Aber abgesehen von diesem Artikel haben sich in der Debatte noch mehrere Punkte ergeben, gegen welche sich der Regierungs-Commissar so entschieden erklärt hat, daß eine Einigung schwer zu erzielen sein dürfte.

Schlimmer noch steht es mit dem Militärgesetze. Die Worte, welche der Kaiser (nach der Mittheilung im Mittgbl.) an die Generale gerichtet hat, deuten bereits den Conflict an: „Ich darf Ihnen nicht verschweigen, daß abermals eine Krisis über der Armee zu schweben scheint". — Wir wollen wünschen, daß diese Worte nicht jede Verständigung ausschließen, aber schwerwiegend sind sie; in Bezug auf die Organisation der Armee giebt der Kaiser selten Etwas auf, was er für richtig und nothwendig erkannt hat. Anderer Seits aber läßt sich nicht annehmen, daß sich für den § 1 des Militärgesetzes in seiner jetzigen Fassung eine Majorität des Reichstages finden wird.

Ueber die Dauer der Reichstags-Session schreibt die „Deutsche Reichs-Corresp.": Nach der jetzigen Lage der Dinge will das Präsidium des Reichstags die Sitzungen am 28. d. Mts. unterbrechen und die Osterferien bis zum 8. April andauern lassen, so daß die erste Sitzung nach dem Osterfeste am 9. April stattfinden würde. Präsident v. Forckenbeck hatte allerdings die Absicht, die Vertagung erst mit dem 1. April eintreten zu lassen, es ist ihm jedoch von verschiedenen Seiten angedeutet worden, daß dann die Abgeordneten auch ohne die Ferien in die Heimath reisen und die Sitzungen nicht ein beschlußfähiges Haus erhalten würden. In Betreff der Arbeiten, die noch vor dem Fest in den Plenarberathungen zur Erledigung gelangen werden, hören wir, daß neben mehreren Petitionsberichten auch der Bericht über die Verwaltung von Elsaß-Lothringen in dieser Woche zur Discussion kommt. Dieser Bericht wird voraussichtlich zu recht animirten Debatten Veranlassung geben, da, wie wir hören, die hier noch anwesenden Abgeordneten für Elsaß-Lothringen bereits nach Hause geschrieben und die in ihre Heimath abgereisten Collegen ersucht haben, wieder hierher zu kommen, um bei Gelegenheit der Berathung dieses Berichts ihren Beschwerden Ausdruck zu geben. Nach dem Feste werden dann die übrigen noch vorliegenden Gegenstände zur Berathung gelangen; die hervorragendsten von ihnen sind das Militär-Gesetz und die Gewerbe-Novelle. Es ist selbstverständlich, daß alle diese Arbeiten noch nicht beendet sein können bis zum Tage, an welchem das Abgeordnetenhaus wieder zusammen tritt; ja man macht sich jetzt in Reichstagskreisen schon mit der Absicht vertraut, daß die gegenwärtige Session sich bis gegen Ende April hinziehen werde. Dadurch wird allerdings ein gleichzeitiges Tagen von Reichstag und Landtag unvermeidlich, es soll jedoch, wie wir hören, möglichst vermieden werden, daß durch die Sitzungen des Landtages die Thätigkeit der Abgeordneten zu sehr angestrengt werde und beabsichtigt deshalb der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr von Bennigsen, in der am 13. April stattfindenden ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses die Arbeiten des Plenums auf unbestimmte Zeit zu vertagen, so daß höchstens die Mitglieder der Commissionen ihre Arbeiten fortsetzen.

Die italienische Deputirtenkammer hat am 16. d. M. die Generaldiscussion über die Reform der Geschworenengerichte beendet, worauf Minghetti die Uebersicht über die augenblickliche Finanzlage gab und die vorläufigen Budgets für 1875 einreichte. In derselben Sitzung wurde der nachstehende Entwurf zur Adresse verlesen, welche die Deputirtenkammer dem Könige an seinem 25jährigen Regierungsjubiläum unterbreiten will:

„Sire! Es sind nun 25 Jahre, seit Ihre Majestät den Thron bestiegen haben, welchen Ihr erhabener Vater freiwillig verlassen hatte, nachdem er vergeblich den Tod auf dem Schlachtfelde gesucht hatte. Er ließ Ihnen als Erbschaft die Aufgabe, ein erlittenes Unglück wieder gut zu machen und große Geschicke zu erfüllen. Sie übernahmen diese Erbschaft mit dem festen Vorsatz, die von einem widrigen Schicksale dictirten Decrete wieder zu tilgen. An jenem traurigen Tage gelobten Sie sich, das Königreich Italien herzustellen. Das war Ihr Gelübde am Tage von Novara, am 23. März 1849. Sie haben es gelöst. Im Verlaufe von wenigen Jahren haben Sie den Weg von einem Jahrhundert zurückgelegt. Es war ein rauher, von Schwierigkeiten und Gefahren durchkreuzter Weg. Aber unerschütterlichen Glaubens, festen Vorsatzes und unbeugsamen Willens, weder Verlockungen noch Gegenvorstellungen nachgebend, im Vertrauen auf die Gerechtigkeit der Sache und auf die Kraft liberaler Institutionen und voll Liebe zum Volke haben Sie alle Schwierigkeiten besiegt, allen Gefahren getrotzt und glücklich bestanden. Sie haben das Ziel erreicht. Italien ist heute frei und einig und nimmt den ihm gebührenden Platz unter den civilisirten Völkern ein. Indem Sie die glorreichsten Ueberlieferungen der Vergangenheit mit den edelsten Bestrebungen der Gegenwart verbanden, haben Sie das größte civilisatorische Werk der Neuzeit vollbracht, haben Sie aus Italien eine Nation und aus dieser Nation ein Beispiel der Freiheit und eine Bürgschaft des Friedens gemacht. Indem Sie den Italienern ihre Hauptstadt zurückeroberten, verdienten Sie sich den Beifall und den Dank der Menschheit und retteten sowohl die Religion wie die Civilisation aus großem Unglück.

„Sire, an diesem für Sie, für Ihre erhabene Dynastie und für Italien so glücklichen Tage schließt sich eine denkwürdige Geschichtsperiode von 25 Jahren ab. Bei solcher Größe der Erinnerungen erhebt sich das Gefühl der Dankbarkeit gegen Ew. Majestät höher und lebendiger. Die ganze Nation empfindet es. Die Deputirtenkammer bittet Ew. Majestät, den bescheidenen, aber lebhaften Ausdruck desselben gnädig entgegennehmen zu wollen. Ja, Sire, Italien dankt Ihnen, Europa bewundert Sie, die Geschichte wird Ihren Namen preisen."

Natürlich würde die Adresse einstimmig angenommen.

In den französischen Blättern klingt die Interpellation über das Septennium noch immer nach, es kommt aber, wie eine Pariser Correspondenz der „K. Z." sehr richtig bemerkt, bei allem Gerede nichts heraus, das erwähnenswerth wäre. Bemerkenswerth ist die Taktik Rouher's um Napoleon's IV. Sache zu fördern: in der National-Versammlung gehen die Bonapartisten Hand in Hand mit den Monarchisten der älteren und jüngeren Linie des Hauses Bourbon, wo es gilt, Broglie zu unterstützen und über Wasser zu halten; in den Wahlkreisen dagegen machen die Bonapartisten der Regierung, den Legitimisten und Orleanisten Concurrenz und Krieg. So ist Admiral Larrieu als der erkorene Regierungs-Candidat bekannt, für den die Beamten arbeiten; ja, es wurde von Paris ein Redacteur hingeschickt, der für die „moralische Ordnung" wirken und das Feuer schüren soll; die Orleanisten haben sich sogleich, die Legitimisten schließlich auch gefügt, nur die Bonapartisten versagen ihren Beistand, obwohl der Admiral betheuert, er sei ein treuer Diener des Kaiserthums gewesen. Rouher weiß, was er will.

In **England** tritt die Arbeiterfrage immer entschiedener in den Vordergrund. Die Arbeiter verhalten sich nämlich feindselig zu den in der Thronrede schon ausgesprochenen Bemühungen der Regierung, einen Ausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu finden. Beide Arbeiterfreunde, Thomas Hughes und Macdonald, dieser selbst ein Arbeiter, welche sich der königlichen Untersuchungs-Commission in bester Absicht haben einreihen lassen, beginnen damit, wie es sich herausstellt, einen groben Mißgriff, denn ihre Parteigenossen wollen jetzt von ihnen nichts mehr wissen und verlästern sie als Verräther. Georg Potter „schämt sich ihrer". Der am 20. dieses Monats zu außerordentlicher Sitzung vereinigte Ausschuß der Gewerkvereine hat sich höchst entscheiden gegen die Commission ausgesprochen und zugleich active Maßregeln gegen dieselbe ergriffen. Er bezeichnet in einem seiner Beschlüsse die Schritte der Regierung als „ein bloßes Vorgeben, um Verzug zu verursachen." „Wir bleiben" — sagt er — „bei dem schon gefaßten Beschluß und verwerfen die Berufung der Commission; und wir verpflichten uns hiermit, fortwährend gegen den ganzen Plan zu protestiren, als gegen eine Ueberrumpelung, eine Intrigue und eine Betrügerei; und wir empfehlen sämmtlichen Gewerk-Vereinen im Lande an, alle Beziehungen zu der Commission zu verweigern, weder Zeugenaussagen abzugeben noch sonst in irgend einer Weise die Commission anzuerkennen". In einem späteren Beschluß giebt der Ausschuß den betreffenden Vereinsbeamten auf, im ganzen Königreiche Zusammenkünfte zu organisiren, welche diese Gefühle bekräftigen und ihnen bei den Lokalvereinen Geltung verschaffen sollen. Damit ist der Commission in klaren Worten der Krieg erklärt. Die Arbeiterwelt geht von der mißtrauischen, aber irrigen Annahme aus, der Regierungsplan sei von dem Arbeitgeberverein ausgeheckt und eingegeben worden. Jedenfalls aber lädt sie den Schein auf sich, daß die Gewerksverhältnisse eine eingehende Untersuchung zu scheuen haben. Für einen Mann wie Macdonald, der nur wegen seiner Bemühungen für die Arbeiter und weil er selbst Arbeiter ist, nach langen Agitationen in das Parlament gekommen, ist es gewiß recht hart, nachdem er kaum zehn Stunden Parlamentsluft geathmet, Verräther genannt zu werden, und noch schlimmer für die Arbeiter, da sie ja nothwendig an ihren besten Führern irre werden müssen.

Aus **Spanien** waren nach Paris Gerüchte über Unterhandlungen gelangt welche der Marschall Serrano mit Don Carlos angeknüpft haben sollte. Diese Gerüchte sind jedoch von den Pariser Freunden des Marschalls auf das Entschiedenste dementirt worden. Was die Nachrichten vom spanischen Kriesschauplatze selbst anlangt, so wird nach denselben die Stärke der republikanischen Armee in Biscaya jetzt nuf 32,000 Mann mit 65 Geschützen berechnet. Kürzlich gab man die Ziffer um einige Tausende höher an; vielleicht aber ist in der oben angeführten Zahl die von Miranda aus operirende Abtheilung des Generals Loma nicht in Anschlag gebracht. Serrano's Armee ist in zwei Corps eingetheilt; das erste von dem General-Lieutenant Letona, das zweite von dem General Primo de Rivera befehligt. Der Chef des Generalstabs ist der Eroberer von Carthagena, General Lopez Dominguez. Letona und Loma sollen Flankenangriffe auf die Carlisten machen. welche zwischen Valmaseda und Somorrostro 40 Bataillone aufgestellt haben. In der Nähe von Bilbao ist den Carlisten das kleine Fort Las Delinas mit einer Besatzung von 40 Carabiniers in die Hände gefallen. Daß eine Schlacht unmittelbar bevorstehe, wird selbstverständlich wiederholt versichert; andererseits heißt es jedoch auch wieder, daß Serrano krank sei.

Der „Univers" ist sehr böse, daß die französische Regierung den Transport von 60 Krupp'schen Kanonen gestattet habe, welche „die Preußen über Bayonne dem Marschall Serrano zusenden", und verlangt, daß sie sich „über diese Parteilichkeit erkläre, die so offenbar die Freunde unserer Feinde, der Preußen, begünstigt". Spanischen Blättern zufolge sind in Santander allerdings sechs Kanonen nach dem Model Plasenci aus Deutschland eingetroffen. Die Preußen aber haben, wie die „K. Z." bemerkt, mit dieser Unterstützung ihres „Freundes" Serrano natürlich nichts zu thun, sondern höchstens ein Preuße, nämlich Herr Krupp in Essen, der jene Geschütze den Spaniern natürlich auch nicht zum Geschenk gemacht hat.

Deutschland.

Berlin, 21. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Oberst-Lieutenant z. D. Baron von Abedyhl, bisher Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (2. Oldenburg.) Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben am 19. d. M. dem Königlich schwedischen General-Major und bisherigen Ober-Statthalter von Stockholm, Freiherrn Bildt, eine Privat-Audienz ertheilt, und aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen entgegen genommen, wodurch er in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstdero Hoflager beglaubigt wird. Als Vertreter des auswärtigen Amtes war bei dieser Audienz der Staats-Secretär von Bülow zugegen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Superintendenten und Dr. theol. Wolters in Bonn zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität zu Halle; den Baurath Hermann Plathner zu Berlin zum Regierungs- und Baurath und den bisherigen Ober-Maschinenmeister Graef in Bromberg zum Eisenbahndirector mit dem Range eines Rathes vierter Klasse ernannt.

An dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Bunzlau ist der ordentliche Lehrer Höpfner zum ersten Lehrer befördert worden. — Dem Königlichen Regierungs- und Baurath Plathner zu Berlin ist unter Entbindung desselben von dem Verhältniß als Staats-Commissarius zur speciellen Beaufsichtigung der Privat-Eisenbahnen von Kohlfurt nach Falkenberg, von Berlin nach Dresden, von Oels nach Gnesen und von Creutzburg nach Posen, die Stelle des zweiten technischen Mitgliedes bei dem Königlichen Eisenbahn-Commissariat hierselbst verliehen worden. Dem Königlichen Eisenbahn-Director Graef ist die Stelle eines maschinentechnischen Mitgliedes bei der Königlichen Direction der Ostbahn verliehen worden. Der bei der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn angestellte, bisherige Königliche Eisenbahn-Baumeister Abraham in Inowraclaw ist zum Königlichen Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector daselbst befördert worden. Der bisherige Baumeister Theodor Heinrich Franke in Genthin ist zum Königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die neu creirte Kreis-Baumeisterstelle zu Wolmirstedt verliehen worden. Dem Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein ist die Erlaubniß zu den Vorarbeiten für eine Verbindungsbahn von der Station Georgs-Marien-Hütte seiner bestehenden Eisenbahn nach der Station Oesede der der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft concessionirten Hamm-Osnabrücker Eisenbahn ertheilt worden. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Staatsanwalt Hücking in Iserlohn bei dem Kreisgericht in Bochum, mit der Verpflichtung statt seines bisherigen Amtscharakters den Titel „Kreisgerichtsrath" zu führen, den Gerichtsassessor Paasche bei dem Kreisgericht in Grätz, der Gerichtsassessor Freiherr von Elmendorff bei dem Kreisgericht in Flatow, mit der Function als Gerichtscommissarius in Zempelburg, der Gerichtsassessor Kleditz bei dem Kreisgericht in Goldap, der Gerichtsassessor Teuscher bei dem Kreisgericht in Demmin, mit der Function als Gerichtscommissarius in Treptow an der Tollense, und der Gerichtsassessor Iskenius bei dem Kreisgericht in Dramburg, mit der Function als Gerichtscommissarius in Callies. Der Gerichtsassessor Schwarzkopf in Cassel ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Jesberg ernannt.

Berlin, 21. März. [Beide kaiserliche Majestäten] empfingen vorgestern den Besuch Ihrer königl. Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin zu Sachsen.

Gestern wohnte Ihre Majestät die Kaiserin-Königin mit Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin von Baden und der Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar dem Examen in dem Kaiserin Augusta-Erziehungsstifte bei. — Das Familiendiner fand bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl statt. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin emfing Ihre Majestäten den König und die Königin von Sachsen auf dem Anhalter Bahnhofe und geleitete dieselben auf das königliche Schloß, wo Se. Majestät der Kaiser und König die Hohen Gäste bewillkommneten.

Heute findet die Familientafel auf dem Schlosse bei Sr. Majestät dem König von Sachsen statt. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin besuchte die Wohlthätigkeits-Verkäufe für die Diaconissen-Anstalt Kaiserswerth und den Lette-Verein.

[Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] ertheilte gestern Vormittag dem als Dolmetscher für die Gesandtschaft in China designirten Herrn Feindel Audienz, nahm darauf militärische Meldungen entgegen und empfing um 1 Uhr den Wirkl. Geheimen Rath von Obstfelder.

Um 5 Uhr Nachmittags nahmen beide kronprinzliche Herrschaften am Familien-Diner bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl Theil.

Abends 7 Uhr wohnte Se. kaiserliche und königliche Hoheit einige Zeit der Vorstellung im Opernhause bei, begab Sich um 8 Uhr zum Empfange Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen nach dem Anhaltischen Bahnhofe und begrüßte später die Abends $9\frac{3}{4}$ Uhr eingetroffenen Großherzoglich sächsischen Herrschaften. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 21. März. [Die Kreissynoden. — Wegebausachen.] Vor einigen Wochen sind bekanntlich von Seiten des Evangelischen Oberkirchenraths die Consistorien angewiesen worden, vor der Bildung der Kreissynoden erst noch weitere Weisungen abzuwarten. Dieser Verfügung ist fälschlich die Absicht unterlegt worden, es sei damit eine Verzögerung in der Ausführung der Kirchenverfassung beabsichtigt. Es erklärt sich aber dieselbe ganz einfach daraus, daß in mehreren Provinzen die Bildung der neuen Gemeindeorgane noch nicht abgeschlossen ist, und daher die Grundlage für die Berufung der Kreissynoden noch fehlt. Abgesehen von den geschäftlichen Schwierigkeiten, welche bei Bildung der neuen Gemeindeorgane zu überwinden waren, hat der Abschluß auch noch dadurch vielfach einen Aufschub erleiden müssen, daß in einzelnen Städten von dem Einspruchsrecht gegen die Wahlen der Kirchenältesten in einem überaus umfangreichen Maße Gebrauch gemacht worden ist. — Der Minister des Innern hat sich in einer Verfügung dahin ausgesprochen, daß nach den Motiven der Kreisordnung durch die Bestimmungen in § 135 den Kreis-Ausschüssen in Bezug auf streitige Wegebausachen alle diejenigen Befugnisse haben beigelegt werden sollen, welche der im Jahre 1865 dem Landtage vorgelegte Entwurf einer Wegeordnung den Bezirksregierungen zu übertragen beabsichtigte. Hiernach könne es keinem Zweifel unterliegen, daß den Kreisausschüssen auf die Entscheidung streitiger Wegebausachen in den zu dem Kreise gehörigen Städten zusteht, es mögen sich diese Streitsachen auf die Anlegung, Verbreiterung oder Unterhaltung von Straßen innerhalb der Stadt oder von öffentlichen Wegen auf der städtischen Feldmark beziehen. Auch stehe dieser Auslegung der Wortlaut der gedachten Gesetzbestimmung nicht entgegen, vielmehr ergebe eine genaue Prüfung, daß die Befugnisse der Kreisausschüsse in wegepolizeilichen, ebenso wie in wasser-, feld-, gewerbe-, bau-, feuerpolizeilichen Angelegenheiten u. s. w. sich auch auf die zu den Kreisen gehörigen Städte erstrecke.

= **Berlin**, 22. März. [Der kaiserliche Geburtstag. — Die medicinische Statistik. — Civilehe. — Gerichts-Organisation. — Der König von Sachsen.] Die Feier des kaserlichen Geburtstag verleiht der Residenz den hergebrachten festlichen Anstrich. Die Häuser sind geflaggt, Militär- und Civilbeamte erscheinen in großer Gala und in der Umgebung des kaiserl. Palais herrscht seit dem frühen Morgen ein wogendes Treiben. In dichten Massen harrt die Menge des Erscheinens des Kaisers am Fenster und begrüßt dasselbe oft mit lautem Jubel. Im Palais, in der Akademie und Universität vollzieht sich die Feier dem Programm gemäß. Um 12 Uhr wurden auf dem Königsplatz unter dem Hinzuströmen einer zahlreichen Menschenmenge 101 Kanonenschüsse gelöst. Für den Abend war vielfach, namentlich in der Nähe des königl. Palais, unter den Linden, an den Hotels der Minister und Gesandtschaften, Illumination vorbereitet. Dem selten schönen Wetter des Vormittags folgte ein von Regen oft getrübter Tag. — Die Mitglieder aller Fractionen des Reichstages versammelten sich zum Festmahle im Kaisersaal der Passage, der die Zahl der Theilnehmer kaum fassen konnte. Die Theilnahme von Gästen bei diesem Diner war ausgeschlossen, der einzige Toast, der von dem Präsidenten des Reichstages v. Forckenbeck ausgebracht wurde, galt dem Kaiser. — Die Mitglieder des Bundesraths waren von dem Präsidenten des Reichskanzleramts Delbrück zu einem Festmahl eingeladen, welches im Hotel de Petersburg veranstaltet war. Die preußischen Minister hatten die Beamten ihrer Ressorts, wie alljährlich in ihre Hotels zum Festmahl geladen. — Der jüngsterwähnte Bericht des Bundesrathsausschusses für Handel und Verkehr über die Vorbereitungen zur Herstellung einer medicinischen Statistik giebt ein hochinteressantes Material über die in den Bundesstaaten bereits be

stehenden Einrichtungen. Danach umfaßt die zur Zeit in Preußen eingeführte medicinische Statistik zu medicinal- oder sanitätspolizeilichen Zwecken 1) eine regelmäßige, summarische und namentliche Nachweisung der Medicinalpersonen, 2) eine summarische Nachweisung der in den öffentlichen und Privat-Irren-Heil- und Pflegeanstalten befindlichen Kranken, 3) eine Statistik der Blinden und Taubstummen, der Blödsinnigen und Geisteskranken, 4) eine Schutzpocken-Impf-Statistik, 5) eine Statistik der Selbstmorde, 6) eine Morbilitäts- und eine Mortalitäts-Statistik der Cholera- oder Pocken-Epidemien, 7) eine Krankenhausstatistik, 8) eine allgemeine Mortalitätsstatistik für Berlin, wozu ein Krankheitsschema von 76 Krankheitsgruppen verwendet wird. Mit Ausnahme von Schaumburg-Lippe, von wo keine Aeußerung eingegangen, bestehen nachweislich in allen Bundesstaaten medicinal-statistische Einrichtungen, wenn auch nicht in dem Umfange, wie in Preußen. Außerdem sind von der Reichs-Militärverwaltung sehr umfassende systematische Erhebungen über die Krankenbewegung im Militär angeordnet. Hiernach haben die Aerzte der einzelnen Truppentheile insbesondere allmonatlich eine Tabelle einzusenden, in welche nicht nur die Krankheits- und Todesfälle aufgenommen werden, sondern auch die behandelten Krankheiten im Einzelnen nach einem 200 Rubriken enthaltenden Schema aufgezeichnet werden. Hieraus stellen die Corps-Generalärzte summarische General-Krankenrapporte zusammen, welche dem Kriegsministerium vorgelegt werden. Die Monatsrapporte werden halbjährlich zusammengestellt und gleichfalls dem Kriegsminister übersandt. Sämmtliche Bundesstaaten sprechen sich in mehr oder weniger umfangreichen Vorschlägen für die Herstellung einer Medicinalstatistik von Reichswegen aus. — Ueber die beabsichtigte Außercourssetzung der österreichischen Thaler soll morgen eine Besprechung des Bundesrathes stattfinden. Nach der darüber hervorgetretenen Stimmung zu urtheilen dürfte man sich für eine Einziehung der qu. Münze zum vollen Werth entscheiden. — Die Sachverständigen-Commission, welche zur Aufstellung von Plan und Methode für den Entwurf eines deutschen Civilgesetzbuches hier zusammen berufen worden ist, hat unter dem Vorsitz des Appellationsgerichts-Präsidenten v. Schelling bereits zwei Sitzungen abgehalten. Die bisherigen Berathungen haben schon zur Evidenz die überaus große Schwierigkeit herausgestellt, die der Commission gestellte Aufgabe zu lösen; jedenfalls wird hierzu eine geraume Zeit erforderlich sein. — Der Entwurf einer deutschen Gerichts-Organisation wird im preuß. Justizministerium nach dem Ausgang der Berathungen über Civil- und Strafprozeßordnung im Justizausschuß des Bundesraths einer völligen Umarbeitung unterzogen. Die Berathungen über den Organisations-Entwurf sind daher schwerlich vor Ausgang April zu erwarten. — Die Mehrzahl der Reichstags-Abgeordneten aus dem Königreich Sachsen begab sich heute Mittag um ½2 Uhr in das königliche Schloß, um den zum Besuch hier anwesenden König von Sachsen zu begrüßen.

Berlin, 22. März. [Die Session vor und nach Ostern. — Fürst Bismarck. — Aussichten für das Militärgesetz. — Das kirchliche Ausweisungs- und Internirungsgesetz. — Zeitungssteuer in Elsaß-Lothringen. — Neues Abstimmungsverfahren. — Berichterstattung der Militär-Commission.] Der Reichstag wird bis Ostern alle vorliegenden Gesetzentwürfe zu erledigen suchen, um nach Ostern für die Dauer von etwa 14 Tagen das Militärgesetz ausschließlich behandeln zu können. Dahin resumiren sich die Mittheilungen aus dem Reichskanzleramte und dem Bundesrathe über die wünschenswerthe Eintheilung der Geschäfte während der laufenden Session. Es ist selbstverständlich, daß die gegründete Hoffnung auf völlige Wiedergenesung des Reichskanzlers nach Osteen den wesentlichsten Factor in diesem parlamentarischen Programm bildet. Bis dahin werden die Abgeordneten Muße haben, um sich über die legislatorische Materie in ihrer ganzen Ausdehnung zu informiren. Die Beschlüsse der Commission sind gestern zusammengestellt worden und befinden sich bereits unter der Presse; dazu gehört auch anderweitiges, reichhaltiges Material, bestehend in Fragen der Abgeordneten und Antworten der Militärverwaltung, statistischen Uebersichten, den Budgets der Bundesstaaten, verschiedenen Berechnungen ꝛc. Ueber die Aussichten für das Zustandekommen des Militärgesetzes gehen in Regierungs- wie in Abgeordnetenkreisen noch immer die Meinungen auseinander. Seitens der gemäßigten und zu Concessionen geneigten Abgeordneten legt man stets das Hauptgewicht auf die Erklärung des Kriegsministers, daß die Regierung nicht in der Lage sei, das Gesetz ohne einen § 1 anzunehmen, sowie darauf, daß derselbe zu verstehen gab, die Bundesregierungen werden von der Minimalziffer (384,000 Mann) nicht abgehen. Diesen Mitgliedern des Hauses scheint keine andere Aussicht übrig zu bleiben, als ein Provisorium anzunehmen. Diejenigen Abgeordneten, welche aus allgemeinen praktischen Gründen eine Einigung wünschen, andererseits aber jeden Einfluß des Parlaments auf Feststellung der Friedenspräsenzziffer nicht aus der Hand geben wollen, werden ihrerseits der obigen Erklärung der Regierung gegenüber, falls diese festgehalten würde, sich wahrscheinlich zur Bewilligung eines Uebergangsstadiums gedrängt sehen. Eine andere und vielleicht die geschlossenste Gruppe des Hauses bleibt bei der jährlichen Budgetbewilligung, stimmt somit gegen jede Maximal- oder Minimalziffer und wird im geeigneten Momente den Antrag auf Einführung der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit stellen. — Das Gesetz, betreffend die Internirung und Ausweisung von Religionsdienern, welches später den milderen Titel: „Gesetz betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern“ erhielt, liegt dem Reichstage vor und wird wahrscheinlich in der nächsten Woche im Plenum berathen werden. Man glaubt, daß die Mehrheit des Hauses das Gesetz, wenn auch mit einigen erheblichen Modificationen, annehmen wird. Der erfolgreiche Vorgang der eidgenössischen Regierung und die Rücksicht auf die Unzuträglichkeiten, welche aus der dauernden Gefangenhaltung der preußischen Bischöfe entstehen, befestigen die Ueberzeugung, daß ohne die geforderte Befugniß des Staates nicht auszukommen sei. Andererseits sind außerordentliche Maßregeln gewiß zulässig Angesichts außerordentlicher Zustände und gegenüber dem katholischen Clerus, welcher durch seine Erklärung, sein Gewissen verbiete ihm die Befolgung der Gesetze, sich selbst außerhalb des Schutzes der vaterländischen Gesetze stellt. Dem Vernehmen nach wird sich ein großer Theil der liberalen und conservativen Parteien auf solche Amendirungen des Gesetzes beschränken, welche Garantien gegen den Mißbrauch der Amtsgewalt schaffen sollen. Andererseits wird auch ein nicht unerheblicher Theil des Hauses (abgesehen von Clericalen, Polen ꝛc.), ebenso wie beim Jesuitengesetz, gegen die Vorlage stimmen. — Zum § 35 des Preßgesetzes, welcher bekanntlich bestimmt, daß die Einführung desselben in Elsaß-Lothringen einem besonderen Gesetze vorbehalten bleibe, wird ein Amendement gestellt werden, daß die Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer in den Reichslanden verlangt. Motivirt wird der Antrag durch die Aufhebung dieser drückenden Steuer in Deutschland, welche das in Elsaß-Lothringen noch giltige französische Preßgesetz den dortigen Journalen auferlegt. Die Gerechtigkeit erfordert mindestens die Aufhebung dieser Maßregel, wenn auch sonst die früheren Gesetze dort in Kraft bleiben. Von anderer Seite wünscht man jedoch die Angelegenheit nicht durch einen Zusatzantrag zuzuspitzen, sondern schlägt eine Resolution vor, welche der Reichsregierung die Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer in Elsaß-Lothringen empfiehlt. — Der langwierige Namensaufruf im Reichstage, welcher sich bei formellen und untergeordneten Fragen als eine wahre Calamität herausstellt, soll endlich durch ein kürzeres Abstimmungsverfahren geregelt werden. Der Abg. v. Unruh (Magdeburg) bringt heute in der Fraction der nationalliberalen Partei einen Antrag ein, zufolge dessen sämmtliche Abgeordnete den Sitzungssaal verlassen und durch zwei Eingänge (für Ja und Nein Stimmende), bei welchen die Schriftführer die Zählung veranlassen, wieder eintreten. Auch andere Fractionen beschäftigen sich heute mit dem Antrage Unruh's, und es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß derselbe angenommen wird. — Die meisten Mitglieder der Militärgesetzcommission traten nach der gestrigen Sitzung zusammen, um den Geschäftsordnungsantrag des Abg. Windthorst auf Erstattung schriftlicher Berichte der Commission in Berathung zu ziehen. Die Mitglieder glaubten nicht, von ihrem wohl erwogenen Beschlusse abweichen zu sollen. Abgesehen davon daß die Clericalen offenbar die Absicht hegen, die Entscheidung über das Militärgesetz zu verschleppen, hat der Präsident v. Forckenbeck bereits angedeutet, daß das Gesetz nach der zweiten Berathung an die Commission zurückverwiesen werden könne. Damit ist der Antrag Windthorst begraben.

△ **Berlin**, 22. März. [Die Debatte über das Preßgesetz.] Wenn der Bundesrath wirklich einen Werth darauf legte, den § 20 seines Preßgesetzentwurfes im Reichstage durchzubringen; wenn ihm wirklich etwas darauf ankam, die Strafen wegen Gotteslästerung und öffentlicher Beschimpfung einer Religionsgemeinschaft durch die Presse zu verschärfen und ein neues Vergehen: Vertheidigung des Ungehorsams gegen das Gesetz durch die Presse, in Deutschland einzuführen, so hätte er sich bei der Berathung des Preßgesetzes durchaus anders verhalten müssen. Als einziger Vertreter des Bundesraths fungirte gestern der Landrath Max von Brauchitsch, Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern, ein 39jähriger Mann, der nach absolvirtem Gerichtsassessor-Examen die erste Hälfte der Conflictszeit hindurch und gerade in dem durch die verfassungswidrige Preßordonnanz ausgezeichneten Jahre 1863 bei der mit der Preßmaßregelung betrauten ersten Abtheilung des Berliner Polizeipräsidiums als Justiziar, d. h. als juristischer Rathgeber beschäftigt war und dann ein paar Jahre in dem westpreußischen Kreise Deutsch-Crone das Landrathsamt verwaltet hat. In Deutsch-Crone kann er höchstens durch Herausgabe eines officiellen Kreisblattes seine Preßgesetz-Erfahrungen vermehrt haben. Vom Herbst 1868 bis zum Herbst 1873 war Herr von Brauchitsch zwar Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses, aber von besonderen parlamentarischen Leistungen des conservativen Landraths wissen die stenographischen Berichte nichts zu erzählen. Herr v. Brauchitsch hat gewiß die Acten gründlich studirt, er unterläßt auch nicht, zu jedem Paragraph in bureaukratisch gleichmäßigem Ton kaltblütig — ohne daß Jemand zuhört — die actenmäßigen Motive dem Reichstage vorzuführen; aber daß ihm allein die Vertretung der deutschen Regierungen vor dem Reichstage der deutschen Nation in einer so wichtigen Gesetzgebungsfrage anvertraut ist, müßte als eine Mißachtung dieser Frage aufgefaßt haben, wenn nicht die Annahme gestattet wäre, daß die maßgebenden deutschen Regierungen bereits entschieden sind, das Gesetz nicht zu Stande zu bringen, nachdem die Commissionsberathung ihnen über die Stimmung der Mehrheit dieses Reichstages kaum einen Zweifel ließ. Bei dem § 20 des Preßgesetzes, von dem böswillige Politiker behaupten, er allein veranlasse die Regierungen zu einer Preßgesetzvorlage, war die Niederlage der letzteren freilich beispiellos. Herr v. Brauchitsch hielt eine lange Vertheidigungsrede für den Paragraphen, Herr v. Kardorff fand es geboten, sich ausführlich zu entschuldigen, daß er dagegen stimme. Da kam ein parlamentarischer homo novus, der „Dichter der Gartenlaube“ Rechtsanwalt Albert Träger mit einer glänzenden Rede gegen den Paragraphen — und nur der Regierungspräsident Graf Eulenburg, der Onkel des Ministers stimmte mit den deutschen Bundesregierungen. — Die Fraction der Fortschrittspartei beschloß heute bei dem Antrage Völk u. Genossen betreffend Civilehe u. s. w. den Abänderungsantrag zu stellen, daß alle Geistlichen von der Standesbeamtenschaft auszuschließen sind.

[Der zum deutschen Botschafter in Paris designirte Fürst Chlodwig von Hohenlohe] ist in letzter Zeit mehrfach von Sr. Majestät dem Kaiser zu den kleinen Abendzirkeln zugezogen worden, die sich aus wenigen dadurch besonders ausgezeichneten Personen zusammensetzen, welche den Vorzug genießen, Sr. Majestät Gesellschaft zu leisten, wenn der Thee nicht gemeinsam von den Majestäten bei der Kaiserin und Königin eingenommen wird.

[Das Erkenntniß des Ober-Tribunals] vom 26. Februar 1874 in Sachen des Erzbischof von Köln wird jetzt vom

---

Stadt-Theater.

Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers.

Der Freischütz.

(Agathe: Frau Dr. Zimmermann-Schmidt.)

Den Festabend eröffnete der übliche Prologus, gesprochen von Frl. Stein. Geistvoll und von den landläufigen Phrasen frei, dazu mit warmer, zündender Eindringlichkeit des Vortrages zu Gehör gebracht, fand er enthusiastische Aufnahme. Ihn leitete Weber's Jubel-Ouverture ein. Beim Schlußpassus „God save the king“ erhob sich das Publikum von den Sitzen.

Dem Prolog folgte der „Freischütz“ — ein guter Treffer! Die Aufführung der viel besprochenen Oper interessirt uns heut ausschließlich des Gastes wegen. Es war eine schwierige Probe künstlerischer Gestaltungskraft, als Frau Schmidt der leidenschaftlichen Recha die sinnige, sanfte Jägersbraut folgen ließ und wollte man nach dem äußeren Erfolge urtheilen, zu welchem allerdings einige à tout prix-Klatscher das ihrige gethan haben, man müßte diese Probe als mit dem Prädikat „glänzend“ bestanden notiren.

Wir stellen ihre Leistung als Recha jedoch unbedenklich höher. Die stärkeren Striche in der Anlage dieser Rolle traten bei der Wiedergabe richtiger getroffen hervor, als die feinen Contouren, mit welchen Agathens zarter Mädchencharakter gezeichnet ist. Es fehlte in diesem Bilde jener gewisse schwärmerisch-romantische Zug, der uns Agathe zur liebsten aller deutschen Bräute macht. Sie glich mehr der verkleideten Dame aus der Gesellschaft, pathetisch in Gang und Allüren, ihr Dunstkreis war der Parfüm des Salons, nicht die frische, erquickende Waldesluft.

Haben wir hierbei zunächst die äußere Erscheinung im Auge, so stoßen doch auch unserer musikalischen Erinnerung Momente auf, denen eine dem Charakter der Partie angemessene Behandlungsweise fern lag. Beide Strophen des Gebetes in der großen Arie sang Frau Schmidt beispielsweise mindestens mezzo forte, daher der Name „leise, leise, fromme Weise“. Sind wir ferner nach der technischen Seite auch an das fehlerhafte Zerreißen des Wortes „Himmelshalle“ durch Athemholen schon gewöhnt, so müssen wir doch, oder richtiger gesagt: um so mehr darauf bestehen, jenes Schluß-E beider Strophen seinem vollen Zeitwerthe nach ausgehalten zu hören, weil über demselben das Ritornell des Orchesters sich fortspinnt. Einem geläuterten musikalischen Geschmack dürften in einer classischen Partie diese Einzelnheiten nicht entgehen. Wozu endlich der blasse Ausdruck: „Vater (statt Himmel), nimm des Dankes Zähren“? Solche Aenderungen aus euphonischen Rücksichten fallen gerade bei einer Piece, welche zwei Drittheile der zuhörenden Damen sozusagen „am Bändel“ haben, störend auf. Alles Uebrige der Arie, wie das Duett und Terzett, klang bestrickend und blieb an Genauigkeit Nichts schuldig. Das Organ von seltener Schönheit errang die ehrendsten Erfolge. Einem Strome gleich ergoß es sich vollsäftig in Weber's deutsch-innige Weisen; sie traten uns auf's Neue in herrlicher Blüthenpracht entgegen, die Herz und Sinn mit unvergänglichem Reiz entzückt.

Die Leistungen des Orchesters unter Herrn Müller's Leitung standen diesmal nicht auf dem Standpunkte, welchen man mindestens fordern darf: auf dem — der Sicherheit. Sollte wirklich eine Probe vorangegangen sein? — S.

Die Stigmatisirte von Bois d'Haine.

Die Schöningh'sche Verlagsbuchhandlung in Paderborn, die sich sonst mit dem Verlage gediegener germanistischer Bücher befaßt, sendet soeben ein medizinisch-theologisches Curiosum in die Welt, das sie in den Inseratenspalten der größeren Blätter als „jedem Gebildeten zu lesen nothwendig“ anpreist. Das 79 Seiten zählende Schriftchen führt den Titel: „Luise Lateau, die Stigmatisirte von Bois d'Haine, nach authentischen medizinischen und theologischen Documenten für Juden und Christen aller Bekenntnisse, dargestellt von Prof. Dr. August Rohling.“ Wir witterten, — schreibt ein Mitarbeiter des „Pesther Lloyd“, dem wir die nachfolgenden Auszüge entnehmen — als wir vor einigen Tagen in der „Neuen freien Presse“ das diesbezügliche Inserat lasen, sofort einen feisten Braten und, Liebhaber vom Grotesken und unfreiwillig Komischem, wie wir sind, kauften wir uns sofort das Büchlein und wollen hier dessen curiose Weisheit vor den Lesern auslegen.

A Jove principium. Zuerst vom Verfasser Prof. Dr. August Rohling. Wir gestehen, von diesem Herrn bisher nichts gewußt zu haben, ersehen jedoch jetzt, daß er schon vor der vorliegenden Schrift eine andere verbrochen habe, welche den vielverheißenden Titel: „Der Talmudjude“ führt und den Beweis erbringt, daß die Synagoge die religiöse Wahrheit verloren habe, weil sie Bücher als Heilige verehrt, welche den Betrug und das Laster für erlaubt erklären. „Ich habe“, schreibt der Verfasser in der Vorrede, „im November 1871 und abermals im October 1872 Demjenigen öffentlich tausend Thaler ausgesetzt, der meine Schrift widerlegen würde; bis zur heutigen Stunde hat Niemand auch nur den Versuch dazu gemacht.“ Natürlich, wer anders denn einer der wenigen theologischen Streithähne, die als anachronistische Prachtexemplare von Sonderlingen dastehen, hat heutzutage zu derlei unnützen Dingen Lust und Zeit? Unser Verfasser sieht jedoch darin, daß Niemand den Versuch gemacht, die tausend Thaler zu verdienen, einen Triumph seiner theologischen Beweiskraft und dessen, was er unter religiöser Wahrheit versteht — wobei wir ihm ganz gut zugeben mögen, daß wir dieselbe nicht in der Synagoge suchen — und nimmt daraus und aus der Schlechtigkeit der Welt Anlaß, die „Stigmatisirte von Bois d'Haine“ zu schreiben und, die Stimme der Rufenden in der Wüste, den Weg des Herrn zu bereiten den lauen Katholiken, den Protestanten und den Juden. Allein die römische Kirche kann die sündige Menschheit retten, ruft Herr Rohling aus und so möchte er, daß alle Menschen, die sein Buch lesen, in begeisterter Erkenntniß des Satzes: „Extra ecclesiam nulla salus“ oder „die römisch-katholische Kirche ist die allein selig machende“ in den Schoß der Mutter zurückkehren.

Dies vorausgeschickt, sehen wir uns die Stigmatisirte von Bois d'Haine etwas näher an. Luise Lateau wurde am 30. Januar 1850 zu Bois d'Haine bei Manage in der Diöcese Tournay (Belgien) als Kind armer Eltern geboren. Krankheiten, welche die nachmalige Wundentblutung und geistliche Ecstase Luisens auf natürlichem Wege erklären ließen, haben angeblich in ihrer Familie nie geherrscht. Die erste Jugend Luisens war eine traurige: sie fiel von einer Krankheit in die andere, genas aber immer wieder. Dieser Umstand eines von verschiedenen Todeskrankheiten frühzeitig zerrütteten weiblichen Organismus fällt gewiß bei der seit 1868 erscheinenden Blutung der angeblichen Stigmata oder Wundenmale sehr ins Gewicht; nicht jedoch für unseren Verfasser, der in seinem Durcheinander von Medizin und Theologie auf denselben ganz vergißt. Aus der frühen Gewöhnung an Leiden und Hilflosigkeit und Todesnähe entwickelt sich im Bunde mit der geistig Beschränkten, vom Ortspfarrer abhängigen Umgebung Luisens ganz naturgemäß ihre Bigotterie und religiöse Verzückung, ihre Freude an Leiden — sie bete zu Gott, er möge ihr Leiden senden und freue sich, wenn er sie hierin erhöre, sagte sie — und ihr Samaritanerthum, das bei Gelegenheit der Cholera-Epidemie 1866 in schönster Weise zu Tage trat. Im Jahre 1867 wurde Luise wieder todtkrank und — nach der Darstellung des Verfassers — durch ein Gebet zu Unserer lieben Frau von Salette nochmals gerettet. Im Winter von 1867 auf 1868 bis zum Frühjahr war sie fort krank; erst am 17. April konnte sie das Bett auf kurze Zeit verlassen, nachdem sie bereits den sichern Tod erwartet hatte, und erst durch die bei der letzten Oelung genommene Hostie gebessert worden war. Durch diese „Wunder“, noch mehr aber, als sie am 28. April, obwohl noch sehr schwach, in die Kirche ging, um vor allem Volke zu communiziren, gerieth sie in den Ruf einer Heiligen. Drei Tage später trug sie die Wundenmale Christi.

Um die Worte unseres Verfassers zu gebrauchen, prägt Gott aus Liebe und Erbarmen, seitdem die große Thatsache von Golgatha bei Tausenden gleichgültiger Seelen wie in Vergessenheit kam, von Zeit zu Zeit einigen seiner Auserwählten, welche durch Gottes- und Nächstenliebe glänzten, auf wunderbare Weise jene Wunden (Stigmata) des Welterlösers ein. Woher Herr Rohling dies so genau weiß, wollen wir nicht erörtern, sondern bei unserer Sache bleiben. Freitag, den 24. April 1868 brachen bei der kaum geheilten Luise, die früher nie davon gehört hatte, daß man stigmatisirt werden könne, zum ersten Male die Stigmata aus und zwar zunächst auf der linken Seite der Brust; Sonnabend darauf war Alles geschlossen und jeder Schmerz verschwunden. Luise, welche es mit einer vorübergehenden Folge ihrer letzten Krankheit zu thun zu haben glaubte, schwieg. Aber am nächsten Freitag, 1. Mai, erschienen die Wundmale von Neuem, und zwar floß Blut aus der linken Brust und der Oberfläche der beiden Füsse. Auch jetzt vertraute sich Luise blos ihrem Beichtvater, dem Pfarrer von Bois d'Haine an, welcher ihr Stillschweigen gebot. Als aber am dritten Freitag, 8. Mai, auch beide Hände zu bluten anfingen, konnte die Sache nicht mehr geheim gehalten werden. Der Pfarrer ließ den nächsten Arzt, Dr. Gonne, holen, welcher vergebens die Blutung zu stillen versuchte, worauf Luise die ärztliche Behandlung aufgab. Pfarrer Niels berichtete ferner die Angelegenheit an den Bischof von Tournay und an den Erzbischof von Mecheln, worauf eine förmliche Unter-

„Justizministerialblatt" veröffentlicht; es lautet: „Die im § 1 des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen vom 11ten Mai 1873 für die Uebertragung eines geistlichen Amts erforderte Bedingung, daß gegen die Anstellung von der Staatsregierung kein Einspruch erhoben worden sei, ist nur dann als erfüllt anzusehen, wenn der Candidat dem Ober-Präsidenten benannt worden und die in § 15 des Gesetzes bestimmte Frist abgelaufen ist, ohne daß Einspruch erhoben wurde."

[Prägungen.] In der Woche vom 1. bis 7. März 1874 sind geprägt worden an Silbermünzen: 879,894 Mark 1-Markstücke; 265,254 Mark 20 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 74,172 Mark 50 Pf. 10-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 18,916 Mark 92 Pf. 2-Pfennigstücke; 5259 Mark 82 Pf. 1-Pfennigstücke. Vorher waren geprägt: an Goldmünzen: 819,309,060 Mark 20-Markstücke, 201,784,890 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 7,165,085 Mark 1-Markstücke, 3,063,742 Mark 20 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 964,030 Mark 20 Pf. 10-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 152,304 Mark 24 Pf. 2-Pfennigstücke, 30,341 Mark 81 Pf. 1-Pfennigstücke. Mithin sind im Ganzen geprägt: an Goldmünzen: 819,309,060 Mark 20-Markstücke, 201,784,890 Mark 10-Markstücke = 1,021,093,950 Mark; an Silbermünzen: 8,044,979 Mark 1 Markstücke, 3,328,996 Mark 40 Pf. 20-Pfennigstücke = 11,373,975 Mark 40 Pf.; an Nickelmünzen: 1,038,202 Mark 70 Pf. 10-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 171,221 Mark 16 Pf. 2-Pfennigstücke, 35,601 Mark 63 Pf. 1-Pfennigstücke = 306,828 Mark 79 Pf.

Königsberg, 20. März. [Ueber die Angelegenheit des Oberbürgermeister Sczepansky] schreibt die „K. H. Z.": „Es ist ein Conflict zwischen dem Oberbürgermeister und den erwählten Vertretern der Stadt ausgebrochen, der in der letzten Stadtverordneten-Sitzung bei geheimer Berathung zu dem Majoritätsbeschlusse geführt hat, daß Oberbürgermeister Sczepansky aufzufordern sei, gegen Gewährung einer Pension von seinem Posten zurückzutreten, und falls er dieser Aufforderung nicht Folge leisten wolle, das Disciplinar-Verfahren gegen ihn zu beantragen. Die beiden Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung haben dem Oberbürgermeister diesen Beschluß der Versammlung mitgetheilt, doch hat derselbe, soweit wir in Erfahrung gebracht haben, seine Entschließung bisher noch nicht kundgegeben. Sollte der Herr Oberbürgermeister dem Votum der Stadtverordneten-Versammlung keine Folge leisten und an der Spitze der städtischen Verwaltung verharren, so würden die Stadtverordneten in der nächsten Sitzung den zweiten Theil ihres Beschlusses: Beantragung des Disciplinar-Verfahrens, auszuführen haben."

Greifswald, 19. März. [Zur Böckler-Affaire.] Der Hofgänger Fritz Schütt hatte auf wiederholtes Zureden seines Vaters und seines Vertheidigers, des Rechtsanwalts Schömann hierselbst, gegen das Erkenntniß des hiesigen Kreisgerichts vom 6. December appellirt, durch welches er wegen des Mordes der Anna Böckler zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt war. Indessen ist das gedachte Erkenntniß durch das hiesige Appellationsgericht am 17./18. d. Mts. unter Verurtheilung des Appellanten in die Kosten der 2. Instanz bestätigt.

Hamburg, 19. März. [Strike.] In Folge des Strike's der Bäckergesellen haben sich ca. 500 derselben dem Allgemeinen deutschen Arbeiterverein angeschlossen.

Hannover, 20. März. [Der Bischof von Hildesheim] weiß sich mit den Maigesetzen auf gute Manier abzufinden. In Henneckenrode ist Ende Januar d. J. der Pfarrer gestorben. Derselbe bekleidete zugleich die Stelle eines Vorstehers des dortigen Blum'schen Waisenhauses. Nach den Statuten dieser Stiftung steht dem Bischofe vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung die Ernennung des Waisenhausvorstehers zu und zwar soll diese Stelle in der Regel dem zeitigen Pfarrer in Henneckenrode übertragen werden. Unter Bezugnahme auf diese Bestimmung hat der Bischof dem Oberpräsidenten angezeigt, daß er beabsichtige, das Vorsteheramt des Blum'schen Waisenhauses, sowie die Pfarrer Henneckenrode dem Pastor Pape aus Dorstadt, jetzt in Wolfenbüttel, zu übertragen. Seitens des Oberpräsidenten ist die Genehmigung dazu ertheilt. (M. Z.)

Elberfeld, 16. März. [Volksversammlung.] Die clericale Partei hatte gestern Nachmittag 3 Uhr eine stark besuchte Volksversammlung behufs Erlaß einer Adresse an den deutschen Episcopat. Als Dr. med. Urfey dieselbe besprach und u. A. bemerkte, daß die Bischöfe von Posen und Trier „in den Kerker geworfen seien", da wurde der Redner unterbrochen. Herr Polizei-Inspector Scheuer sah sich veranlaßt, die Versammlung aufzulösen. Nur nach Verhaftung mehrerer Protestirender gelang es der Polizei, die erregte Volksmenge zum Auseinandergehen zu bewegen.

Köln, 20. März. [Massendeputation.] Die „B. V. Z." schreibt: Eine nach Tausenden zählende Massendeputation aus der katholischen Bürgerschaft unserer Stadt bewegte sich heute nach 11 Uhr vom katholischen Vereinshause aus zu der Wohnung des Erzbischofs Dr. Melchers. Obwohl die Kundgebung erst gestern Abend in der Versammlung des katholischen Volksvereins angeregt worden war, hatte sich eine solche Menge von Theilnehmern eingefunden, daß der ganze Hofraum und der größere Theil des ausgedehnten erzbischöflichen Gartens gefüllt war. In dem nach dem Garten zu gehenden Zimmer ebener Erde, dessen Thüre offen stand, richtete der Präsident des katholischen Volksvereins, Kaufmann Fuchs, an den Erzbischof eine warme, die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit an den Oberhirten der Erzdiöcese ausdrückende Ansprache. Sichtlich bewegt richtete darauf der Erzbischof an die Menge etwa folgende Worte: „Es gereiche ihm zum großen Troste, die katholischen Bürger so zahlreich bei sich zu sehen; er danke für die so eben vernommenen Worte festen Glaubens, treuer Liebe und Ergebenheit gegen die heilige Kirche und ihren unwürdigen Diener. Er flehe zu Gott, daß er die Zeit der Trauer abkürzen und uns bald den Frieden wiedergeben möge. Die ganze Bürgerschaft wisse, daß die Bischöfe keine Rebellen seien, daß sie stets gelehrt hätten: „Gebet Gott, was Gottes und dem Kaiser, was des Kaisers ist." Er sei gern bereit, jedes Opfer zu bringen, selbst das seines Lebens; er fürchte sich nicht vor dem, was da komme. Es sei eine hohe Ehre, für die Kirche zu leiden, der wir Alle treu bis an den Tod bleiben wollten. Die ihm, dem Bischofe, dargebrachten Huldigungen, lege er zu den Füßen des Statthalters Christi, der fortwährend in schwerer Bedrängniß sei, nieder; ihm bringe er in Liebe, Treue und Ehrfurcht ein Hoch." Letzteres fand kräftigen Wiederhall. Nachdem der Erzbischof den Anwesenden den Segen ertheilt, entfernte sich die Menge nach einem Hoch auf den Oberhirten eben so ruhig, als sie gekommen war.

Dresden, 22. März. [Der kaiserliche Geburtstag. — Wundarzt Andres †.] Zur Feier des heutigen Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers legte die sächsische Residenz einen größeren Schmuck an, als je zuvor. Während früher die Fahnen-Decorationen sich meist nur auf königliche und städtische Gebäude beschränkten und Privathäuser nur vereinzelt flaggten, kann man heute keine Straße passiren, ohne bis in die äußersten Vorstädte hinaus zahlreiche Zeichen der Theilnahme wahrzunehmen. Es ist dies ein erfreulicher Beweis für die Thatsache, daß man sich auch hier mit der Zeit immer wohler im deutschen Reiche fühlen gelernt. Fast sämmtliche Provinzial-Blätter erschienen heute mit Festgedichten oder Festartikeln zu Ehren des Kaisers Wilhelm; am Abende finden massenhafte Festbankets in den verschiedensten Theilen der Residenz statt. — Der nicht nur in Breslau und Görlitz, sondern auch in weiteren Kreisen Schlesiens wohlbekannte Wundarzt Andres, dessen Specialfach die Beseitigung von Gewächsen ohne Anwendung des Messers war, ist gestern nach längerer Krankheit hierselbst verstorben. Er hinterläßt eine Wittwe mit 13 unversorgten Kindern.

Leipzig, 21. März. [Preßproceß.] Der „Volksstaat" schreibt: Am Donnerstag verhandelte das Leipziger Bezirksgericht den „Coulissenproceß" in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des preußischen Ministers Eulenburg, angeblich begangen durch den bekannten, aus der „Frankfurter Zeitung" abgedruckten Artikel über den Frankfurter Viehhandel („Die eigentlichen Schuldigen hinter den Coulissen"), sowie durch die „Politische Uebersicht" in Nr. 68 des vorjährigen „Volksstaat", wurde W. Blos zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der frühere verantwortliche Redacteur des „Volksstaat", C. Casper, wurde von der gleichen Anklage freigesprochen unter der Bedingung eines doppelten Reinigungseides. Im Laufe der Verhandlung wurde bekannt, daß der Proceß in Folge einer Verordnung des sächsischen Ministeriums eingeleitet worden ist. Obendrein hatte noch Eulenburg privatim Anklage erhoben.

Weimar, 18. März. [Beneidenswerthe Finanzlage.] Da die Finanzverhältnisse von Sachsen-Weimar sich so günstig gestaltet haben, daß die Activa die Passiva um 2 Millionen Thaler übersteigen und auch in der laufenden Etatsperiode die Jahres-Ueberschüsse sich auf je 200,000 Thlr. beziffern, haben 21 Abgeordnete den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, bei der nächsten Etats-Aufstellung die Überschüsse in Einnahme zu stellen. Man hofft dadurch die allgemeine Einkommensteuer um ein Drittel ihres jetzigen Betrags zu ermäßigen.

München, 21. März. [Glückwunschschreiben.] Wie die „N. N." vernehmen, hat Se. Maj. der König an den König Victor Emmanuel anläßlich dessen 25jährigen Regierungs-Jubiläums ein herzliches Glückwunschschreiben gerichtet und ist der bayerische Gesandte am italienischen Hofe, Frhr. v. Bibra, beauftragt worden, dasselbe am Jubiläumstage, 23. d., im Quirinal dem König zu überreichen.

Straßburg, 20. März. [Bischof Räß. — Die Carlisten.] Bischof Räß ist hier eingetroffen, wird sich aber, dem „Elf. Journ." zufolge nächste Woche wieder nach Berlin begeben. Der Prälat erfreut sich der besten Gesundheit. Räß soll vom Präsidenten des Reichstags einen achttägigen Urlaub genommen haben. — Der „Wiener Presse" wird von hier geschrieben: Die Carlisten strecken aufs Neue ihre Fangarme nach Elsaß-Lothringen und weiter nach Osten aus. Hier begegnet man in letzter Zeit Individuen, welche ganz unumwunden erklären, daß sie auf den Wege nach dem Don Carlos'schen Heere begriffen seien und in Nancy ihr Handgeld in Empfang zu nehmen haben. Diese Individuen sind nur zu einem verschwindenden Theile Reichsländer, meistens kommen sie ihrer Aussage nach aus Oesterreich, Polen und dem Innern Deutschlands. Wie es scheint, wird ihnen Seitens der deutschen Behörden nichts in den Weg gelegt, wenigstens machen sie, wie oben bemerkt, aus ihr Absicht nicht das geringste Hehl.

Metz, 18. März. [Der Bischof von Metz.] Dem „Niederrh. Cur." wird aus Metz geschrieben: „Was den Bischoff anbetrifft, so kann derselbe sich nicht deutsch unterhalten; aber er hat in seiner Stellung doch so viel Deutsch sich angeeignet, daß er in den rein deutschen Orten seiner Diöcese bei gewissen bischöflichen Acten die deutschen Formeln sagen kann und nothdürftig auch sonst etwas Deutsch versteht. Man erzählt sich sogar, daß er seit seiner Rückkehr aus Berlin täglich die „Nordd. Allg. Ztg." vorlesen resp. interpretiren lasse und den Berliner Discussion mit Interesse folge. Seine Rückkehr nach Berlin zu gewissen Abstimmungen wurde direct von Rom verlangt, und die betreffende Aufforderung ist Anfangs der vergangenen Woche eingelaufen; ob er aber wirklich die Reise unternimmt, halte ich auch heute noch für sehr fraglich, da der Bischof in Rom persona ingrata ist und nicht so willig allen Zumuthungen von dort nachgiebt. Die übrigen drei Deputirten haben noch weniger Lust zu der Reise, aber auch ebensowenig zum Rücktritt.

Oesterreich.

Wien, 21. März. [Das Katholiken-Meeting.] Die von der Versammlung der Ultramontanen im Musikvereinssaale beschlossene Resolution ist als eine Art Programm der Partei zu betrachten, indem der Antragsteller selbst erklärte, sie solle ein bleibendes Zeugniß des Geistes und Sinnes sein, der in der Versammlung geherrscht. Die Bischofe haben diesem Programm feierlich die kirchliche Sanction ertheilt und dadurch die ihnen von dem Antragsteller zugedachte Führerrolle in dem nahenden Entscheidungskampfe „zwischen Gott und den Menschen" acceptirt. Die Resolution hat durch diese hinzugetretenen Umstände eine gewisse praktische Bedeutung für die Beurtheilung dessen, was man nun von der ultramontanen Partei zu erwarten hat, erhalten und wir theilen sie deshalb nachstehend ihrem wesentlichen Inhalte nach mit. Sie lautet:

„Wir verwerfen die Lehre vom modernen Staate, welcher die Quelle alles Rechtes sein soll, und widersagen allen aus dieser Lehre gezogenen Folgerungen von der Allgewalt des Staates, sowie allen daraus fließenden Bestrebungen, die Selbstständigkeit und Eigenberechtigung der Kirche zu schmälern oder zu beseitigen, weil dieselben der christlichen Lehre vom göttlichen Ursprung der Kirche und von ihrer göttlichen Gewalt widersprechen und in der Leugnung des persönlichen Gottes ihren Grund haben.

Wir verwerfen die Lehre, daß durch die dogmatische Feststellung der Unfehlbarkeit des Papstes eine Neuerung oder Aenderung der Lehre oder des Wesens der Kirche herbeigeführt worden ist und daß daraus eine Gefahr für die Staatsordnung erwachse

Wir geloben, unbeirrt zu verharren im festen Glauben an den göttlichen

---

suchung angeordnet wurde. Die Commission bildeten vier Theologen unter dem Präsidium der beiden General-Vicare von Tournay und eine medicinische Abtheilung unter dem Vorsitze des Dr. Lefebre, Professor der Medicin an der Universität Löwen. Dies geschah im August 1868.

Luise blutete seit April fort an jedem Freitag und die Wunden mehrten sich. Seit September 1868 schwitzt das Blut auch an der Stirne und den gleichliegenden Theilen des Kopfes aus, einen blutigen Kranz bildend zur Erinnerung an Christi Dornenkrone; seit dem April 1873 auch an der rechten Schulter, wo der Heiland das Kreuz trug. Die Blutungen treten gewöhnlich am Freitag Mitternacht, wohl auch schon Donnerstags auf, und enden Sonnabends, bis spätestens wieder um Mitternacht. Die Stigmata sind der Sitz großer Schmerzen, besonders die Dornenkrone drückt und brennt wie ein glühender eiserner Reif, die Haare sind von Blut verklebt. An Händen und Füßen geht dem Ausbruche der Blutung eine Blasenbildung vorher; ist sie reif, so platzt die Blase und ergießt ihre Flüssigkeit, worauf Blut nachdringt, ohne daß sich angeblich selbst mit dem besten Vergrößerungsglase eine Verletzung der Lederhaut (des Cerium) bemerken ließe. Die Quantität des an Freitagen ausströmenden Blutes beträgt nach einer nicht ganz genauen Schätzung durchschnittlich 250 Grammes; die Consistenz desselben ist normal.

Seit dem Juli 1868 ist Luise auch ekstatisch. „Die Ekstase", erklärt Herr Rohling, „versenkt die Seele so tief in Gott, daß der Leib unempfindlich wird gegen die Außenwelt und den Gebrauch der Sinne total verliert." Die Ekstase zeigt sich an jedem Freitag und ist von verschiedener Dauer; seit 1871 währt sie zwölf Stunden. Dr. Lefebre constatirte vor Beginn der Ekstase normalen Puls von 72 Schlägen; nach dem Eintritte, die ersten Stunden hindurch zeigt sich nur geringe Veränderung; die Haut ist frisch, gut gefärbt, die Respiration regelmäßig, doch sehr stille, der Puls weich und normal zwischen 70 und 80 Schlägen. Gegen das Ende der Ekstase jedoch, wo Luise meist auf dem Boden liegt, oder in einer „schwebenden" Stellung kniet, wird der Puls so klein, daß die kundigste Hand ihn eben nur wahrnimmt, und steigert sich auf 120 bis 130 Schläge in der Minute, während gleichzeitig die Zahl der Respirationsbewegungen von 18 auf 10 sinkt. Dabei erkaltet die Haut und bedeckt sich mit kaltem Schweiße, das Gesicht ist leichenfahl — die Ekstatische bietet das Bild einer Sterbenden. Kurz vor dem Aufhören des Zustandes tritt jedoch eine Reaction ein, indem sich die erwähnten Functionen des vegetabilischen Lebens wieder allgemach dem Normale nähern, welch letzteres im Augenblicke des Endes der Verzückung erreicht wird. Der Körper zeigt sich dann im besten Wohlbefinden ohne irgend welche Spur einer Nachwirkung; Alles ist im besten Stande, das Gesicht heiter, der Blick hell und ruhig, der Geist klar, und nur die Erinnerung an den in der Ekstase mit Gott und Christus gepflogenen Verkehr geblieben.

Seit der Einsetzung der Untersuchungs-Commission ist Luise der allgemeinen Besichtigung freigegeben und wird von zahlreichen Besuchern theils mit Neugierde betrachtet, theils als Wunder und Heilige verehrt. Außer der Commission haben auch verschiedene andere Theologen und Mediziner an ihr herumexperimentirt. Die Beispiele, die Herr Rohling von diesen Experimenten mit voller Gläubigkeit und sichtlicher Befriedigung giebt, beweisen nach seiner Meinung alle das Wunder, an das, wie es scheint, schließlich selbst Dr. Lefebre geglaubt hat, stellen aber nicht selten die unerhörtesten Anforderungen an den von keinem Mysticismus und keinem Dogmatismus angekränkelten Menschenverstand. Besonders die Ekstase muß zu derlei Experimenten herhalten. So bleibt Luise z. B. gleichgiltig, wenn ihr im verzückten Zustande eine nichtgeweihte Hostie (eine Oblate) gereicht wird, geräth jedoch sofort in höchste Freude, wenn der Priester ihr eine geweihte Hostie, also den Leib des Herrn, vorhält. Luise, die im gewöhnlichen Leben nur französisch spricht und nothdürftig liest und schreibt, versteht in der Ekstase angeblich jede Sprache, insofern sie auch hier bei einer profanen Anrede regungslos bleibt, bei einer religiösen jedoch Freude und Theilnahme bezeigt rc. Die Unempfänglichkeit der Sinne Luisens für äußere Eindrücke während der Ekstase wurde unter Anderm dadurch constatirt, daß ein electrischer Strom von einer Intensität, daß ihn kein Mensch über sechs Secunden aushalten kann, auf die Verzückte geleitet wurde; sie äußerte nicht das geringste Gefühl, obwohl man den Strom 70 Secunden lang wirken ließ, man operirte wie an einem Stein.

Damit sind die Wunder nicht einmal erschöpft. Luise hat am 30. März 1871 zum letztenmale leibliche Nahrung zu sich genommen — wenigstens behauptet Dr. Rohling dies — ohne von derselben belästigt zu werden; seitdem hat sie nichts mehr vertragen und lebt buchstäblich von der Luft, hie und da einen Schluck Wasser und die Hostie der Eucharistie ausgenommen. Zwingt man sie zu essen, so würgt sie die Nahrung mit äußerster Anstrengung hinunter, muß sie aber sogleich unter heftigem Uebelbefinden von sich geben. Trotz dieses in die Jahre fortgesetzten Fastens und des an jedem Freitag wiederkehrenden Blutverlustes verfällt Luisens Kraft nicht und verrichtet sie alle Arbeit. „Hier ist der Finger Gottes!" ruft Herr Rohling pathetisch.

An Gemüth ist die Heilige einfach und sanft, ohne Falsch und fast ohne Phantasie, womit angedeutet wird, daß von Betrug jedenfalls keine Rede sein könne. Der Zustand der Ekstase aber versetzt sie in die höheren Sphären und läutert ihre Seele zur Gottähnlichkeit. „Welche Höhe der Contemplation mag sie schon besitzen!" äußert unser Verfasser am Schluß: „Das Urtheil der theologischen Commission sagt uns, daß Luise bereits im dreizehnten Lebensjahre auf die erste Stufe der unitiven Contemplation (was ist das?) erhoben war. Sie empfing damals drei besondere Gnaden, welche ihre seitherigen Uebungen bezüglich der Gegenwart Gottes, des Leidens Christi und der heil. Eucharistie in übernatürlicher Weise erhöhten und förderten. Und trotz all' dieser Auszeichnung, welch' unveränderte Bescheidenheit und Demuth!"

Es ließe sich noch manches anführen, doch mag es an dem genug sein. Berühren wollen wir nur noch den anmaßlichen medicinisch-wissenschaftlichen Beweis, den Herr Rohling führt und aus dem hervorgehen soll, daß der ganze Zustand Luise Lateau's nicht auf natürlichem Wege zu erklären, mithin in der That ein göttliches Wunder sei. Was soll man zu alledem sagen? daß das unglückliche Mädchen jedenfalls sehr, sehr krank ist, scheint über jedem Zweifel erhaben; wie denn auch der Verfasser selbst anführt, daß sie erst in ihrem achtzehnten Lebensjahre, also außergewöhnlich spät, die physische Jungfräulichkeit erlangt habe, Für Ekstase ist aber Niemand vorbereiteter als ein Weib, das aus diesem oder jenem Grunde in seinem Geschlechtsleben eine Behinderung erfährt. Diese Ektase ist aber kein göttliches Wunder, sondern einfach eine Zerrüttung der Geisteskraft, hervorgerufen durch physische Störungen. Für die „schwebenden Jungfrauen" und stigmatisirten Heiligen ist ferner gerade jetzt, soweit die französische Zunge klingt und über die politische Grenze Frankreichs hinaus, die rechte Zeit. Lourdes, Salette, Paray-le-Monial, Bois d'Haine mit ihren abgeschmackten Wundern — all' dies liegt in der Luft in den Landen zwischen den Pyrenäen und dem Pas des Calais. Jede Richtung, auch die verkehrteste, fordert ihre Vertreter und, was oft dasselbe ist, ihre Opfer. Wer diese Vertreter abgiebt, das machen dann Localumstände. Aber es ist ein ebenso thörichtes als empörendes Beginnen, derlei Ereignisse zu göttlichen Wundern zu stempeln und um der Wiederaufrichtung der im Sinken begriffenen geistlichen Macht willen die Einheit der Natur und damit der Erfahrung durch Behauptung übernatürlicher Kräfte und Geschehnisse aufzuheben. Der Herr Dr. Rohling wird durch seine Luise Lateau so wenig als durch seinen „Talmudjuden" der Welt des XIX. Jahrhunderts jene Naivetät und jene Ignoranz wiedergeben, die nun einmal zum Glauben an derlei Wunder vonnöthen ist. Dabei braucht gar nicht an Betrug gedacht zu werden; so wenig derselbe jederzeit bei Wundern im Spiel, ist ebenso wenig macht seine Abwesenheit dieselben als Wunder glaublich und wahr.

Daß es mit Luisens Wundenblutungen und ihrem jahrelangen Fasten eine andere Bewandtniß haben werde, als die von einem Schock Theologen kontrolirte medicinische Untersuchungs-Commission herausgebracht hat, und daß die Wissenschaft angesichts der Stigmatisirten von Bois d'Haine nicht die Waffen zu strecken braucht, ist von selbst einleuchtend.

Wir sagten anfänglich, als Liebhaber des Grotesken und unfreiwillig Komischen hätten wir die Rohling'sche Schrift gekauft. Am Ende des Lesens war uns übrigens die Heiterkeit vergangen. Das Buch mit seiner bigotten Verzückung, seiner Verherrlichung des blinden Autoritätsglaubens und seiner Herabsetzuung des höchsten, was des menschlichen Geistes ist: der freien Forschung und der Wissenschaft — dies Buch ist weit davon entfernt komisch zu sein. Es ist vielmehr ein Faustschlag ins Gesicht der heutigen Menschheit und ihrer Bildung. Aber dabei hats auch sein Bewenden. Unbekümmert um derlei ultramontane Hanswurstiaden geht der Weltproceß weiter und wie schon Lenau sang:

„Das Licht vom Himmel läßt sich nicht versprengen,
Noch läßt der Sonnenaufgang sich verhängen
Mit Purpurmänteln oder dunkeln Kutten."

Hiemit gehen wir über Luise Lateau, den Talmudjuden und Herrn Dr. Rohling zur Tagesordnung über.

Ursprung der Kirche und ihrer Lehr- und Regierungsgewalt und diesen Glauben durch Wort und That zu bekennen und geltend zu machen.

Wir betrachten die an die österreichischen Bischöfe gerichtete Encyclica des Papstes als einen neuen Ausdruck seiner Liebe und Sorgfalt für das geistige Wohl und Wehe des österreichischen Volkes und Staates; wir geloben, eins zu sein mit unseren bischöflichen Oberhirten, sie nicht zu verlassen in irgend einer Gefahr oder Bedrängniß, sondern zu ihnen zu stehen in unerschütterlichem und unverbrüchlichem Gehorsam gegen den in allen Dingen des Glaubens und der Sitte unfehlbaren Papst".

[Rokitansky's Nachfolger.] In der letzten Sitzung des Professoren-Collegiums hat das Sub-Comité in Angelegenheit der Besetzung der pathologisch-anatomischen Lehrkanzel Bericht erstattet. Das Sub-Comité glaubt die Berufung von zwei Professoren für dieses wichtige Fach beantragen zu sollen, jedoch in der Weise, daß die Berufung des zweiten nur unter Mitwirkung des ersten zu geschehen habe, vorläufig aber blos die Acquirirung Eines tüchtigen Lehrers anzustreben sei. Das Collegium schlägt mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität für die erste Professur und für die Stelle des Directors des pathologischen Instituts Professor v. Recklinghausen, gegenwärtig in Straßburg, vor. Dr. Friedrich v. Recklinghausen ist im Jahre 1833 zu Gütersloh in Westphalen geboren. Er wurde schon im October 1855, also in einem Alter von zweiundzwanzig Jahren, zum Professor der pathologischen Anatomie in Königsberg ernannt, später wirkte er an der Würzburger, seit 1872 an der Straßburger Universität. Er ist es, welcher die sogenannten Wanderzellen entdeckte. Er schrieb unter Anderm: „Die Lymphgefäße und ihre Beziehungen zum Bindegewebe" (Berlin, 1860).

Pest, 21. März. [Das neue Cabinet.] Die „Pest. Corr." schreibt: „Die directe Intervention Sr. Majestät förderte wesentlich die Bildung des Cabinets. Se. Majestät ersuchte Koloman Ghyczy und den Grafen Joseph Zichy persönlich, die Portefeuilles zu übernehmen." Ghyczy erschien heute in der Club-Conferenz der Mittelpartei, um der Partei für ihre Unterstützung zu danken und erklärte, er wolle auf die künftige Haltung der Partei, seiner Person gegenüber, keine Pression ausüben. Domahidy versicherte im Namen der Partei, dieselbe werde ihm auch künftig ihre Sympathien bewahren. Nachdem sich Ghyczy entfernt hatte, wurde der Beschlußantrag discutirt, die Mittelpartei möge ihre Sonderstellung im Reichstage aufrechterhalten, Ghyczy aufs Wärmste unterstützen und dem Ministerium gegenüber eine freundliche Haltung beobachten. Die Majorität acceptirte diesen Antrag. Die Minorität, welche heftig opponirte, meldete ihren Austritt an.

[Ueber die neuen Minister] bringt die „N. fr. Pr." folgende Mittheilungen: Der gegenwärtige Chef der ungarischen Regierung, Herr Stephan v. Bitto, zählte gerade nicht zu den hervorragendsten Mitgliedern des ungarischen Reichstages. Genau genommen ist er eigentlich eine Schöpfung des Grafen Lonyay, welchem er seinen Deputirtensitz verdankt. Von oratorischen oder politischen Thaten des nunmehrigen Vorsitzenden im ungarischen Conseil läßt sich ebenfalls nicht viel Rühmenswerthes berichten.

Von weit größerer Bedeutung ist der Eintritt Koloman Ghyczy's in das neue Cabinet. Der Führer der Mittelpartei hat sich offenbar erst nach langen und harten Kämpfen dazu entschlossen, in das Cabinet zu treten und wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, daß sein Entschluß die Erfüllung eines Wunsches enthält, welcher ihm höchstenorts nahegelegt wurde. Koloman Ghyczy ist einer der ältesten ungarischen Parlamentarier aus der vormärzlichen Comitatsschule, ein Busenfreund Deak's, dessen Staatssecretär er im Jahre 1848 im Justiz-Departement war, ein tüchtiger Kopf, ein guter Patriot und vor Allem ein integrer Charakter, der in allen Parteien die lebhaftesten Sympathien besitzt. Es ist bekannt, daß Koloman Ghyczy sich schon auf dem 1861er Reichstage von seinem alten Freunde Franz Deak in politischen Fragen trennte und in Gemeinschaft mit Koloman Tisza und dem Grafen Ladislaus Teleki sogar an die Spitze jener Partei trat, welche die Beschlußpartei und später das linke Centrum genannt wurde. Nach dem grauenhaften Tode Teleki's waren er und Tisza die unbestrittenen Führer jener Opposition, welche gegen den staatsrechtlichen Ausgleich und für die Revision desselben auf Grundlage der Personal-Union kämpfte. Im vorigen Jahre wurde Ghyczy, eine friedliche und besseren Ueberzeugungen zugängliche Natur, des staatsrechtlichen Haders müde, er legte sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurück und richtete an dieselben jenes offene Sendschreiben, das allenthalben in der politischen Welt Aufsehen erregte, weil Ghyczy darin seinen Kampf gegen den Ausgleich aufgab, ja den letzteren feierlich acceptirte. Damit war das Signal für die Coalition der Parteien gegeben und hatte nach rechts und links eine Lockerung der Parteibande zur Folge. Von damals datiren die fortwährenden Schwankungen innerhalb des Reichstages und deshalb kann der Eintritt Gyhczy's in das Cabinet als eine Gewähr dafür angesehen werden, daß die Rufe nach neuen Parteiformationen für einige Zeit verstummen werden. Für das Finanz-Portefeuille bringt Ghyczy außer seinen allgemeinen politischen Fähigkeiten noch die besonderen Qualificationen eines großen Hanges zur Sparsamkeit, Kenntniß der finanziellen Zustände Ungarns und eine ziemliche autodidaktische Bildung in volkswirthschaftlichen Fragen mit.

Der Dritte im neuen Bunde ist der Handelsminister Georg v. Bartal, ein strenger, etwas clerical angehauchter Deakist, der im Reichstage nur selten das Wort ergriff, dessen Einfluß innerhalb der Partei aber kein geringer war. Herr v. Bartal ist kein Politiker großen Styles, sondern eine mehr für die Verwaltung geeignete Beamtennatur. Er hat österreichische Schule gemacht; in der Sistirungs-Aera war er Statthaltereirath in Ofen und gab tüchtige Proben seines Verwaltungstalentes.

Italien.

Rom, 15. März. [Die neuen Nuncien in Wien und München.] „Der heilige Vater begünstigt die Jacobiner." Das, schreibt man der „K. Z," ist der neue Volkswitz, der sich an die gleichzeitige Beförderung zweier Jacobiner, des einen zum Nuncius in Wien, des andern zum Substituten in dem Secretariat der Breven knüpft. Wer nicht hoch gehoben wird, findet weniger Neider, und so läßt man denn die Beförderung des letzteren auf einen immerhin untergeordneteren Posten auf sich beruhen. Um so mehr hat die Ernennung des Monsignore Lodovico Jacobini zum Nuncius Aufsehen erregt, und in den hiesigen betheiligten Kreisen hört man scharfen Tadel. Bisher Consultor der Congregation der Propaganda und Secretair der Special-Congregation für die Angelegenheiten des orientalischen Ritus, hat Jacobini allerdings nicht die übliche diplomatische Schule durchgemacht, die bisher nach dem Usus erforderlich war, um auf den höchsten Posten der auswärtigen Vertretung des heiligen Stuhles, den eines Nuncius am wiener Hofe, erhoben zu werden. Hingegen ist er, obwohl nicht gerade aus vornehmer Familie stammend — die Jacobini sind Weinhändler in Genzano — doch ein Mann von glatten Manieren, und hat sich, wie ich zuverlässig höre, bei den Vorarbeiten zum Concil, wenn auch nicht ausgezeichnet, so doch als unbedingter Vertreter der infallibilistischen Partei bewiesen. In der Congregation der Propaganda war sein College und Mitconsultor der P. Tarquini S. J., der nur für so kurze Zeit den Cardinalshut tragen sollte. Im Allgemeinen hält man ihn für einen nur sehr oberflächlich, auch theologisch nur ganz obenhin, gebildeten Mann; ob er, wie behauptet wird, außer in dem nothwendigen Kirchenlatein nur in seiner eigenen Muttersprache zu Hause ist, habe ich nicht constatiren können. Als Consultor der Congregation der Propaganda war er auch den Cardinälen Schwarzenberg und Rauscher untergeordnet. „Diese Herren", sagte mir ein hiesiger Geistlicher, „werden sich wundern, den, der ihnen hier in Rom die Hand küßte, plötzlich in Wien auf einem Posten zu sehen, der höher ist als der ihrige." Uebrigens scheint Monsignore entschlossen, baldigst abzureisen, vielleicht schon in den nächsten Tagen. Wenigstens hat er den einen und andern Diener, Leute, welche deutsch und italienisch verstehen müssen, daraufhin engagirt. Auch der neue Nuncius für München ist aus einer ganz untergeordneten Stellung heraus zu dem Amte befördert worden.

[Zum Centenarium Michel Angelos.] Man scheint in Florenz, nach den neuesten Beschlüssen des Festcomites zu schließen, das Centenarium des Geburtstages Michel Angelos doch im Verlaufe des gegenwärtigen Jahres, und zwar am 14. oder 15. Mai und an den folgenden Tagen feiern zu wollen. Genau gerechnet, müßte man bis zum 6. März 1875 damit warten. Mit dem Gebutsjahre Michel Angelos hat es folgende Bewandtniß: Er ist geboren nach übereinstimmender Angabe am 6. März 1474. Da aber sein Geburtsort, Chiusi, auf florentiner Gebiet lag, so war dort auch die in Florenz übliche Zeitrechnung, der sogenannte florentiner Styl, in Gebrauch. Nach diesem Styl begann das neue Jahr erst mit dem 21. März, so daß z. B. am 20. März die Florentiner noch 1474 schrieben, während die übrige Welt schon längst 1475 zählte. Es geht daraus hervor, daß Michel Angelos viertes Centenarium eigentlich erst im Jahre 1875 gefeiert werden dürfe. In Deutschland ist man aber, wie ein jüngst erschienener Artikel in der Leipziger Illustrirten Zeitung beweist, in den Fehler verfallen, den alten florentiner Styl nicht in Rechnung gezogen zu haben, und in Florenz selbst scheint man dies nachmachen zu wollen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 20. März. [Der Brief Mac Mahons an de Broglie. — Aus der National-Versammlung. — Magne. — Urtheile der Presse über die Regierung und über die National-Versammlung. — Die Wahl in der Gironde. — General Ducrot. — Rochefort.] Der Brief Mac Mahons an den Herzog de Broglie war vorauszusehen. Obgleich diese persönliche Kundgebung sich in die Form einer Danksagung kleidet, so ist doch klar, daß sie für den Minister eher einen Tadel als ein Lob einschließt. Sie wäre nicht erforderlich gewesen, wenn de Broglie der Erklärung des Legitimisten Cazenove de Pradines entschieden entgegen getreten wäre. Der Vicepräsident des Cabinets unterließ dies wohlweislich, um nicht die Zweideutigkeit, auf welcher die Existenz der Mehrheit beruht, aufzuheben; aber der Marschall-Präsident konnte sich dadurch nicht wohl zu Dank verpflichtet fühlen. Unmittelbar nach der vorgestrigen Sitzung ist es zu einem ziemlich lebhaften Wortwechsel zwischen de Broglie und d'Harcourt, dem Secretär des Marschalls, gekommen, und in der gestrigen Sitzung des Ministerraths soll es sehr stürmisch hergegangen sein. Mac Mahon beabsichtigte Anfangs eine Botschaft an die Kammer zu senden, um aufs Neue das Septennium zu bethätigen; aber de Broglie widersetzte sich mit dem Bemerken, daß eine so auffallende Kundgebung die Legitimisten sehr verstimmen und folglich die Mehrheit abermals in Frage stellen könnte. Wie gewöhnlich hat der Marschall schließlich nachgeben und auf de Broglie's Verlangen wurde der erwähnte Brief an das Amtsblatt geschickt. Er wird den Legitimisten schlecht gefallen, aber er ändert nichts an der Sachlage, wie sie sich durch das vorgestrige Votum herausgestellt hat. De Broglie bleibt nach wie vor der Mann der Majorität, weil er den Mitgliedern der Coalition gestattet, das Septennium je nach ihrer Parteiansicht zu deuten. Wie die Dinge einmal liegen, könnte die Coalition vom 19. November schwerlich einen Mann finden, der besser nach ihrem Herzen wäre. — Zu der gestrigen Sitzung der Kammer waren nur wenige Deputirte erschienen, und diese discutirten meist gruppenweise in den Vorsälen über die Ereignisse vom Tage zuvor. Im Sitzungssaale wurde nichts von Interesse vorgenommen. Man votirte einige unwichtige Amendements und beschäftigte sich dann mit dem Liquidationsconto. Leon Say stellte an den Minister Deseilligny die Frage, ob denn die Regierung nicht bald mit einem Vorschlage hervortreten werde, um das durch Verwerfung der Salzsteuer entstandene Deficit zu decken. Der Minister gab nur die unbestimmte Antwort, daß die Regierung sich bemühen werde, eine Lösung zu finden. Der Finanzminister Magne war nicht zugegen, er ist beinahe wiederhergestellt, hat aber das Zimmer noch nicht verlassen.

In den Blättern ist natürlich nur von der vorgestrigen Interpellation die Rede, und Herr de Broglie wird von der Oppositionspresse hart mitgenommen. In den „Debats" sucht jedoch John Lemoinne zu beweisen, daß die Versammlung selber zum Mindesten eben so viel wie der Minister an dem heillosen Wirrwarr der Situation Schuld sei. „Wir sind heute, sagt er, was wir gestern waren, und was wir morgen sein werden, nicht Fisch noch Fleisch, nicht Monarchie noch Republik. Die schönste Versammlung der Welt kann nicht mehr geben, als sie hat, und die gegenwärtige hat ihre Einkünfte und ihr Capital bereits in unfruchtbaren Unternehmungen ausgegeben. Ihre größten Anstrengungen dienen nur dazu, ihre Ohnmacht zu beweisen, und jedesmal, wenn sie sich aussprechen soll, fehlt es ihr am rechten Worte. Herr de Broglie hat Recht zu sagen, daß er nur der Versammlung gehorcht und daß er nicht mehr thun kann, als sie selber. Die Republikaner wollen nicht mehr von dem Pakt von Bordeaux sprechen hören und doch hält nur er die Parteien auf dem Abhange zum Bürgerkriege zurück. Aber seine Erklärung suchen ist ebenso vernünftig, als wenn man die Quadratur des Zirkels suchte, oder die Harmonie der Farbe und Zeichnung, oder die Vereinigung der Ordnung mit der Freiheit. Er existirt nur unter der Bedingung, daß er nicht erklärt wird. Es ist ebenso mit der neuen Regierungsform, die man das Septennium nennt. Man fragt, was sie bedeuten will; wir wissen nichts davon, wenn nicht dies, daß sie die Verneinung oder Aufhebung aller anderen Regierungsformen ist." — Die legitimistischen Blätter wissen natürlich Herrn de Broglie Dank dafür, daß er der Erklärung Cazenove's de Pradines nur einen so schüchternen Vorbehalt entgegen gestellt hat und die „Union" schließt daraus triumphirend, daß nach dem Zugeständniß der Regierung die Versammlung jederzeit die Monarchie einsetzen kann. Sehr wenig Zärtlichkeit für den Vicepräsidenten des Cabinets legt dagegen der „Univers" an den Tag. Er ist gestern Abend zum ersten Male wieder erschienen und bringt an der Spitze des Blattes den schon mitgetheilten Brief Pius IX. an Louis Veuillot.

Die Wahlcampagne in der Gironde nimmt einen immer leidenschaftlicheren Charakter an. Da die Bonapartisten zu fürchten beginnen, ihr Candidat, der General Bertrand, gehe einer totalen Niederlage entgegen, so wollen sie die Candidatur zurückziehen; aber der General Bertrand mag davon nicht hören. Die Orleanisten haben den bekannten Journalisten R. Mitchell, den früheren Redacteur des „Courrier de France", der binnen Kurzem die Leitung des „Soir" übernehmen wird, nach Bordeaux geschickt, um für ihren Candidaten Larrieu zu werben. Er wird in dem Journal „La Province" sein Gastspiel eröffnen. — Der General Ducrot ist in Versailles eingetroffen und hat gestern eine Unterredung mit Mac Mahon gehabt.

In einem Briefe von der Halbinsel Duroo erhält der Rappel einige Nachrichten über Rochefort. Es scheint dem Verfasser der „Laterne" nach Umständen gut zu gehen. Seine Gesundheit hat sich gebessert und er zeigt mitunter seine gute Laune von ehedem. Trotzdem haben die letzten Jahre starke Spuren in seinem Aeußeren hinterlassen. Sein Haar ist weiß geworden und seine Augen sind tiefer eingesunken. Rochefort wohnt in der Erdhütte Paschal Gronoset's, dessen Gastfreundschaft er angenommen hat. Am ersten Tage versäumte er es, sich beim Appell einzustellen und wurde deshalb zu 24 Stunden Arrest verurtheilt. Da Paschal Gronoset hiergegen einige Einwendungen machte, ließ ihn der Commandant auf 4 Tage in Arrest führen. Im Uebrigen scheinen die Deportirten sich nicht über ihre Behandlung zu beklagen.

⊙ **Paris**, 21. März. [Zur Discussion über das Septennium. — Aus der Nationalversammlung. — Debatte über die Marine. — Aus der Dreißiger-Commission. — Zu den Wahlen. — Herr v. Gontaut-Biron. — Ollivier und Guizot. — Oeconomisches. — Zur Ranc'schen Angelegenheit. — Die Keratry'sche Petition.] Durch den Brief Mac Mahon's an de Broglie ist selbstverständlich die Discussion über das Septennium von Neuem angefacht worden, und die Blätter leitartikeln über diesen Gegenstand um die Wette. Ganz ebenso selbstverständlich wird bei diesen Debatten nicht das Geringste herauskommen und weder im großen Publikum, noch in der Presse, noch in den parlamentarischen Parteien werden sie eine veränderte Auffassung der Sachlage herbeiführen. Die legitimistischen Journale verrathen allerdings eine gewisse Bestürzung über die Kundgebung des Staatsoberhauptes, aber sie bemühen sich zugleich schon, dieselbe in ihrem Sinne zurechtzulegen; die republikanischen Blätter erkennen an, daß Mac Mahon den ausweichenden Worten de Broglie's einen bestimmten Sinn gegeben und daß er die Gegner des Septenniums nach Gebühr zurechtgewiesen habe; die „République française" insbesondere läßt es dabei nicht an Artigkeiten für den Marschall-Präsidenten fehlen; aber schließlich kommt die ganze republikanische Presse zu dem Resultat, daß auch die entschiedensten Erklärungen des Staatsoberhauptes so lange keine Wirkung üben werden, als Mac Mahon nicht de Broglie aus dem Ministerium entfernt hat. Dazu ist nun freilich wenig Aussicht vorhanden. Die Majorität in der Kammer hat weniger als jemals Lust, mit dem Minister anzubinden, der ihr so bereitwillig bei allen ihren Launen durch die Finger sieht. In ein paar Tagen werden die Ferien beginnen und nach Schluß derselben werden die Parteien, unbekümmert um die Begebnisse der letzten Tage, ihre Intriguen fortsetzen. Wofern nur die Feinde des Septennats, Legitimisten und Bonapartisten, in der Kammer freies Spiel behalten, sind sie entschlossen, es mit Allem, was draußen vorgeht, leicht zu nehmen. Es bestätigt sich nicht, daß die legitimistischen Minister Depeyre und de Larcy auf ihrem Rücktritt bestehen, und die Imperialisten nehmen es mit Gemüthsruhe hin, daß der Herzog von Padua, zur Strafe für seine Betheiligung an der Kundgebung von Chiselhurst, aus dem Bürgermeisteramte entfernt worden ist (war Maire von Courson-Launay in Seine-et-Oise). Dasselbe Loos hat einen Beigeordneten von Ajaccio, der nach Chiselhurst gepilgert war, betroffen. Auf solche Art rächt sich de Broglie dafür, daß er in der Nationalversammlung die Bonapartisten schon wußte, um sich nicht ihrer Stimmen zu berauben. Bis zum Sommer, bis zur Berathung über die constitutionellen Gesetze wird dieses Schaukelsystem wohl seine Schuldigkeit thun. Es wäre aber Thorheit zu glauben, daß unter diesen Umständen das Land zu dem Septennium Zutrauen fassen könnte. — In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung sind alle Seeleute, die der Kammer angehören, auf die Tribüne gestiegen.. La Roncière de Noury, Jaurès, Fourichon, Pothuau und Farcy vertheidigten mit gleichem Eifer ein Amendement Vandier's, wonach 10 Millionen von den Einkünften des Liquidationscontos auf die Verbesserung des Marinematerials verwendet werden sollen. Der Marineminister Dompierre d'Hornoy selbst zeigte nicht wenig Lust, die Summe anzunehmen; aber er hatte sich kaum in diesem Sinne ausgesprochen, als sein College Deseilligny auf die Tribüne stieg, um unter allgemeiner Heiterkeit zu beweisen, daß Herr Dompierre d'Hornoy ganz das Gegentheil von dem, was er sagen wollte, gesagt habe, und daß die budgetarische Klemme dem Schatze nicht erlaube, weitere 10 Millionen für Marinezwecke auszugeben. Darauf wurde das Amendement Vandier mit 438 gegen 187 Stimmen verworfen. Zum Schluß stellte Ganivet den Antrag, die Kammer möge sich vom 28. März bis zum 4. Mai vertagen. Der Vorschlag wurde für dringlich erklärt und er wird ohne Zweifel angenommen werden. — Für heute erwartet man endlich die Niederlegung des Batbie'schen Berichts über das Wahlgesetz der Dreißig. Von den Colonien wird in diesem Gesetze nicht die Rede sein. In der gestrigen Verhandlung der Dreißig haben de Broglie und der Marineminister darauf bestanden, daß man die Colonien einem besonderen Wahlreglement unterwerfe und die Dreißig ernannten sofort einen Ausschuß, der sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen soll. — de Broglie ist gestern auch in der Commission für das Gesetz betreffs Vertagung der Municipal-Wahlen erschienen. Die Commission besteht, wie man weiß, zur Mehrheit aus Republikanern, welche sich der Vertagung der Wahlen widersetzten. Da de Broglie sich durchaus weigerte, auf ein Zugeständniß einzugehen, so verwarf der Ausschuß mit 8 gegen 7 Stimmen den Regierungsantrag und ernannte de Murcère, vom linken Centrum, zum Berichterstatter. — Die „Agence Havas" hat etwas voreilig gemeldet, daß die Wähler von Lyon zur Wahl eines Ersatzmannes für den Deputirten Ranc berufen werden sollen. Die Regierung will nicht wählen lassen. Sie erklärt, da Ranc iu contumaciam verurtheilt worden, so sei sein Sitz nicht vacant. Ohne Zweifel hat es Hrn. de Broglie nicht verdrossen, daß ein Gesetztext ihn der Nothwendigkeit überhebt, sich in Lyon eine Niederlage beibringen zu lassen. — Das Gerücht, der französische Gesandte in Berlin, Gontaut-Biron, wolle zurücktreten, wird auch hier officiös entschieden dementirt. — Viel Aufsehen macht eine Geschichte, die als Nachspiel zu dem jüngsten Abenteuer Em. Ollivier's gelten kann. Bei dem Streit, der sich zwischen dem neuen Akademiker und Guizot erhoben hat, ist bekanntlich viel von dem jüngeren Guizot die Rede gewesen. Wie so ziemlich alle Welt wußte, hat Guizot jun. sich vor etwa 15 Jahren in finanzieller Bedrängniß an Napoleon III. gewandt und um ein Darlehn von 40,000 Fr. gebeten, das er natürlich auf der Stelle erhielt. Nur Guizot's Vater soll davon erst jüngst in Folge der öffentlichen Indiscretionen, welche sein Streit mit Ollivier hervorrief, erfahren haben, und wie man erzählt, hat er eine Summe von nahezu 100,000 Fr. (das obige Kapital mit den Interessen) für die Kaiserin in der Depositenkasse niedergelegt. Die unglücklichste Rolle spielt bei allem dem Guizot jun. Jedenfalls mußte der alte Guizot wissen, daß sein Sohn sich dem Kaiserreiche verpflichtete, als er unter Ollivier's Ministerium eine Stelle im Cultusministerium annahm; indessen hat Ollivier sich dessen nicht zu rühmen, da er offenbar durch Gewährung dieser Stelle seinen Sessel in der Akademie zu kaufen suchte.

Nachstehend einige ökonomische Notizen. Aus den Aufstellungen der Domänen-Verwaltung geht hervor, daß während der Monate Januar und Februar die Einfuhr nach Frankreich 591 M. betragen hat, d. h. 84 M. mehr als während der gleichen Periode des Vorjahres. An Getreide sind für 52½ M., an Baumwolle für 42 M. mehr eingeführt worden. Die Ausfuhr belief sich in diesen 2 Monaten auf 488 M., d. h. 49 M. weniger als im Vorjahre. Die Ausfuhr der Naturprodukte ist von einem Jahre zum andern von 251 auf 204 M., die Ausfuhr fabrizirter Gegenstände von 259½ auf 257 M. gesunken. In Summa überwog in diesem Jahre die Einfuhr um 109 M., während im vorigen Jahre die Ausfuhr einen Ueberschuß von 30 M. zeigte. An edlem Metalle wurden im Januar und Februar für 256 M. ein- und blos für 26 M. ausgeführt. Ueberschuß der Einfuhr: 850 M. Das Gold figurirt in dieser letzten Ziffer mit 48, das Silber mit 182 M. — Am Schlusse 1873 waren in Frankreich 18,568 Kilometer Eisenbahnen im Betrieb, 725 Kil. mehr als am Schlusse 1872. Die Totaleinnahmen beliefen sich auf 801,358,786 Frcs., etwa 33 M. mehr als 1872. Im Durchschnitt hat 1 Kilom. Bahnstrecke eine Einnahme von 44,106 Fr. geliefert.

Wir erhalten den vorjährigen Bericht des „Oesterreichisch-ungarischen Hilfsvereins in Paris und ersehen daraus, daß für Unterstützungen in diesem Jahre 4564 Fr. ausgegeben worden.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Abends. Wie aus Versailles gemeldet wird, hat der Ministerrath beschlossen, die Angelegenheit Ranc's vor die Versammlung zu bringen. Diese soll darüber entscheiden, ob das Mandat des Verurtheilten als erloschen zu betrachten ist oder nicht. — Es ist noch nicht bekannt, ob die Regierung ihre constitutionellen Anträge vor oder nach den Ferien niederlegen wird. Für Mittwoch erwartet man die Debatte über das Gesetz betreffs Verschiebung der Municipalwahlen. Um einer Niederlage vorzubeugen, läßt de Broglie durch alle officiösen Blätter die Mitglieder der Majorität dringend ersuchen, ihren Posten nicht zu verlassen. — Die Kératry'sche Petition soll, wie zu erwarten stand, nicht vor den Ferien auf die Tagesordnung kommen. — Die Gerüchte über den Rücktritt de Larcy's und Depeyre's werden heute Abend entschieden dementirt.

* **Paris**, 21. März. [Die Verordnung des Präfecten der Seine und Oise betreffs der Absetzung des Maires Herzog von Padoue] lautet:

In Erwägung, daß der Herzog von Padoue, Maire von Courson l'Aulnay, der Kundgebung anwohnte, welche in England am 16. d. Mts. Statt fand nachdem er einen thätigen Antheil an ihrer Organisation genommen; in Erwägung, daß diese Kundgebung augenscheinlich einen politischen Charakter hatte, welche einem Maire nicht erlaubte, ihr anzuwohnen; und daß der Herr Maire von Courson l'Aulnay dadurch, daß er sich nicht enthielte, ihr anzuwohnen, gegen die ihm von seinen Functionen aufgezwungene Pflicht handelt; in Anbetracht des Circulars des Herrn Ministers des Innern ꝛc. verordnet der Präfect der Seine und Oise nach Art. 1: Der Herzog von Padoue, Maire von Courson l'Aulnay, ist seiner Functionen enthoben ꝛc.

[Der kaiserliche Prinz.] Einigen Blättern, welche die imperialistische Fahne nicht offen entfaltet haben, scheint die Aufgabe geworden zu sein, dem „Prince Imperial" Reclame zu machen und ihn als einen sehr entschlossenen Charakter und außerordentlich begabten Menschen hinzustellen. So meldete gestern „Paris Journal", daß der Prinz seine Rede vom 16. März ganz allein redigirt, sie dann 11 anwesenden Exministern vorgelegt, aber die an derselben vorgeschlagenen Abänderungen darin nicht habe vornehmen wollen, und heute läßt der „Figaro" sich über den chiselhurster Prinzen folgender Maßen aus: „Die förmliche Absicht des kaiserlichen Prinzen ist, sich auf seine Rede zu beschränken und seine Persönlichkeit nicht lange in den Vordergrund zu stellen. Diesen Entschluß sollten sich gewisse Anhänger seiner Sache, die ungeschickten Freunde, die Beamten, die ihre Stelle bedauern, und die improvisirten Bonapartisten merken, welche im Dienste ihrer neuen Zuneigung einen übertriebenen Eifer und Lobeserhebungen zum Besten geben, welche auf der Höhe ihrer Hoffnung stehen. Man fügt hinzu, daß der kaiserliche Prinz mit einer Charakterfestigkeit und einer Willenskraft begabt ist, die in seinem Alter selten sind. Man versichert, daß er immer allein handeln will, daß er seine Eigenliebe darein setzt, und daß seine energische Natur alle sich darbietenden Gelegenheiten ergreifen wird. Die wesentlichen Eigenschaften des Charakters des Sohnes Napoleon's III. sind nur seinen Intimen bekannt. Das blinde Vertrauen, welches der junge Conneau auf ihn hat, läßt diesem von seinem erhabenen Schulgenossen sagen: „Man müßte ihn Sa Perfection le Prince Louis nennen."

[Der republikanische Candidat in der Gironde, Roudier,] hat ein Wahlmanifest veröffentlicht, worin es heißt:

Ich werde mit den von Ihnen seit dem 2. Juli 1871 der Reihe nach gewählten Volksvertretern die Auflösung der National-Versammlung, welche Herr Thiers auf so beredsame Weise „einen Act der Vernunft" genannt, die Aufrechterhaltung des directen allgemeinen Stimmrechts in seiner ganzen Integrität, die endgültige Errichtung der Republik, einzige Sicherheit für den Fortschritt, die Ordnung und den Frieden, verlangen. Ich werde mit meinen Abstimmungen die Zurückforderung aller unserer Freiheiten unterstützen, nämlich die Gemeindefreiheiten, die religiöse Freiheit durch die Trennung des Staates von den Kirchen, das Vereinrecht, die Preßfreiheit, ohne welche letztere alle anderen Freiheiten nur eine precäre Existenz haben können. Seit drei Jahren wohnen wir einem prachtvollen Schauspiel an. Mehr als 60 der Reihe nach zur Erwählung neuer Deputirten berufenen Departements verlangen die Constituirung der Republik. Drei Mal hat sich Ihre Stimme in die große Stimme Frankreichs gemischt, welche eine Krampfpolitik zu ersticken sich bemüht, indem sie die Verschwörung der gestürzten Monarchieen und jenes Kaiserreichs begünstigt, welches uns die Schmach und das Unglück der Invasion und der Zerstückelung des Vaterlandes hinterlassen hat. Beharren wir auf dieser Zurückforderung mit Ruhe, aber mit Entschlossenheit, und das Land wird bald den Lauf seiner glorreichen Geschicke wieder beginnen.

[Verschiedenes.] Das Blatt des Elsässers Edmund About, das „XIX. Siecle", hat endlich einen Abnehmer oder vielmehr dreißig Käufer gefunden; unter denselben befinden sich zwei Metzer Banquiers sowie einige notable Kaufleute aus dem Elsaß. — Das prachtvolle Gebäude, welches sich links von Notre-Dame befindet und welches vor noch nicht hundert Jahren mit großen Kosten erbaut wurde, wird nächsten Monat niedergerissen werden, um den Domplatz zu erweitern. — Heute wurden wieder drei Communisten verhaftet, die sich zur Zeit durch die Strenge auszeichneten, mit welcher sie die Einreihung in die Commune betrieben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. März. [Tagesbericht.]

† [Passions-Predigten.] St. Elisabet: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr, Lector Schwartz. — Freitag Nachmittag 2 Uhr, Diakonus Gerhard. St. Maria-Magdalena: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr, Diakonus Klüm. — Freitag Nachmittag 2 Uhr, Lector Liebs. St. Bernhardin: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr, Diakonus Döring. — Freitag Nachmittag 2 Uhr, Senior Treblin. Hofkirche: Donnerstag Vormittag 10 Uhr, Prediger Lochmann, 11,000 Jungfrauen: Mittwoch Nachm. 2 Uhr, Prediger Hesse. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Mittwoch Vorm. 8¾ Uhr, Pastor Kutta. St. Christophori: Mittwoch Vorm. 8 Uhr, Pastor Stäubler. St. Trinitatis: Dinstag Vorm. 9 Uhr, Lector Liebs. Armenhauskirche: Mittwoch Vorm. 8½ Uhr, Pastor Etzler Armenhauskirche: Donnerstag Nachm. 4 Uhr, Prediger Günther.

* [Nachtrag.] Am Sonnabend um 10 Uhr Vormittags fand in der städtischen höheren Töchterschule am Ritterplatz die Vorfeier zu Königs Geburtstage statt. Dieselbe begann mit dem Vortrage einer Motette von Bernhard Klein: „Die ganze Welt ist voll des Herren Macht" durch die Gesangsschülerinnen der oberen Classen, worauf dann der Festvortrag des ordentlichen Lehrers Herrn Ulbrich über die Bedeutung der alten deutschen Kaiserkrone und die Wiederaufrichtung derselben in der Gegenwart, folgte und das „Heil dir im Siegerkranz" die Feier beschloß. — Am Mittwoch, den 25. März, Nachmittags 3 Uhr wird in derselben Anstalt das Schulexamen, und zwar zunächst für die unteren Classen abgehalten werden, worauf dann am Donnerstag, den 26. März, von 8½ Uhr Morgens ab die Prüfung der mittleren und oberen Classen folgen wird.

⁂ [Nationaldank.] Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurden 300 Thlr. an die Veteranen aus den Freiheitskriegen von 1813/15 und an die Veteranen-Wittwen des Stadtbezirks-Commissariats des Nationaldanks für Veteranen zu Breslau vertheilt.

* [Die städt. kath. Mittelschule] beging Sonnabend in üblicher feierlicher Weise das Geburtsfest unseres Kaisers. Die Festrede hielt Herr Blümel.

— n. [Charakteristisch.] Auf der Domstraße sahen wir gestern zur Feier des Tages im Ganzen 2 Fahnen flattern und zwar im Knabenseminar, wo bekanntlich Canonicus Künzer das Regiment führt und in dem Hause des Canonicus von Richthofen.

J.R. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde auch in der Synagoge „zum Storch" festlich begangen. Das Gotteshaus bot bei seiner schönen Beleuchtung einen feierlichen Anblick dar. — Bald nach Beendigung des Morgengottesdienstes begann die Festlichkeit, eingeleitet durch einen vortrefflichen Vortrag des Chores. Hierauf sprach der königliche Landesrabbiner Tiktin ein längeres Gebet, das auf die versammelten Andächtigen einen erhebenden Eindruck hervorbrachte. Darauf sang der Cantor das „Gebet für den Landesherrn" mit gewohnter Schönheit. Der letzte Theil dieses Gebetes wurde vom Chore nach der Melodie „Heil Dir im Siegerkranz" recht hübsch vorgetragen, worauf die schöne Feier würdevoll beschlossen wurde.

⁂ [Die städtische Mittelschule Nr. II.] Paradiesstraße 3, hat, nachdem in den Tagen vom 22. bis 24. Januar d. J. die amtliche Revision derselben durch den Königl. Regierungs- und Schulrath Herrn Ranke erfolgt war, am 23. d. M. ihre erste Abiturienten-Prüfung abgehalten. Da die Anstalt erst seit 1870 besteht, können die oberen beiden Classen, die nach der Reorganisation derselben seit 1872 erst aufgesetzt worden, hinsichtlich der Anzahl ihrer Zöglinge noch nicht in einem angemessenen Verhältniß zur Gesammtfrequenz der Schule stehen (im Schuljahr 1873—74: 528 Schüler); von den drei Primanern, welche Ende 1874 noch in der Classe geblieben waren, unterzogen sich zwei der Prüfung und erhielten beide das Zeugniß der Reife. Da nun Seitens der Patronats-Behörde der Antrag gestellt worden ist, den bisherigen Namen der drei hier bestehenden Mittelschulen, der zu mancherlei irrigen Auffassungen über das Wesen und die Bedeutung dieser Schulen Veranlassung gegeben, in „höhere Bürgerschule" umzuändern, auch, wie wir aus guter Quelle vernehmen, die Ertheilung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst an dieselben gesichert ist, so darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß diese Anstalten mehr und mehr in ihrer eigentlichen Stellung im Gesammtorganismus unsers höheren städtischen Schulwesens richtig erkannt und demnach werden gewürdigt werden. — Die Ausstellung der Zeichnungen der Schüler gedachter Anstalt erfreute sich am Sonntag eines recht lebhaften Besuchs Seitens des Publikums; wir machen darauf aufmerksam, daß diese Zeichnungen noch an den beiden Tagen der öffentlichen Prüfung, Dinstag, den 24. und Mittwoch, den 25., ausgestellt bleiben.

⁂ [Schulprüfungen.] Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. März, findet Prüfung aller Klassen der städtischen höheren Töchterschule am Ritterplatz statt. Das Programm, durch welches der Rector der Anstalt, Herr Dr. Luchs, einladet, enthält eine vom Herrn Dr. Dieck verfaßte Abhandlung: „Ueber die Mittel, Feuer zu machen" und Schulnachrichten. Letztere theilen mit 1) den Lehrplan, 2) Vertheilung der Unterrichtsstunden im Winter, 3) die Namensliste der Lehrer. Ordentliche Lehrer sind 7 und ordentliche Lehrerinnen 2; außerordentliche Lehrer 5 und außerordentliche Lehrerinnen 8; 4) Bücher und andere Lehrmittel in Händen der Schülerinnen. — 5) Der Schulbesuch im Jahre 1873 war folgender: die 9 Klassen besuchten 506 Schülerinnen, von denen 309 evangel., 52 kathol., 2 Dissid., 143 mosaischer Confession waren. Gegenwärtige Ostern gehen aus der I. Klasse 16, aus der II. Klasse 9 und aus der III. Klasse 6 Schülerinnen ab. — 6) Chronik der Schule. — An Ostern 1873 wurde der Vormittags-Unterricht eingeführt. Im Sommer hatten die beiden untersten Klassen ausschließlich von 8—12 oder 1 Uhr Schule, Klasse I. von 7—11 Uhr, die übrigen von 7—12, und nur noch an je 2 Nachmittagen Gesang und Turnen von 3—5 Uhr. Mittwoch und Sonnabend Nachm. blieben dabei unbesetzt. Im Winter begann der Unterricht für alle Klassen um 8 Uhr und dauerte für Klasse I. bis 12, für die übrigen bis 12 oder 1 Uhr, und Nachmittags lagen die Gesang- und Turnstunden von 2 oder 3 bis 4 oder 5 Uhr, auch Mittwoch und Sonnabend, jedoch so, daß stets 2 Stunden Mittag blieben.

Die höhere Töchterschule in der Taschenstraße wird am 25., 26. und 27. März geprüft, wozu der Rector Herr Dr. Gleim in dem Jahresbericht einladet. An der Spitze desselben steht eine von Herrn Dr. Schönermark verfaßte Abhandlung „Beiträge zur Geschichte der französischen Sprache aus Rabelais Werken"; dann folgen Schulnachrichten. In letzteren wird erwähnt, daß die Ferd. Gleim'sche Stiftung für Wittwen und hinterlassene Kinder von Lehrern am 15. März d. J. 900 Thlr. besaß. Die Anstalt besuchen gegenwärtig 548 Schülerinnen, von denen 284 evangel., 30 katholisch, 1 Dissident., 233 mosaischer Confession sind. Einheimische waren 509, Auswärtige 39. — Die Entlassung der Abgehenden erfolgt Mittwoch, den 25. März.

Die Prüfung sämmtlicher Schüler des Elisabet-Gymnasiums findet vom 25. bis 28. März statt. Das Programm, durch welches der verdienstvolle Rector der Anstalt, Herr Dr. Fickert, zu den Prüfungen einladet, enthält die von Dr. Völkerling zur Sedanfeier gehaltene Rede „das alte und das neue Kaiserthum" und „Schulnachrichten". Letztere theilen mit: 1) Lehrverfassung; 2) Deutsche Aufsätze und Lehrbücher; 3) Verordnungen der Behörden; 4) Chronik des Gymnasiums. Die Anstalt wird (incl. der Vorclassen) von 639 Schülern besucht. An diesen Ostern verlassen 8 Abiturienten die Anstalt. 5) Geschenke, welche der Anstalt zuflossen. 6) Vermächtnisse und Stiftungen. Frau Betriebs-Inspector Kreyher übergab dem Herrn Rector Fickert 200 Thlr. mit dem Wunsche, daß für die Zinsen von einem Primaner alljährlich eine Rede gehalten werde zum Andenken an ihren am 22. Mai 1871 in Melun verstorbenen Sohn Max Kreyher, stud. jur. und Vicefeldwebel im 6. Artillerie-Regiment. 7) Vermehrung der Bibliothek.

Die Prüfung der Schüler der städt. katholischen Mittelschule findet am 24. März statt. Herr Rector Dr. Höhnen ladet durch das Programm hierzu ein. Mit dem neuen Schuljahre wird die Anstalt vollständig mit allen Classen von der Prima bis zur Sexta wieder eröffnet werden. Von Ostern 1874 zählt sie 11 Classen, da eine Parallel-Classe zur Quinta errichtet wird. In dem Programm wird die erfreuliche Erfahrung ausgesprochen, daß das Publikum die eigentliche Bedeutung dieser höheren Bürgerschule immermehr erkennt, nur bei dem katholischen Theile der Bürgerschaft sei dies nicht der Fall. Die katholischen Bürger Breslau's schicken bei weitem nicht den Procentsatz Knaben in die höheren Schulen wie die übrigen Mitglieder. Nach annähernder Berechnung besuchten solche Schulen 3200 evangelische, 1000 jüdische und nur 900 katholische Knaben, etwa 3 pCt., 5 pCt. und 1½ pCt.. Der Einwurf, daß die hiesigen Katholiken meist unbemittelt seien, trifft nicht zu. — Es folgen nun nach der Einleitung speciellere Mittheilungen über die Schule, 1) Unterricht, 2) Chronik, 3) Statistisches. Das Lehrer-Collegium zählt 14 Mitglieder. (Eine Stelle ist noch nicht besetzt). Die Schülerzahl betrug Ende März v. J. 293; Ostern 1873 begann das Schuljahr mit 333 Schülern, von denen 245 katholisch, 5 evangelisch und 83 jüdisch waren; Auswärtige gab es unter ihnen 18. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 13. April.

= [Concert des Dilettanten-Vereins für classische Musik.] Unter zahlreicher Betheiligung des Publicums fand am letzten Sonnabend in Liebichs Concertsaale die zehnte Soiree des genannten Vereins statt. Gegen vierzig Mitglieder hatten an den Pulten Platz genommen. Die Zahl der Hilfstruppen war dagegen verschwindend. Sie bildeten die Arrièregarde mit schwerem Geschütz, da — was ein wahres Glück ist — das Posaune- und Fagottblasen trotz der heut herrschenden Musikepidemie noch nicht dilettirt wird und selbst Hornsoli bestenfalls nur in eigenen Villen durchzuführen sind. Das Programm trug einen classischen Character. „Klassisch" im Sinne von „gut, mustergiltig," denn sonst müßten wir die Legitimation des Herrn Gounod, der sich durch Fräulein Martha Bielski eine Eintrittskarte zu verschaffen gewußt hatte, stark anzweifeln. — Die Leistungen des Vereins, geleitet durch Herrn Theodor Freyhan, ließen evidente Fortschritte erkennen und wenn sie an einzelnen Aufgaben scheiterten, so lag der Grund in der die Kräfte übersteigenden Bedeutsamkeit der letzteren. Indem wir daher die Ouvertüre zum „Wasserträger" und den letzten Satz der C-moll-Sinfonie von Beethoven, deren Wahl verfehlt war, übergehen, erkennen wir gern die technische Fertigkeit in der Ausführung der übrigen Nummern an. Es machte einen ungemein angenehmen Eindruck, statt der geschäftsmäßigen Alltagsphysiognomie eines Orchesters, Leute von Lust und Liebe für die Sache erfüllt, an den Stimmen sitzen zu sehen und dieser Eifer trat denn auch wirksam zu Tage. Während sich die Streichinstrumente ohne fremde Unterstützung in Reineckes „Abendgebet aus den Mädchenliedern" durch schöne Klangfülle und geschliffenen Vortrag empfahlen, dürfen sie auf Grund des frischen Eingreifens und der gewandten Durchführung ihres wichtigen Parts den wesentlichsten Antheil an dem Erfolge beanspruchen, welchen der einleitende Marsch aus Lachners D-moll Suite, das von Lux instrumentirte Ave Maria von Schubert und endlich Haydn's B-dur-Sinfonie errangen. Wenn erst neben der technischen Frage die musikalisch-ästhetische eine gleich befriedigende Lösung gefunden haben wird, werden wir dem strebsamen Vereine das beste Prognostikon stellen können. — Als Intermezzi waren Gesangsvorträge zweier Schüler des Kapellmeisters Müller eingereiht, welche der Lehrmethode dieses tüchtigen Dirigenten alle Ehre machten. Fräul. Martha Bielski, begabt mit einem nicht eben voluminösen, aber angenehmen und nur in der Höhe sich zuspitzenden Sopran, documentirte in der sog. Schmuckarie aus „Margarethe" eine ausgesprochene Begabung für Nüancirung und dramatisch belebten Vortrag, während die technische Seite, was die schwierigeren Bildungen der Coloratur betrifft, eine genügende Abrundung noch vermissen ließ. Herr Meinhold, welcher den „Wanderer und Ungeduld" von Schubert sang, verfügt über einen Baryton von sehr sympathischem Timbre, sein Vortrag ist correct und natürlich, wenn auch im Ausdruck hie und da zu reservirt. Möchte ihm gerade in letzterer Beziehung sein Vater, unser früherer ausgezeichneter Spieltenor, zum Muster dienen. Die Gesangsvorträge ernteten reichen Beifall.

H. [Musikalische Soiree.] Das unter der Leitung der Herren Brucksch und Nafe jun. stehende Clavier-Institut, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 2a, veranstaltete am Sonnabend Abend im Musiksaale der Universität vor einem zahlreichen und gewählten Publikum eine Soiree seiner Schüler. Die Anstalt bewährte auch bei dieser Gelegenheit seinen nun bereits durch eine mehrjährige Wirksamkeit festbegründeten und wohlverdienten Ruf. Das umfangreiche, in seiner Zusammenstellung von dem Lehrgeschick der Herren Vorsteher Zeugniß gebende Programm wurde in allen seinen Theilen recht gelungen durchgeführt. Die Correctheit und Sicherheit des Anschlages, sowie die verständnißvolle Auffassung der meisten Piecen fanden bei der der Aufführung mit großem Interesse folgenden Zuhörerschaft lebhafte und lobende Anerkennung. Daß das Institut unter der bewährten Leitung seiner Vorsteher und unter Mitwirkung tüchtiger Lehrkräfte in günstiger Weise sich fortentwickelt, davon giebt die für den Beginn der neuen Curse nothwendig gewordene Erweiterung desselben das beredteste Zeugniß. Die Herren Vorsteher haben für diesen Termin zunächst noch ein Unterrichts-Lokal Neuschestraße 34, wohin später das ganze Institut übersiedeln wird, eingerichtet.

* [Soiree.] Die am Freitag im Musiksaale der königl. Universität von Herrn Herm. Bodmann mit den Schülern seines Clavier-Instituts veranstaltete Soiree legte beredtes Zeugniß ab von dem Geiste und dem ernsten Streben, welche dieses in Breslau vortheilhaft bekannte Musikinstitut beherrschen. Durch die gelungene Ausführung der einzelnen Leistungen wurden wir aufs Neue in unserer Ansicht bestärkt, daß die Leitung des Instituts in den Händen nicht nur eines Lehrers von Beruf und Neigung, sondern auch eines ausübenden Künstlers sich befindet, der mit reichem musikalischem Gefühl ausgestattet, anregend und veredelnd auf Geschmack und Bildung seiner Schüler zu wirken vermag. Dies bekundeten zunächst die 3 ersten Nummern des reichhaltigen und sorgfältig gewählten Programms. Die Art des Vortrages in den Ensemblestücken, Compositionen von Beethoven, Mozart, Schubert, Chopin, Weber ꝛc. zeigte zur Genüge, daß den jugendlichen Spielern eine tiefere Auffassung und ein verständnißvolles Eindringen in den Geist der Composition eröffnet worden war. Als hervorragende Leistungen dieses Abends erwähnen wir noch: „Variationen über eine norwegische Weise" von unserm Landsmann Herrm. Scholtz, „Fantasie über ein Thüringisches Volkslied" von Mächtig, „Nocturne" von Döhler, „Duo für 2 Claviere" von Rheinberger, „Silberquelle" von Bendel, „Abends" von Raff. In der Beethovenschen Sonate für Clavier und Violine lernten wir in Frl. E. eine talentvolle Clavierspielerin kennen; die Violinpartie hatte Herr Franz Ries freundlichst übernommen und entledigte sich seiner Aufgabe in der geschmackvollen Weise, die wir bei diesem wackeren Künstler gewohnt sind. Sein treffliches Spiel ließ uns im Voraus die schmerzliche Lücke empfinden, welche sein Weggang im nächsten Winter in den musikalischen Kreisen unserer Stadt zurücklassen wird.

=ββ= [Von der Oder.] Das bereits angekündigte Hochwasser ist nunmehr eingetroffen, und in Folge dessen das Wasser seit gestern um 1½ Fuß gestiegen, während es in Ratibor eine Höhe von 11 Fuß hat, dort indeß im Fallen begriffen ist. In Folge des günstigen Wasserstandes sind denn auch nunmehr so ziemlich sämmtliche Schiffe von oberhalb mit Mehl, Raps, Melasse ꝛc. hier eingetroffen, darunter allein 36 Kähne mit Ziegeln, ebenso eine große Anzahl von Holzkähnen und Flößen. Sehr störend für die Schifffahrt ist die Anlage der neuen Schleuse bei Ohlau, wo bei hohem Wasser und starker Strömung die Schiffer stets in Gefahr gerathen, an das Steinwerk getrieben zu werden. In Folge der durch das Hochwasser eingetretenen Ueberschwemmung ist der Verkehr mit dem größten Theil der benachbarten Ortschaften wieder vollständig unterbrochen.

=ββ= [Einwohnermeldeamt.] Nicht wie bereits angekündigt zum 1. Januar 1875, sondern bereits am 1. Juli cr. soll hierorts endlich mit Einrichtung eines Einwohner-Melde-Amtes vorgegangen werden, zumal auch zu dieser Zeit gerade die Veranschlagung zur Klassensteuer beginnt.

+ [Betrug.] Ein früherer Diätar einer hiesigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft suchte sich einen lohnenden Nebenverdienst auf betrügerische Weise dadurch zu verschaffen, daß er einem bekannten Gutsbesitzer zu Töppendorf, Kreis Strehlen, welcher eine Hypothek von 19,000 Thaler auf sein Gut aufzunehmen beabsichtigte, die erforderliche Summe von der betreffenden Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu verschaffen versprach. Zu diesem Behufe übersandte der Betrüger dem Gutsbesitzer mehrere Briefe, welche er zur besseren Beglaubigung mit der Unterschrift des Directors und dem Dienstsiegel der Gesellschaft versah. Schließlich begab er sich selbst an Ort und Stelle, um angeblich im Namen der Gesellschaft das Gut abzuschätzen, wobei er sogar die Dreistigkeit hatte, den Dorf- und Gerichtsscholzen hinzuzuziehen. Für diese seine Bemühung liquidirte er die Summe von 15 Thlr., die er auch ausgezahlt erhielt, während ihm die beanspruchten Reisediäten vorläufig noch vorenthalten wurden. Da jedoch die versprochene Geldsendung nicht anlangte, so sah sich der getäuschte Gutsbesitzer veranlaßt, persönlich in der Feuer-Versicherung Nachfrage zu halten, wo er denn zu seinem Schrecken erfuhr, daß er in die Hände eines Betrügers gerathen war. Der Schuldige wurde gestern ermittelt und verhaftet, und sieht derselbe seiner Bestrafung entgegen. Allem Anscheine nach hat dieser verschmitzte Betrüger noch mehrere ähnliche Vergehen auch an andern Orten begangen, und wird die eingeleitete Untersuchung wohl Alles klar zu Tage fördern.

+ [Nächtliche Streifzüge der Schutzmannschaften.] In dem Zeitraume vom 16. bis 23. März sind hierorts von den Schutzmannschaften 41 wegen Diebstahls, Hehlerei, Betrug und Unterschlagung angeklagte Personen, 37 Excedenten und Trunkenbolde, 1 Person wegen Widersetzlichkeit gegen Beamte, 121 Bettler, Landstreicher und Arbeitsscheue, 20 lüderliche Dirnen und 250 Obdachlose, im Ganzen 470 Personen, zur Haft gebracht worden.

+ [Polizeiliches.] Einem auf der Uferstraße Nr. 20c. wohnhaften Victualienhändler wurde vorgestern aus seinem zu ebener Erde belegenen Verkaufsgewölbe ein auf dem Sopha liegender Leinwandbeutel mit 50 Thlr. Silbergeld gestohlen. — Im Lobetheater verkaufte gestern Abend ein unbekannter Mann einem Handlungsreisenden ein längst verfallenes Theaterbillet zur Mittelloge zum Preise von 20 Sgr. Dem Käufer des Billets wurde selbstverständlich der Eintritt versagt, während sich der unreelle Verkäufer längst schon aus dem Staube gemacht hatte. — Im Tanzlocale des Wintergartens wurde gestern einem dort verkehrenden Handschuhmachergehilfen ein brauner Ratiné-Winterüberzieher während des Tanzens gestohlen. — In eine Wohnung der Blücherstraße Nr. 18 kam vor einigen Tagen ein 60 Jahr alter Mann, der sich für den Wirthschaftsinspector Pelikan aus Ratibor ausgab und dort eine Schlafstelle miethete. In Wirklichkeit aber suchte er nur Gelegenheit zum Stehlen, die er auch bald fand, indem er seiner Wirthin, — einer Schneidersfrau, — ein auf dem Tische liegendes Portemonnaie mit 6 Thlr. Inhalt entwendete. In dem Diebe ist ein Theater-Secretär a. D. ermittelt und verhaftet worden. Wie bereits festgestellt, hatte derselbe am Abend vorher einem Bürstenmacher aus Münsterberg, mit welchem er zusammen in einem Gasthofe des Neumarktes logirte, ebenfalls ein Portemonnaie mit 9 Thlr. Inhalt gestohlen. — Von einem Neubau der Matthiasstraße Nr. 45c. sind in der verflossenen Nacht 14 Stück eiserne Schornsteinthüren, 4 Ringe, Drath und verschiedene Handwerkszeuge im Werthe von 11 Thalern geraubt worden.

** [Curiosum.] Nr. 11 des „Oeffentlichen Anzeigers für den Kreis und die Stadt Pleß" enthält eine Anzeige, deren Schluß folgendermaßen lautet:

Da der Geburtstag Sr. Majestät diesmal auf einen Sonntag fällt, so ist der Nachmittagsgottesdienst der hiesigen evangelischen Gemeinde auf die Morgenstunde von 8—9 Uhr verlegt worden.

Pleß, den 11. März 1874. Der Königliche Landrath. Urban."

Feier des Allerhöchsten Geburtstages in der Provinz.

† **Glogau**, 22. März. Zur Vorfeier fanden gestern in den beiden hiesigen Gymnasien Schulfeierlichkeiten statt, im evangel. Gymnasium hielt Herr Director Dr. Hasper und im kathol. Gymnasium Herr Oberlehrer Dr. Müller die Festrede. Abends ½9 Uhr war großer Zapfenstreich, ausgeführt von sämmtlichen Spielleuten und Musikchören der hiesigen Garnison. Der Festtag selbst fand die Stadt im reichsten Fahnenschmuck. Früh 6 Uhr führten die Spielleute der hier garnisonirenden Bataillone der Pos. Inf.-Regt. Nr. 58 und 59 die Reveille aus, das Musikcorps des Feld-Art.-Regts. Nr. 5 blies einen Choral. In allen Kirchen fand Festgottesdienst statt, in der überfüllten Garnisonkirche hielt Herr Divisions-Pfarrer Hossenfelder eine tiefergreifende auf die Feier des Tages Bezug habende Predigt. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand auf dem Markte die große Parade der gesammten Garnison statt, das 1. Bat. Pos.-Inf.-Regts. Nr. 59 und das 1. u. 2 Bat. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58, commandirt von dem Commandeur des letzteren Regiments, Herrn Oberst v. Rex, standen auf dem Paradeplatz, das Niederschlesische Pionnier-Bat. Nr. 5, zwei Bataillone des Niederschl. Festungs-Art.-Regts. Nr. 5, commandirt von dem Commandeur des Ersteren Herrn Major May, und vier Batterien des Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, commandirt von Herrn Major Küpping, standen auf dem Obstmarkte bis zur Hauptwache. Das Ganze commandirte der Commandeur der 9. Cavallerie-

Brigade, Herr Oberst v. Trotha. Präcise 12 Uhr kam der Commandirende der 9. Division, Herr General-Lieutenant v. Rauch, Excellenz, mit einer glänzenden Suite und in die Mitte der Parade tretend, brachte derselbe Sr. Majestät dem Kaiser ein dreimaliges Hurrah, in welches nicht allein die Truppen, sondern auch das überaus zahlreiche Publikum kräftig einstimmten. Die Kapelle des Pos. Inf.-Regts. Nr. 59 hatte das Nationallied „Heil Dir im Siegerkranz" intonirt und von der Bastion Friedrich ertönten 101 Salutschüsse. Der Parademarsch erfolgte trotz des großen Gedränges in musterhafter Ordnung über den Grünzeugmarkt, die Truppen schwenkten sofort in die in den Markt einmündenden Straßen ab und somit ist eine jede Stockung des Verkehrs vermieden worden. Um 1 Uhr Nachmittag begann für die Mitglieder der Loge ein Festessen im Logensaale und um 2 Uhr das große officielle Diner im weißen Saale des Rathhauses, an welchem etwa 250 Personen theilgenommen haben. Herr General-Lieutenant v. Rauch brachte in kräftigen und von Herzen kommenden Worten den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Es entwickelte sich bald eine angenehme Stimmung, welche die Theilnehmer bis in den Abend hinein zusammenhielt. — Die Soldaten wurden in den Kasernen festlich bewirthet, am Abend fand für dieselben in verschiedenen Localitäten Tanz statt. Die Schützengilde feierte den Tag mit einem Schießen, am Abend waren viele Häuser erleuchtet.

? **Grünberg i. Schl.**, 22. März. Die hiesigen evangelischen Bürger-Elementarschulen hielten schon gestern eine Vorfeier ab, während die Realschule den Festtag heute nach Schluß des feierlichen Gottesdienstes durch einen würdigen Redeactus feierte. In den katholischen Schulen hat keine besondere Vorfeier stattgefunden. Die Schützengilde und der Kriegerverein feierten den Festtag durch feierlichen Kirchgang unter Vortritt der städtischen Behörden, sowie ferner noch durch gemeinschaftliche Diners, Soupers und Bälle.

e. **Löwenberg**, 22. März. Aus Veranlassung des Wiegenfestes Sr. Majestät des Königs waren siebenundvierzig hilfsbedürftige Veteranen des hiesigen Kreises mit einer Spende von je zwei Thalern aus Kreis-Fonds beschenkt worden. Zur Vorfeier fand am Sonnabend Abend ein Fackelzug und Zapfenstreich statt, ersterer durch den neuen Krieger-Verein in Begleitung der Turnerjugend, letzterer später vom hiesigen Füsilier-Bataillon. Heute um 6 Uhr Reveille-Schlagen seitens des Militärs, um 9 Uhr ab zuerst Festgottesdienst für Civil und darauf für das Militär, beide durch Herrn Superintendent Benner. Von 11 Uhr an Festactus bei der höheren Bürgerschule, woselbst nach einleitenden Gesangs-Vorträgen Herr Rector Pfuhl die Festrede hielt. Gegen 12 Uhr Instrumentalmusik vom Rathsthum herab. Von 1 Uhr ab Festdiner im Hotel du Roi bei sehr zahlreicher Betheiligung von Civil und Militär. Rathsthurm sowie zahlreiche Häuser der inneren und äußeren Stadt zeigten sich im reichen Fahnenschmucke. Des Abends hatte jede der vier Compagnien ihr besonderes Tanzvergnügen. An diesen wie an zahlreichen öffentlichen Verkehrs-Häusern zeigte sich überaus fröhliches Leben, wesentlich gefördert durch das schöne Wetter, welches auch den gleichen patriotischen Festlichkeiten in zahlreichen Nachbardörfern wesentlich zu Statten gekommen ist. In den meisten Parochiedörfern sind es entweder die Militär- oder Gesang-Vereine, welche bei diesem Anlasse ihre patriotischen Bestrebungen und vaterländischen Sinn offenbarten.

△ **Schweidnitz**, 22. März. Das Fest wurde in der hergebrachten Weise begangen. Die Schulen veranstalteten am 21. d. Mts. des Vormittags eine Vorfeier. In dem Gymnasium wurde mit diesem Festacte die Entlassung der Abiturienten verbunden. Nachdem zwei Abiturienten, der eine in lateinischer, der andere in deutscher Sprache, Reden gehalten, folgte die der doppelten Feier des Tages gewidmete Ansprache des Directors Friede. In den Kirchen wurde heut mit dem Hauptgottesdienste die patriotische Feier in Beziehung gebracht. In der letzten Vormittagsstunde fand auf dem Wilhelmsplatze die militärische Parade statt. Nachmittags war in dem Saale der Brau-Communität ein gemeinsames Diner arrangirt, bei welchem sich gegen 150 Personen aus dem Militär- und Civilstande von Stadt und Land betheiligten. Den Toast auf Se. Majestät den Kaiser und König brachte der Commandeur des 38. Infanterie-Regiments, Obrist von der Dollen, aus. — Besondere Festlichkeiten waren am Vorabende Seitens der hiesigen Freimaurer-Logen und von anderen Vereinen veranstaltet worden.

△ **Ohlau**, 22. März. Der kaiserliche Geburtstag ist dies Jahr ausnehmend festlich begangen worden. Zur Vorfeier desselben veranstaltete am Vorabende der Feuerwehr- und Rettungs-Verein einen solennen Festzug, an welchem sich außer diesem der Krieger-, evangelische Jünglings- und katholische Gesellen-Verein zahlreich betheiligten. Obgleich andere Vereine aus unbekannten Gründen die Theilnahme abgelehnt hatten, erreichte derselbe dennoch die imposante Größe von mehr als 200 Fackeln. Vor dem Rathhause hielt Herr Kreisrichter, Hauptmann Lühe, eine kurze, kräftige und zündende Ansprache an das dichtgedrängte Publikum, die mit einem begeisterten Hoch auf den greisen Heldenkaiser und einem tausendstimmigen „Heil Dir im Siegerkranz" schloß. Am Festtage selbst rege Betheiligung am Festgottesdienst, Parade der Garnison und Schulfeier im Gymnasium. Oberlehrer Dr. Lampe schilderte in seiner Festrede trefflich in hervortretenden Zügen die Friedensthätigkeit des großen Friedrich nach dem siebenjährigen Kriege zur Hebung der Wohlfahrt seines Volkes. Hiermit verband sich die Entlassung der ersten Abiturienten unseres Gymnasiums. Zwei derselben richteten in deutscher und lateinischer Sprache warme Dankes- und Abschiedsworte an Lehrer, Mitschüler und Pfleger der Anstalt, die insgesammt dem Tage entsprechend von einem patriotischen Hauche durchweht waren. Die Entlassungsrede des Director Dr. Kirchner war eben so sinnvoll als ergreifend. Unter Böllerschüssen ertönten in der Mittagsstunde vom Rathsthurme Choräle und patriotische Melodien. Ein durch sehr rege Betheiligung aus Stadt und Kreis ausgezeichnetes Festdiner beschloß das schöne Fest, wobei Regiments-Commandeur, Obristlieutenant v. Hänlein, in schwungvollen Worten das Hoch auf des Kaisers Majestät ausbrachte. Alle Stände waren in erfreulicher Weise vertreten, nur bedauerte man die Abwesenheit der Geistlichkeit, die jedenfalls durch Amtsverrichtungen sich am Erscheinen verhindert sah, obgleich in Rücksicht hierauf der Beginn des Diners auf 4 Uhr Nachmittag verlegt worden ist. Ohne jeden Mißton verlief das schöne Fest in würdigster Weise. Die Elementarschulen hatten ihre Feier bereits am Tage vorher abgehalten.

K. **Brieg**, 22. März. Der alte Veteranenverein beging auch dieses Jahr das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers durch eine Versammlung. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Festrede des Lehrer Mörbel. Hierauf wurde die Versammlung mit Suppe, Braten, nebst Zubehör, Bier, Branntwein, Semmeln bewirthet, auch am Schlusse Cigarren vertheilt. Nachmittag bekamen die Veteranen-Wittwen Bier, Wurst und Semmel. Die Mittel dazu hatte Rentier Kreß durch Sammlung bei Freunden der Veteranen aufgebracht. Außerdem hatte Herr Rentier Moll sen. die alten Veteranen durch eine reichliche Geldspende erfreute.

⊙ **Strehlen**, 22. März. Gestern feierte unser Gymnasium zum ersten Male den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. Die provisorische Aula, sonst Schulklasse für Septa, war mit Fahnen und Gewächsen aller Art auf's Prächtigste geschmückt. Die Büste des Kaisers prangte zwischen Lorbeeren und Orangen. Leider vermochte der Raum nur einen Theil der Freunde und Gönner der Anstalt aufzunehmen. Heute glänzte beim schönsten Kaiserwetter die ganze Stadt im Fahnenschmucke. Am Vormittage fand auf dem Ringe die Weihe der neuen Kriegerfahne statt. Beim Festdiner in Sanssouci brachte Herr Rittmeister v. Gellhorn das Hoch auf den Kaiser aus. Im „Bären" hatten sich die Schützen zu einem fröhlichen Mahle vereinigt.

—r. **Namslau**, 22. März. Zur Feier des Tages ertönte früh 7 Uhr vom Rathhausthurme, der mit Fahnen in den preußischen Farben geschmückt war, Choralmusik, die National-Hymne, das Preußenlied und andere patriotische Lieder. Um 9 Uhr fand im Prüfungssaale der evangelischen Stadtschule in Gegenwart von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung nach einleitenden Gesängen eine entsprechende Schulfeierlichkeit statt, in welcher Herr Rector Kotelmann eine auf die Feier des Tages Bezug habende, ganz vorzügliche Ansprache hielt, nach welcher 3 Knaben und 3 Mädchen patriotische Gedichte vortrugen. Dem Festgottesdienste in der evangelischen Kirche wohnten das ganze Officier-Corps, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung bei, die sämmtlich auf besonderen Stühlen um den Altar Platz genommen hatten. Dem Festgottesdienste in der katholischen Kirche wohnte die Schützengilde und der Krieger-Verein, welche im vorigen Jahre den Gottesdienst der evangelischen Kirche gemeinschaftlich besucht hatten, bei, und nahmen nach der Kirche vereinigte Paradeaufstellung auf dem Markte, wo ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht wurde. Die beiden Dragoner-Escadronen, die ebenfalls theilweise den Gottesdiensten in beiden Kirchen beiwohnten, nahmen auf ihren Reitplätzen Parade-Aufstellung. Zum Festdiner im Grimm'schen Hotel versammelten sich das hiesige Linien- und Landwehr-Offizier-Corps, die Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden, die Gutsbesitzer des Kreises und ein großer Theil der Bürgerschaft, zusammen 78 Personen. Der als Gast hier weilende Bezirks-Commandeur Herr Oberst Paucke aus Brieg brachte unter Salutschüssen und Fanfaren das Hoch auf den kaiserlichen Herrn aus. Im Gasthofe zur goldenen Kanne hatten sich ebenfalls circa 40 Personen, Rustikal-Besitzer, Lehrer und Bürger zu einem Festdiner versammelt. Viele Häuser der Stadt waren beflaggt und bei eintretender Dunkelheit fand eine fast allgemeine Illumination statt.

** **Guttentag**, 22. März. Des Kaisers Geburtstag wurde hier durch entsprechende Andachten in den Gotteshäusern der verschiedenen Confessionen gefeiert. An dem Hochamte der kathol. Pfarrkirche betheilgte sich die Schützengilde und der Kriegerverein, welche im Zuge vom Rathhause aus sich dahin begaben. Von letzterem Vereine trennten sich vor dem Eingange der Kirche wegen Ueberfüllung derselben die evangelischen Mitglieder und marschirten nach der ihrigen. Nach beendetem Gottesdienste wurden die Krieger durch Herrn Hofrath Sachs mit Bier bewirthet. Abends wurde eine allgemeine Illumination in der beflaggten Stadt veranstaltet unter unzähligen Böllerschüssen, wobei leider der Krieger Franz beim Abfeuern verunglückte.

✗ **Königshütte** 23. März. Schon der Vorabend des Kaiserlichen Geburtstages wurde hierorts in ächt patriotischer und würdiger Weise gefeiert. Allen andern Festlichkeiten voraus, that dies der hiesige Kriegerverein unter der Leitung seines Gründers, des Ingenieur und Lieutenant Schubert, von hier. — Abends 8 Uhr versammelte sich der Verein auf dem Ringe zu einem Fackelzuge, dem ein Zapfenstreich und ein Gebet für's kaiserliche Haus sich anschloß, und nahm der Zug alsdann seinen Marsch nach dem Vereinshause. — Der eigentliche Festtag, durch den schönsten Flaggenschmuck begrüßt, wurde durch einen Generalapell des vorgenannten Vereins auf dem Ringe eingeleitet, nachdem zuvor die Fahne aus dem Vereinshause abgeholt worden war. Hierauf hielt Herr Ingenieur Schubert vor einer großen Menschenmenge eine weihevolle, dem Tage so recht angepaßte Rede, und betonte darin, wie es ja vor Allem, Zweck des Vereins sei, die Liebe zum Vaterlande und dem angestammten Königshause, in den Herzen Aller anzufachen, und zu erhalten. Die National-Hymne beschloß diese erhebende Feier. — Um 10 Uhr Gottesdienst in den Kirchen beider Confessionen, indeß hatte nur die protestantische Kirche geflaggt. Nach den üblichen Diners für alle Stände bei Wandel und Schall fand des Abends 5 Uhr im Zechenhause der Gräfin-Lauragrube ein Concert statt, dem ein Ball für die Krieger folgte. Die allgemeine prächtige Illumination am Abend gab Zeugniß von der wahrhaft patriotischen Gesinnung der meisten seiner Einwohner. — Auch das hiesige Gymnasium feierte den kaiserlichen Geburtstag und hielt Herr Director Bock eine vorzügliche Rede, die er mit einem dreimaligen Hoch auf unsern greisen Heldenkönig schloß.

d. **Landeshut**, 21. März. [Zur Tageschronik.] In Folge massenhaften Schneefalls (Sonnabend und Sonntag) bei mehr als 12 Grad Kälte war Montag die schönste Schlittenbahn. Darauf folgte Dinstag bei 4 Grad Wärme Thauwetter unter anhaltendem Regen, so daß der Schnee bald verschwand und die Flüsse Bober und Ziede austraten und die Niedervorstadt längs dem Ziede unter Wasser setzten. Die Wasser sind bereits wieder abgelaufen; doch saust heut wieder der Sturm unter Schneegestöber als Gruß zum heutigen Frühlingsanfang; auch wird die abermalige Schlittenbahn wieder benutzt. — Donnerstag den 19. d. M. fand bei hiesiger Ober-Realschule die öffentliche Prüfung aller Classen statt. Das diesjährige Osterprogramm enthält 1) Beiträge zur Charakteristik der Flora des Landeshuter Thales. Von Conrector Höger. 2) Schulnachrichten vom Director Dr. Janisch. Die Anstalt zählt Ostern 1873 197 Schüler, davon 158 evang., 29 katholische, 10 jüdische; darunter 88 einheimische und 109 auswärtige. Michaeli 1873 185 Schüler; davon 150 evang., 27 kathol., 8 jüdische; darunter 83 einheimische und 102 auswärtige. Das neue Schuljahr beginnt Montag den 13. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet den 10. und 11. April statt

⊙ **Landeck**, 21. März. [Witterung. — Präparanden-Anstalt. — Postverwaltung.] Vom 17. bis 19. d. M. war hier bei Regen und Südwind solch starkes Thauwetter eingetreten, daß man allgemein ein Ueberfluthen des Bieleflusses befürchtete, da indeß höher hinauf in den Bergen es nicht geregnet, sondern geschneit hat, so ist die Biele nur unwesentlich angeschwollen und jetzt schon wieder gefallen. Seit zwei Tagen fällt nun fast ununterbrochen neuer Schnee bei 0° bis + 3° R. und die Schlittenbahn, die auf Entfernungen von 1 bis 1½ Meile nur wenige Tage unterbrochen war, wird abermals so hergestellt, daß heut bereits mehrere mit Holz beladene Schlitten unsere Stadt passirten. — Unserer neuen Präparanden-Anstalt steht zum Ostersemester eine Vermehrung ihrer Schüler in Aussicht, unter denen sich bereits ein Präparande evangelischer Confession befindet, der vom hiesigen evangelischen Pfarrer und Cantor unentgeltlich so weit herangebildet, durch Vermittelung des Ersteren hier Aufnahme gefunden hat. — Wie verlautet, soll unsere Post-Expedition in diesem Sommer zu einer Postmeisterei erhoben und die Badepost mit ihr vereinigt werden.

—ch— **Oppeln**, 21. März. [Landrathswahl. — Geschäftslocalien der Regierung.] Am gestrigen Tage fand hierselbst ein Kreistag statt, auf welchem die Mitglieder desselben einstimmig beschlossen, Allerhöchsten Orts die Ernennung des derzeitigen Landrathsamtsverwesers und ersten Kreis-Deputirten, kgl Kammerherrn Grafen v. Haugwitz auf Schloß Krappitz, zum Landrath des hiesigen Kreises zu beantragen. — Bereits seit länger als einem Decennium hat sich das Bedürfniß mehr und mehr geltend gemacht, die Localien des hiesigen Regierungs-Gebäudes in einer dem stetig gewachsenen Geschäftsumfange entsprechenden Weise erweitert zu sehen. Insbesondere aber ließ die in dem Zeitraum weniger Jahre eingetretene ganz außerordentliche Zunahme der Geschäfte in der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen und die mit Beginn des Jahres erfolgte Aufnahme des Verwaltungs-Gerichts für den Regierungsbezirk Oppeln in das Regierungs-Gebäude eine Abhilfe des äußerst fühlbaren Nothstandes als unvermeidlich erscheinen. Dieselbe soll nunmehr vom 1. Juli d. J. ab mit Genehmigung der Herren Ressortminister vorerst durch Translocirung der Büreaux der Finanz-Abtheilung in das dem Regierungs-Gebäude nahe gelegene und auf 3 Jahre gemiethete Haus des Herrn M. Friedländer auf der Malapaner Straße bewirkt werden. Demnächst aber haben, wie mitgetheilt wird, die Herren Ressortminister in Anerkennung des Bedüfnisses sich geneigt erklärt, eine Erweiterung des Regierungs-Gebäudes selbst durch Anbau zweier Flügel oder Aufbau noch eines Stockwerkes zu genehmigen. Die Pläne hierzu, von denen wohl der Anbau zweier Flügel den Vorzug erhalten wird, sind bereits in der Ausarbeitung begriffen und steht somit zu hoffen, daß in nicht zu langer Zeit der hiesigen Kgl. Regierung die mit den Anforderungen der Gegenwart in Einklang stehenden Geschäftslocalien zur Verfügung stehen werden. Andererseits aber knüpfen wir hieran die Hoffnung, daß eine Hinwegnahme der hiesigen Provinzial-Behörde, die im Publikum mit Rücksicht auf die zu erwartende Provinzial-Ordnung schon vielfach ventilirt worden ist, wohl nicht in Aussicht genommen sein dürfte, wenn diese Behörde auch, je nach der Gestaltung des gedachten Gesetzes, eine andere als die seitherige Verfassung erhalten mag. Es erscheint in der That kaum angänglich, daß Oberschlesien, welches noch so sehr in der Entwickelung begriffen ist, in Verbindung mit Mittel- und Niederschlesien, daß also ganz Schlesien mit seinen mehr als 3½ Millionen Einwohnern von einem Mittelpunkt aus direct verwaltet wird.

—w—. **Gogolin**, 23. März. [Freiwillige Beiträge für die Krappitzer Geistlichkeit.] Seit vielen Jahren wurden aus der Communal-Kasse der Stadt Krappitz unter dem Titel „freiwillige Beiträge" diverse Geldsummen für die Krappitzer Geistlichkeit entnommen. So erhielt der an der katholischen Kirche beschäftigte Kaplan alljährlich 70 Thlr., wogegen dem evangelischen Pfarrer und dem jüdischen Cultusbeamten 20 Thlr. und 10 Thlr. zuflossen. Der Gesammtbetrag wurde ähnlich wie die übrigen städtischen Bedürfnisse als Communalabgabe aufgebracht, und auf die Einwohnerschaft von Krappitz umgelegt. Ein derartiges fernerweites Verfahren hielt aber der Magistrat ref. sein sehr geschickter und umsichtiger Führer, Herr Bürgermeister Kodron, den Interessen der Stadtcommune zuwider und setzte pro 1874 die in Rede stehenden Geldbeträge im Etat ab, weil eine jede Kirchengemeinde unter sich selbst ihre Beiträge aufbringen könne, wenn sie geneigt sei, freiwillige Geldspenden ihren Geistlichen zukommen zu lassen. Gegen diese Absetzung erhob der größte Theil der Stadtverordneten-Versammlung Einspruch, der Magistrat kehrte sich aber nicht daran, trug die Angelegenheit der Königlichen Regierung zu Oppeln vor und erhielt vor einigen Tagen den ihn erfreuenden Bescheid, daß er sehr correct verfahren wäre und es bei der von ihm vorgenommenen Absetzung sein Bewenden behalten müsse.

S. **Myslowitz**, 22. März. [Präparanden-Anstalt. — Schule.] In nächster Zeit soll hierorts eine königl. Präparanden-Anstalt errichtet werden. Zum Vorsteher derselben ist der seitherige Präparandenbildner Lehrer Zimnik designirt worden; außer ihm werden die Lehrer Modler und Pirschke Unterricht in der Anstalt ertheilen. Die hiesige Commune gewährt zum Unterhalt dieses, bei dem gegenwärtigen Lehrermangel gewiß wohlthätigen Instituts, einen jährlichen Zuschuß von 50—100 Thaler; die übrigen Ausgaben werden aus Staatsmitteln bestritten. Wie hoch sich die Unterhaltungskosten dieser Anstalt belaufen werden, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. So viel ich erfahren, werden die genannten drei Lehrer außer ihren sonstigen Schulstunden in der Anstalt täglich 5 Stunden Unterricht ertheilen und pro Stunde 12½—15 Sgr. liquidiren. Die Anstalt wird mit 10—15 Schülern eröffnet. — Wegen Ueberfüllung der Klassen hiesiger kath. Stadtschule (die unteren Klassen zählen je 150 resp. 170 Schüler) werden die Lehrkräfte zum 1. April d. J. um zwei vermehrt. Die Umwandlung der hiesigen drei confessionellen Schulen in eine confessionslose dürfte nach Herstellung eines gemeinschaftlichen Schulhauses, dessen Bau in diesem Jahre in Angriff genommen wird, erfolgen.

[Notizen aus der Provinz.] * Glogau. Der „Niederschl. Anz." meldet: Auf der Eisenbahnstrecke Glogau-Hansdorf ist am 21. März Vormittags bei Herrndorf eine Maschine entgleist; der Zug um 8 Uhr 44 Min. Vormittag konnte nicht rechtzeitig von hier abgelassen werden, weil es bis dahin nicht gelungen war, die Strecke frei zu machen.

+ [Bunzlau.] Nach dem bedeutenden Schneefall in der vorigen und und dem anhaltenden Regen in dieser Woche ist in allen Flüssen Schlesiens, die vom Gebirge kommen, hoher Wasserstand eingetreten. Auch unser Bober war am Donnerstag und Freitag mehr als ufervoll. Der höchste Wasserstand war Donnerstag Nachmittag und durch denselben ist denn auch nicht unbedeutender Schaden an der sogenannten kleinen Schleuße, die erst vor kurzer Zeit neu gebaut wurde, angerichtet worden. Das Holzwerk ist von dem Wasser fast vollständig mit fortgenommen und ein ziemlich großer Quadersandstein gesprengt worden. Die größte Masse des Wassers ergoß sich in den kleinen Mühlgraben. Hier wie in der Nähe des Hospitals sind daher Uferbeschädigungen durch das Wasser unausbleiblich gewesen.

△ [Beuthen.] Die hiesige „Grz.-Ztg." schreibt: Nach amtlichen Berichten sind in der Zeit vom 7. bis 15. März in der Stadt Königshütte (21,303 Einw.) 3 neue Erkrankungen vorgekommen, von denen eine mit dem Tode endete, die beiden anderen Kranken sind noch in Behandlung geblieben, es schien somit die Cholera im Erlöschen begriffen zu sein, als in dieser Woche 3 neue Erkrankungen eintraten. — In Orzegow (1000 Einw.) sind vom 7 bis 15. März zu den 13 in Behandlung gebliebenen Personen noch 21 neue Fälle hinzugekommen. Von diesen sind 11 gestorben, 1 genesen und 22 in Behandlung geblieben. — In Lipine mit Piasniki und den Colonien (5570 Einw.) wo die Krankheit am heftigsten aufgetreten ist, war nach unserem letzten Berichte ein Krankenbestand von 21 Personen geblieben. Vom 7. bis 15 März sind 15 neu hinzugekommen; gestorben sind 4, genesen 23 und in Behandlung verblieben 9 Personen. Auch hier scheint die Krankheit stark im Abnehmen begriffen zu sein. Noch haben wir an neuen Erkrankungen zu melden: 2 in Bujakow, 2 in Roßberg (also mit den im vorigen Blatte gemeldeten im ganzen 3 Fälle) und 3 in Bobrek.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

⩡ **Breslau**, 22. März. [Kirchengesetze.] Wie die niedere Geistlichkeit durch ihr Erscheinen vor Gericht und durch längere Reden die über sie zu verhängenden Strafen wegen Nichtbeachtung der Maigesetze abzuwenden sucht, so scheint dieselbe auch dahin instruirt zu sein, Rechtsmittel gegen die verurtheilenden Erkenntnisse einzulegen. Die Capläne Vogt aus Neumarkt und Eymner aus Ohlau waren von den betreffenden Kreisgerichten verurtheilt worden und hatten gegen diese Erkenntnisse appellirt. Gestern stand in ihren Sachen Termin vor dem Criminalsenat des hiesigen Appellations-Gerichtes an. Die Angeklagten waren weder erschienen, noch hatten sie sich durch Vertheidiger vertreten lassen. Der Gerichtshof bestätigte lediglich die ersten Erkenntnisse.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 23. März. [Von der Börse.] Der gestrige Privatverkehr verlief in ziemlich fester Haltung bei sehr geringem Geschäft. Auch heute eröffnete die Börse in fester Stimmung und waren besonders Creditactien höher, die Umsätze dagegen blieben höchst unbedeutend. Gegen Schluß der Börse war das Angebot überwiegend. Creditactien pr. ult. April $137-7\frac{1}{4}-6\frac{7}{8}$ bez.; Lombarden $87\frac{3}{8}-\frac{1}{4}$ bez. u. Gd. Schles. Bankverein $113\frac{1}{2}-\frac{1}{4}$ bez.; Breslauer Discontobank $77\frac{3}{8}$ bez.; Breslauer Wechslerbank 70 bez u. Br. Bahnen fester, aber still. Von Industriepapieren waren Laurahütte $161\frac{3}{4}-\frac{1}{4}$ bez.; pr. ult. April $160\frac{3}{4}-\frac{1}{4}$ bez

Breslau, 23. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe flau, ordinäre 10—11 Thlr., mittle $11\frac{1}{2}-12\frac{1}{2}$ Thlr., feine $13\frac{1}{2}-14\frac{1}{2}$ Thlr., hochfeine $15-15\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße wenig zugeführt, ordinäre 11—13 Thlr., mittle 14—16 Thlr., feine $17\frac{1}{2}-19$ Thlr., hochfeine $20-21\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) matter, gek. — Ctr., pr. März und März-April 63 Thlr. Br., April-Mai $62\frac{1}{2}-\frac{3}{8}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni $62\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt und Gd., Juni-Juli 63 Thlr. Br., Juli-August 60 Thlr. Br., September-October —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. März 84 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. März 70 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. März $56\frac{1}{2}$ Thlr. Br., April-Mai $57-56\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. März 84 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) matt, gek. — — Ctr., loco $18\frac{3}{4}$ Thlr. Br., pr. März und März-April $18\frac{1}{2}$ Thlr. Br., April-Mai $18\frac{1}{3}$ Thlr. bezahlt u. Gd., Mai-Juni $18\frac{2}{3}$ Thlr. Br., September-October $20\frac{5}{12}$ Thlr. Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100%) fest, gek. 5000 Liter, loco 23 Thlr. Br., $22\frac{2}{3}$ Thlr. Gd., pr. März und März-April $23\frac{1}{12}$ Thlr. Gd., April-Mai $23\frac{1}{6}$ Thlr. bezahlt, Br. und Gd., Mai-Juni $23\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt, Juni-Juli — —, Juli-August $23\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt, August-September $23\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 21 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. Br. 20 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. Gd.

Zink —.

Die Börsen-Commission.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Brieg, 23. März, Morgens 6 Uhr. Wasserstand am Oberpegel 18 Fuß 3 Zoll (5,72 Meter), am Unterpegel 13 Fuß — Zoll (4,06 Meter).

F. E. **Breslau**, 23. März. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Die schon in meinem jüngsten Berichte angedeutete und am 18. d. M. stattgehabte Kaffeeauction in Holland, bei welcher durch börsenartiges Manöver einiger holländischen Handelshäuser der Werth des Artikels eigennütziger Weise weit unter die vorangegangene Taxe herabgedrückt wurde, hatte auch unsern Platz für diesen Artikel augenblicklich einigermaßen entmuthigt und denselben in der Vorwoche ziemlich geschäftslos gelassen; weil Käufer sehr vereinzelt und nur für den nöthigsten Bedarf sich zeigten, aber auch Verkäufer in Rücksicht auf die geringen Bestände, besonders in guten Javas und den hohen Einstand derselben, wollten sich dem holländischen Rückgangsverhältnisse nicht fügen und wurden auch bald in ihrem Fest- und Rückhalten gestärkt; denn schon Tags darauf nach dem Auctionsablaufberichte wurden von dort so bedeutend höhere Notirungen gemeldet, daß der jetzige holländische Preis fast der Taxe entsprechend ist und Offerten zum Auctionsablauf gar nicht vorhanden sind und waren. Auch Hamburg hat sich den selbstsüchtigen holländischen Baissiers nicht angeschlossen und läßt Kaffee auf seinem festen Boden stehen. Somit liegt der Artikel wieder sehr gesund, so daß man an Stelle des Weichens der Preise wohl mit Bestimmtheit ein ferneres Steigen derselben erwarten kann.

Im Zuckergeschäft hat sich in verflossener Woche nichts von Bedeutung ereignet, feine Brodmelisse und gute gemahlene Zucker werden immer knapper und sind gesucht, Preise unverändert. In allen andern zu diesem Geschäftszweige gehörenden Artikeln mit Ausnahme von gutem Singapore-Pfeffer und Bruchreis, welche gefragt waren, ist nichts Besonderes zu erwähnen.

Posen, 21. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Rauh. — Roggen still. Kündigungspreis —. Gekündigt — Wispel. — März $61\frac{1}{2}$ G. Frühjahr $61\frac{1}{2}$ bez. u. B. April-Mai $61\frac{1}{2}$ G. Mai-Juni $61\frac{3}{4}$ bez. u. B. Juni-Juli 62 B. u. G. Juli-August $59\frac{1}{2}$ B. u. G. — Spiritus schwach behauptet. Kündigungspr. —. Gek. — Liter. März $22\frac{2}{3}$ bez. u. G. April $22\frac{2}{3}$ bez. u. G. April-Mai $22\frac{3}{4}$ bez. u. G. Mai $22\frac{11}{12}$ bez. u. B. Juni 23 bez. u. G. Juli $23\frac{1}{4}$ bez. u. G. August $23\frac{5}{12}$ bez. u. G. September 23 bez. u. G. October 22 bez. u. G. November $20\frac{1}{2}$ bez. u. B. December 20 B. Loco Spiritus ohne Faß $22\frac{1}{6}$ G.

Wien, 21. März. [Oesterreichische Creditanstalt.] Die „N. Fr. Pr." schreibt: Bekanntlich steht auf der Tagesordnung der für den 16. April einberufenen außerordentlichen General-Versammlung der Creditanstalt ein Antrag des Verwaltungsrathes auf Abänderung der Statuten. Unter Anderm soll das Stimmrecht sowohl der großen wie der kleinen Actionäre erweitert werden, so zwar, daß jene Actionäre, welche weniger als 25 Actien besitzen, nach einem gewissen Modus durch einen aus ihrer Mitte gewählten Vertreter eine Stimme ausüben können, und daß auf der anderen Seite den großen Actionären ermöglicht wird, ohne Aufstellung von Strohmännern mit ihrem vollen Actienbesitz in die Abstimmung einzugreifen. An der Börse verlautete heute, daß in derselben General-Versammlung auch der wiederholt aufgetauchte und regelmäßig verworfene Plan, die ausgegebenen 250,000 Actien à 160 Fl. in 200,000 Actien à 200 Fl. zusammenzulegen, zur Discussion gelangen werde. So viel wir hören, ist das Gerücht in dieser Form wenigstens vollständig unbegründet. Ein Berliner Actionär richtete an die Direction der Creditanstalt das Ansuchen, einen darauf abzielenden Antrag als Verhandlungsgegenstand der nächsten Generalversammlung aufzunehmen, mußte jedoch mit Rücksicht auf die Bestimmung der Statuten, wonach in einer General-Versammlung nur das vom Verwaltungsrathe kundgemachte Programm verhandelt werden kann, abgewiesen werden. Demselben Actionär

wurde jedoch gleichzeitig mitgetheilt, daß ihm statutenmäßig das Recht zustehe, unter Deponirung des sechzigsten Theiles des Actien-Kapitals — im speciellen Falle 4250 Actien — zugleich mit 59 Gesinnungsgenossen die Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung zu verlangen. Darauf erwiderte jener Actionär, er sei wohl in der Lage, mit anderen Actionären die nöthigen Actien aufzubringen, wünsche aber, daß elf Mitglieder des Verwaltungsrathes, um ihm und seinen Genossen die Weitläufigkeiten bei Einberufung einer General-Versammlung zu ersparen, von ihrem statutenmäßigen Rechte, die Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung zu verlangen, Gebrauch machen. Die Direction der Creditanstalt dürfte nun dem Verwaltungsrathe die Ablehnung dieses Antrages vorschlagen. In der Sache selbst wiederholen wir, was wir jedesmal, so oft der Gegenstand zur Sprache kam, hervorhoben, daß nämlich dieses Ansinnen, welches die Creditanstalt mindestens eine halbe Million kosten würde, dem Interesse der Anstalt ganz fernliege und einzig und allein zum Vortheile der Haussepartei ausgedacht sei. Man kann demnach annehmen, daß die Berliner Gruppe, die übrigens keine einflußreiche zu sein scheint, selbst für den Fall, als sie auf die Einberufung einer neuen außerordentlichen Generalversammlung dringen sollte, mit ihrem Antrage in der Minorität bleiben werde. Bei diesem Anlasse erwähnen wir auch, daß der Verwaltungsrath dem Vernehmen nach nicht daran denkt, die durch das Ausscheiden des Barons Mayrau (der in den Verwaltungsrath gewählt werden soll) erledigte Directorsstelle neu zu besetzen, und zwar insbesondere mit Rücksicht auf das in Berathung befindliche Actiengesetz, dessen Inkrafttreten ohnehin die Reorganisation der Actien-Gesellschaften erfordern wird.

Brüssel, 21. März. [Die hiesige Nationalbank] hat den Discont auf 6 pCt. erhöht.

** **Stettin**, 21. März. [Marktbericht.] Im Waarenhandel haben wir für diese Woche über lebhafte Umsätze in Schweineschmalz, Leinsamen und Hering zu berichten, in den übrigen Artikeln hatte das Geschäft einen ruhigen Verlauf. Die Schifffahrt ist nun auch seewärts völlig eisfrei.

Petroleum. Das Lager betrug am 13. März 6356 Faß.

Kaffee. Unser Platz hat durchweg seine zurückhaltende Haltung bewahrt, uns ist kein einziges neu abgeschlossenes Geschäft zu Ohren gekommen, unsere letzten Platznotirungen sind ganz nominell geblieben. Ceylon-Plantagen 13—13½ Sgr., Java, braun 14—14¼ Sgr., gelb bis fein gelb 12½—12¾ Sgr., blank 12¼—12⅜ Sgr., grün 11½—11¾ Sgr,, Cochin und Tellisherry 11½—11¾ Sgr., Rio, gut ord. 10¾—11 Sgr., reell ord. 10¼—10½ Sgr., ord. bis gering ord. 10—9½ Sgr. transito.

Reis. Das Geschäft hatte einen regelmäßigen Verlauf und kamen nur Umsätze für den Consum vor. Notirungen: fein Java Tafel- 10½ bis 12 Thlr., Rangoon Tafel 6½—7 Thlr., dito mittel 5¼—5¾ Thlr.,, Moulmain Tafel 6½—6¼ Thlr., Arracan Tafel und Vorlauf 6—6¼ Thlr., ord. und mittel Arracan 5¼—½ Thlr., Bruchreis 4¾—5 Thlr. transito.

Hering. Der Markt in Schotten war in dieser Woche recht rege, was durch auswärtige Händler veranlaßt wurde, welche große Posten Ihlen, Mixed und Maties aufkauften, die Preise sind hierfür und besonders für Ihlen erheblich gestiegen. Dies hatte auch Einfluß auf Fullbrand, welcher sich ebenfalls befestigte; nachdem 15½—15¾ Thlr. trans. dafür bezahlt wurde, ist nur noch wenig davon zu 15½—16 Thlr. tr. nach Marke am Markt und halten die Hauptinhaber höher, Maties 12⅙—12⅓ Thlr. tr. gef., Mixed 11⅚ Thlr. tr. bez., 12 Thlr. gef., Ihlen 10⅚—11¾ Thlr. trans. bezahlt, 12 Thlr. gef. Von Norwegischem Fisch hatten wir eine Zufuhr von 2124 To. In Kaufmanns Fetthering war das Geschäft ruhig, dagegen fanden groß, mittel und mittel gute Beachtung und wurden vom Bord der Schiffe lebhaft gekauft, Kaufmanns- 10—11 Thlr. tr. bez. und gef., groß mittel 9¼—10 Thlr., und mit- 8—8¾ Thlr. trans. nach Qualität und Packung bezahlt, Sloehering bedang 9¾—10 Thlr. tr. und ist dazu ferner käuflich.

Sardellen stille, 1869er und 1871er 26 Thlr., 1873er 22 Thlr. gefordert.

Trautenau, 23. März. [Garnbörse.] Gegen Vorwoche keine Veränderung zu berichten. Begehr gut, Preise gleichgeblieben, zwanziger 48,50 fl., vierziger 36,50 fl.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Breslau-Warschauer Bahn.] Die „B. B.-Z." schreibt: „Die Angelegenheiten der Breslau-Warschauer Bahn sind jetzt in ein neues Stadium gerückt. Der Verwaltungsrath hat keinerlei Mühe und Kosten gescheut, um die Bahn relativ klar zu stellen und war bestrebt, die Verwaltung nach bestem Muster zu organisiren. Worauf jetzt Alles ankommt, ist die Genehmigung des Handelsministers zur Ausgabe von Prioritäten. Der Gesellschaftsvorstand hat sein Gesuch, um allen Bedenken zuvorzukommen, auf das Minimum desjenigen beschränkt, was unumgänglich zur Erhaltung der Bahn nothwendig ist. In der betreffenden Eingabe ist zudem die sichere Verzinsung der Prioritäten schon aus den jetzigen Einnahmen der Bahn (die ersten zwei Monate dieses Jahres ergaben circa 30 Procent mehr als die entsprechenden des Vorjahres) nachgewiesen. Die baldige Eröffnung der Posen-Kreutzburger Strecke, welche die Bahn in Kempen durchschneidet und ihr neuen Verkehr zuführen muß, und endlich die schon so lange hinausgeschobene Vereinbarung eines gemeinsamen Tarifs mit der Rechten Oder-Ufer-Eisenbahn wegen der Linie Oels-Breslau werden das Unternehmen weiter fördern und möglicherweise bereits in diesem Jahre die Vertheilung einer geringen Zinsquote für die Stammprioritäten ermöglichen.

[Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft.] In der am 19. d. in Ruhland abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre sind die Anträge des Aufsichtsraths, betreffend einige Statutenänderungen, sowie die Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe von 600,000 Thlr. und die Vereinbarung mit der Kottbus-Großenhainer Eisenbahn wegen gemeinsamer Hauptverwaltung mit großer Majorität, bez. einstimmig angenommen worden.

General-Versammlungen.

[Hansdorfer Werke.] Ordentliche General-Versammlung 7. April in Hansdorf (s. Ins.).

Auszahlungen:

[Märkisch-Schlesische Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft vorm. F. A. Egells.] Der am 1. April fällige Coupons der Prioritäts-Obligationen wird von diesem Tage an eingelöst (s. Ins.).

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 23. März. Der Reichstag nahm in dritter Lesung die Gesetzvorlage über den Grunderwerb zum deutschen Botschaftshotel in Wien an, und setzte die zweite Lesung des Preßgesetzes fort, wobei die §§ 26—33 unter Ablehnung aller Amendements in der Commissionsfassung angenommen werden. § 34, Zwangsabgabe von Frei-Exemplaren an die Bibliotheken, wird in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Der Schluß-Paragraph, betreffend den Ausschluß des Gesetzes für Elsaß-Lothringen, ruft eine lebhafte Debatte hervor. Guerber und Hoverbeck beantragen die Streichung des Paragraphen und die sofortige Ausdehnung des Gesetzes auf Elsaß-Lothringen. Der Antrag wird bei Namensabstimmung mit 174 gegen 129 Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 23. März. Der Reichskanzler hat diese Nacht in Folge der genommenen Mittel den ersten wirklich erquickenden Schlaf gehabt. Die Schmerzen sind nur noch geringe, bei Bewegung hervortretend. Der Appetit ist bedeutend besser, die Kräfte nehmen langsam zu. Dauernde Ruhe im Bette ist noch nöthig.

Wien, 23. März. Heute, am fünfundzwanzigsten Jahrestage der Schlacht von Novara und der Verleihung des Maria-Theresia-Ordens an den Feldmarschall Erzherzog Albrecht beehrte der Kaiser den Erzherzog mit seinem Besuche und richtete an denselben ein Glückwunschschreiben. — Das Abgeordnetenhaus überwies den Antrag auf Errichtung eines südtirolischen Landtages einem fünfzehngliedrigen Ausschusse.

Wien, 23. März. Die „Montagsrevue" meldet: Die confessionelle Commission des Herrenhauses nahm mit geringen Modificationen die Gesetzvorlage über die äußeren Rechte der katholischen Kirche in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. Berichterstatter ist Haßner. Möglicherweise ... bereits Donnerstag im Herrenhause die Verhandlung über diese Gesetzvorlage.

Pest, 23. März. Unterhaussitzung. Der Ministerpräsident entwickelt das Regierungsprogramm. Er bezeichnet als Hauptaufgabe der Thätigkeit des neuen Cabinets die Heilung der schweren finanziellen und wirthschaftlichen Gebrechen, die Vereinfachung des Verwaltungs-Apparates und die Herstellung des Gleichgewichts. Die Regierung wird bemüht sein, die Einigkeit der Parteien durch Vermeidung der Aufwerfung nicht hierher gehöriger Fragen nicht zu stören, sie erbittet sich hierzu die Unterstützung der gesammten Parteien.

Paris, 21. März. Die türkische Regierung hat dem Vernehmen nach mit denjenigen Häusern, mit welchen sie die Anleihe von 1873 contrahirte, einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie von dieser Anleihe 200,000 Obligationen, welche von jenen Häusern fest übernommen waren, aber noch nicht placirt sind, gegen Zahlung von 297½ Frcs. pro Obligation zurückkauft; die Kaufsumme ist innerhalb 6 Monaten zahlbar. Die betreffenden Bankhäuser verzichten auf jede Reclamation und auf alle Rechte der Option bezüglich der von der Anleihe übrig gebliebenen 800,000 Obligationen und auf das ihnen zustehende Recht, der Pforte die Contrahirung einer neuen Anleihe vor dem Februar 1875 zu untersagen. Die Pforte beabsichtigt, sich mittelst des Gesammtrestes der Obligationen aus der Anleihe von 1873 die nöthigen Fonds zu beschaffen, um die im April fälligen Coupons zu bezahlen und andere Bedürfnisse zu bestreiten.

Rom, 23. März. Zur Beglückwünschung des Königs sind Deputationen des Senats, der Deputirtenkammer, der Armee, der Universitäten, Schulen und Provinzialgemeinden erschienen. Der König erwiderte jede an ihn gerichtete Ansprache und hob namentlich hervor, die Vollendung des nationalen Werkes sei gelungen, weil Italien bei der Förderung der Unabhängigkeit nicht die Achtung vor der Unabhängigkeit und anderes vergessen habe.

Der König sprach ferner seinen Dank aus, für die allseitige Theilnahme, welche von der Bevölkerung kundgegeben worden und wies darauf hin, daß die Einheit Italiens jetzt ein Pfand europäischen Friedens sei; dadurch, daß Rom die Hauptstadt des Königsreichs geworden, seien die Interessen der Civilisation und der Religion in gleich hohem Grade gefördert.

London, 23. März. Die Königin empfing gestern Wolseley.

Bukarest, 22. März. Vom Finanzminister sind der Deputirtenkammer Gesetzentwürfe betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 27 Millionen Franken und betreffend die Einführung des Salzmonopols vorgelegt worden.

New-York, 23. März. Aus Mexico wird gemeldet, daß eine Volksmenge in Puebla die protestantische Kirche angriff und die Geistlichkeit mißhandelte.

Triest, 22. März. Der Lloyddampfer „Diana" ist heute Nacht 1 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. März.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
		Auswärtige	Stationen:		
8 Haparanda	336,5	— 3,7	—	S. schwach.	wenig bewölkt.
8 Petersburg	330,8	— 1,5	—	SW. schwach.	bewölkt.
8 Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	336,0	— 1,4	—	NW. mäßig.	heiter.
8 Stockholm	330,0	2,1	—	SSW. stille.	Nebel.
8 Skudesnäs	340,1	3,8	—	SSO. lebhaft.	Nebel.
8 Gröningen	340,5	6,2	—	SW. stille.	bewölkt.
8 Helder	340,2	5,9	—	SW. z.-W.-s. schw.	—
8 Hernösand	338,5	0,4	—	SW. schwach.	heiter.
8 Christiansd.	336,4	5,9	—	W. stark.	bewölkt.
8 Paris	—	—	—	—	—
Morg.		Preußische	Stationen:		
6 Memel	341,7	— 1,8	— 0,1	SO. mäßig.	heiter.
7 Königsberg	341,5	— 1,3	— 0,3	SO. schwach.	heiter.
6 Danzig	341,1	— 1,6	— 1,3	—	heiter.
7 Cöslin	340,4	1,5	1,6	S. stille.	ziemlich heiter.
6 Stettin	339,6	3,6	3,1	SSO. schwach.	wolkig.
6 Puttbus	338,5	3,6	2,9	SW. schwach.	Nebel.
6 Berlin	339,1	4,6	3,7	S. schwach.	ganz trübe.
6 Posen	336,1	1,0	1,1	S. mäßig.	ziemlich heiter.
6 Ratibor	321,3	— 1,5	— 1,5	NO. schwach.	heiter.
6 Breslau	335,2	— 0,1	— 0,5	SO. schwach.	wolkig.
6 Torgau	336,9	4,2	3,3	S. schwach.	bedeckt.
6 Münster	338,0	6,7	5,0	SW. schwach.	bedeckt.
6 Köln	338,7	6,6	4,0	W. mäßig.	trübe.
6 Trier	334,9	6,0	4,5	S. schwach.	trübe, neblig.
7 Flensburg	339,2	4,3	—	Windstille.	bewölkt.
6 Wiesbaden	336,0	5,6	—	NW. schwach.	bedeckt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 23. März, 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 136¾. Staatsbahn 190½. Lombarden 87¼. Italiener 61¼. Türken 40⅝. 1860er Loose 95¾. Amerikaner 100. Rumänen 43. Minden-Loose 96¼. Galizier 106¾. Silberrente 66½. Papierrente 62⅝. Dortmunder 57½. Discontocom. —. Provinzialdisc. . Ziemlich fest.

Berlin, 23. März, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 136¾. 1860er Loose 95½. Staatsbahn 190¼. Lombarden 87⅜. Italiener 61⅛. Amerikaner 100. Rumänen 43. Papierrente —. Discontocom. —. Dortmund —. Laura — —. Fest.

Weizen: April-Mai 85⅜, Sept.-Octbr. 80¼. Roggen: April-Mai 61¾, Sept.-Octbr. 57¼. Rüböl: April-Mai 19¼. September-October 21 7/24. Spiritus: April-Mai 22, 23, August-September 23, 17.

Berlin, 23. März. [Schluß-Course.] Still.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Min.

Cours vom	23.	21.	Cours vom	23.	21.
Oesterr. Credit-Actien	136	135	Bresl. Makler-B.-B.	92	92
Oesterr. Staatsbahn	189¾	190	Laurahütte	160⅜	160¾
Lombarden	86⅜	87¼	Ob.-S. Eisenbahnbed.	60½	59½
Schles. Bankverein	113¼	113¼	Wien kurz	90, 03	90⅛
Bresl. Discontobank	77	77	Wien 2 Monat	89⅛	89⅝
Schles. Vereinsbank	92	91½	Warschau 8 Tage	93⅛	93⅛
Bresl. Wechslerbank	69¾	69½	Oesterr. Noten	90, 03	90⅛
do. Prov.-Wechslerb.	68	68	Russ. Noten	93, 05	93, 07
do. Maklerbank	77	76½			

Zweite Depesche, 3 Uhr — Min.

4½proc. preuß. Anl.	103	102¾	Köln-Mindener	129½	130¼
3½proc. Staatsschuld	92⅛	92⅛	Galizier	106½	105⅜
Posener Pfandbriefe	93⅝	93⅛	Ostdeutsche Bank	76	76
Oesterr. Silberrente	66½	66½	Disconto-Commandit	145½	147½
Oesterr. Papier-Rente	62½	62¾	Darmstädter Credit	145	144½
Türk. 5% 1865er Anl.	40½	40½	Dortmunder Union	56½	56½
Italienische Anleihe	61½	61⅛	Kramsta	—	98½
Poln. Liquid.-Pfandbr.	67½	67¼	London lang	—	6, 21¾
Rumän. Eisenb.-Oblig.	42¼	42⅛	Paris kurz	—	80⅔
Oberschl. Litt. A.	159¾	160	Moritzhütte	55	55
Breslau-Freiburg	102	101½	Waggonfabrik Linke	50	—
R.-Od.-Ufer-St.-Actien	120½	120½	Oppelner Cement	59	60
R.-Od.-Ufer-St.-Prior.	120	119¾	Ver. Br. Oelfabriken	68¾	68⅝
Berlin-Görlitzer	89¼	89	Schles. Centralbank	65½	69
Bergisch-Märkische	94½	94⅝			

Matt und geschäftslos auf allen Gebieten. Von Banken besonders Disconto-Commandit, angeblich, weil die Disconto-Gesellschaft in ihren patronisirten Effecten große Verkäufe ausgeführt hat. Bergwerke träge.

Nachbörse: Creditactien 135½. Oesterr. Staatsbahn —. Lombarden —.

Wien, 23. März. [Schluß-Course.] Träge.

	23.	21.		23	21.
Rente	69, 45	69, 40	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	318, 25	318, —
National-Anlehen	73, 65	73, 65	Lomb. Eisenbahn	149, 25	149, 25
1860er Loose	103, 20	103, 50	London	111, 70	111, 75
1864er Loose	138, 50	138, 20	Galizier	239, —	235, 50
Credit-Actien	229, —	227, 25	Unionsbank	127, 50	127, 25
Nordwestbahn	185, 25	185, 25	Kassenscheine	166, —	166, 10
Nordbahn	207, 80	208, 50	Napoleonsd'or	8, 92½	8, 91½
Anglo	136, —	135, 25	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	38, 25	39, —			

Paris, 23. März. Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.) Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 59, 50. Neueste 5pct. Anleihe 1872 94, 52. dto. 1871 —, —. Italien. 5pct. Rente 61, 85. dto. Tabaks-Actien —, —. Oesterreichische Staats-Eisenb-Actien 710, —. Neue dto. —. dto. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 326, 25. dto. Prioritäten 248, —. Türken de 1865 41, 25. dto. de 1869 266, —. Türkenloose 106, 50. Träge.

Paris, 23. März. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 59, 62, Anleihe 1872 94, 57, do. 1871 —, —. Italiener 62, 05, Staatsbahn 711, 25. Lombarden 332, 50. Türken 41, 57.

London, 23. März. [Anfangs-Course.] Consols 92⅛. Italiener 61¼. Lombarden 13¾. Amerikaner 106⅜. Türken 41¼. Wetter: Milde.

Berlin, 23. März. [Schluß-Bericht.] Weizen, gelber: befestigend, April-Mai 86, Mai-Juni 85½, Sept.-Oct. 80¾. Roggen: matter, April-Mai 61⅞, Mai-Juni 60⅜, Sept.-Octbr. 57¼. Rüböl: flau, April-Mai 19¼, Mai-Juni 19 7/12, September-October 21⅚. Spiritus: matter, März 22, 18, April-Mai 22, 23, August-September 23, 16. Hafer: April-Mai 60½, Juni-Juli 59¼.

Hamburg, 23. März. [Schluß-Bericht.] Weizen (Termin-Tendenz) matt, per März 247, April-Mai 256. — Roggen (Termin-Tendenz): matt, per März 188, April-Mai 185. — Rüböl: matt, loco 61½, Mai 61. — Spiritus geschäftslos, per März 57, April-Mai 57, Aug.-Septbr. 58½. — Wetter: Schön.

Köln, 23. März. [Schluß-Bericht.] Weizen niedriger, März 9, 4½. Mai 8, 22, 6. Roggen niedriger, März 6, 16, Mai 6, 8. Rüböl matt, loco 10 4/10, Mai 10 3/10. Wetter: Prachtwetter.

London, 23. März. [Getreidemarkt.] (Schluß.) Englischer Weizen 1, 2, fremder 1, Faßmehl 1, Sackmehl 1, Hafer ½ niedriger, zu letzten Montags-Preisen. Gerste und Mais fest. Fremde Zufuhren: Weizen 19,307, Gerste 8555, Hafer 31,270 Qrtrs. — Wetter: —.

Paris, 23. März. [Getreidemarkt.] Rüböl: März 81, 25, März-August 83, 50. September-Decbr. 85, 50. Ruhig. Mehl: März 74, 25. dito April 74, 25. Mai-August 74, 25. Ruhig. Spiritus: März 64, 50. Ruhig. Weizen: März 36, —, Mai-August 35, 75. Ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Stettin, 23. März. (Orig.-Dep. des Bresl. H.-Bl.) Weizen: flau, per Frühjahr 83¾, Mai-Juni 84, September-October 79½. Roggen: per Frühjahr 59½, Mai-Juni 58¾, September-October 56¼. Rüböl: per Februar 18½, Herbst 20¼. Spiritus matt, per loco 22 5/12, April-Mai 22⅔, Juni-Juli 23 1/12, August-September 23½. Petroleum, Herbst 14⅚. Rübsen, März —.

Sonnabend, den 28. d. M. Abends 7½ Uhr wird Herr **Professor Dr. Weber in Gleiwitz** im großen Saale des **„Deutschen Hauses"** einen öffentlichen Vortrag über **„die Einheit der Kirche"** halten. [1347]

Ein hiesiger Kaufmann, in schon vorgerückten Jahren, aus einer geachteten Breslauer Familie, befindet sich mit seiner Frau, die, wie er, bessere Tage gekannt hat, in um so drückenderer Lage, als er den gewöhnlichen Weg des Hilfesuchens nicht einschlagen kann. Ein paar hundert Thaler würden ausreichen, ihm den Betrieb seines kleinen Geschäftes zu ermöglichen, und ihn so vor Noth zu bewahren. Ich halte es für meine Pflicht, für ihn an alle diejenigen, die Gott gesegnet und vor Nahrungssorgen bewahrt hat, die Bitte zu richten, durch einen Beitrag dem bedrängten Manne beizustehn, und bin gern bereit, etwaige Gaben anzunehmen und über die eingegangenen in diesem Blatte zu berichten. [2913]

Dr. Joël, Rabbiner.

[Festliches.] Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes war gestern das Hotel „zur goldenen Gans" festlich illuminirt und beflaggt. Während der überaus zahlreich besetzten Mittagstafel brachte Herr Hotel- und Rittergutsbesitzer **Heinemann** einen Toast in gebundener Rede auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, welcher bei allen Anwesenden enthusiastischen und stürmischen Wiederhall fand. [4395]

An den bekannten Componisten **H. Fliege** ist eine Aufforderung ergangen, in Amerika seine Compositionen in einer Reihe von Concerten zu dirigiren. **Fliege** hat den Antrag angenommen. Sein neuster Walzer **„Fliegende Blätter"** ist in Amerika enorm verbreitet und von mehreren Verlegern daselbst nachgedruckt. [1340]

Dem in Nr. 109 dieser Zeitung befindlichen Inserate „Altlutherische Agitation in **Schwarzwald**" unterzeichnet „**Mäker, Sup.-Verw.**", gegenüber sehe ich mich zu meinem lebhaften Bedauern zu folgender Erwiderung genöthigt:

1) Es ist unwahr, daß ich vor der Anzeige meiner beabsichtigten Amtsniederlegung beim Königl. Consistorium in Posen meine Gemeinde für den Austritt aus der Landeskirche zu „gewinnen" gesucht und dazu gar wie zum „Kritisiren der Staat[illegible]gesetze, des Consistoriums und der Regierung" die Kanzel gebrau[illegible] hätte. Vielmehr dachte ich bestimmt daran, Schwarzwald verl[illegible] zu müssen, und nur das Fragen meiner Gemeindemitglieder [illegible] über [illegible], welche in unerwarteter Menge zu mir kamen, nachdem ich [illegible] meine bevorstehende Amtsniederlegung öffentliche Rechenschaft gegeben hätte, hat mich dazu verpflichtet, ihnen Rede und Antwort nicht vorzuenthalten.

2) Es ist unwahr, daß ich irgendwo, geschweige auf der Kanzel, gesagt hätte: „Die Behörden hätten mir Geld geboten, damit auch ich, wie meine Amtsbrüder, schweige zu dem Betruge, der an dem Glauben der Väter ausgeübt werde." Diese Anklage würde richtiger vor den Staatsanwalt, als in eine Zeitung gehört haben, und ich erwarte, daß Herr Sup.-Verw. **Mäker** mir Gelegenheit geben wird, ihn vor Gericht der Verleumdung zu überweisen.

3) Es ist unwahr, daß meine Frau zu dem Herrn C.-R. **Reichardt** in einer Weise sich geäußert hätte, welche auf die Motive zu meinem Austritt aus der ev. Landeskirche das „beste Licht würfe", d. h. mich der niedrigsten Motive zeihen würde. Auf die an mich gerichtete Frage des Herrn C.-R. **Reichardt**, wie meine Frau über meinen Schritt denke, holte ich dieselbe aus dem Nebenzimmer und bat den Herrn Consistorialrath sie selbst zu fragen. Unter vielem Freundlichen, was er über mich aussprach, äußerte er auch: Das Posener Consistorium habe mich stets auf liebenden Händen getragen. Meine Frau konnte dieser Ansicht nicht beistimmen, sondern verschwieg ihre Meinung nicht, daß ihr Mann, wie andere entschieden lutherisch gesinnte Pastoren, stets „zurückgedrängt" worden sei. Ich getröste mich bei diesem Angriff der Gewißheit, daß sämmtliche Leser den richtigen — nicht näher zu bezeichnenden — Eindruck von dem Mangel an Anstande gehabt haben werden, welcher dazu gehört, einer Frau solchen Leumund zu machen.

4) Es ist unwahr, daß Herr Sup.-Verweser **Mäker** am 25. Januar während meiner Nachmittagspredigt **nicht** in der Schwarzwalder Kirche gewesen wäre. Ich habe vielmehr ganz deutlich gesehen, wie er da auf der drittletzten Bank Platz genommen hatte und erst hinausging, als ich Amen sagte. Es ist dies sehr nebensächlich; aber da es die einzige unter den dem Berichterstatter in unseren Kirchenblatte schuldgegebenen „Entstellungen und Unwahrheiten" ist, die etwas von ihm selbst Geschehenes betrifft, so glaube ich auch hier mein Gegenzeugniß nicht schuldig bleiben zu dürfen.

5) Es ist unwahr, daß ich am 1. Februar „vor der Kirche gestanden" und irgend Jemand „am Arme weggezogen und in mein improvisirtes Bethaus gewiesen" hätte. Mein Weg zu diesem „Bethause" — wo etwa 500 Gemeindeglieder versammelt waren — führte mich gar nicht „vor" der Kirche vorbei — worin, wie mir glaubhaft gesagt worden, 15 Personen anwesend waren — sondern hinter der Kirche an der Sacristeithür vorüber.

6) Es ist endlich unwahr, daß ich meinen Pfarrkindern versichert hätte, „die ganze Landeskirche sei vom wahren ev. lutherischen Glauben abgefallen" — was Herr Sup.-Verweser **Mäker** doch wohl als etwas besonders Schreckliches, mit fetten Lettern hat drucken lassen. Es kann doch Niemand von einem Glauben **abfallen**, worin er gar nicht **gestanden** hat. Wahr ist dagegen, daß ich meinen Pfarrkindern bezeugt habe: „beim alten lutherischen Glauben bleiben" könnten sie nur, wenn sie aus der nicht lutherischen evangelischen Landeskirche austreten. Etliches andere in Herrn Sup.-Verw. **Mäkers** Aussagen, was mehr ungeschickt, als unwahr ist, lasse ich unerwidert. Ueber die Motive seines Zornes will ich mir auch Schweigen auferlegen, und seinem sonderbaren Ausrufe: „Hic haeret aqua!" nur dies Eine entgegnen: nicht wenige Gemeindeglieder aus der Parochie desselben kommen (2—3 Meilen weit) nach Schwarzwald, um Gottes Wort und Luthers Lehr' zu hören. Zur lutherischen Gemeinde hierselbst gehören gegenwärtig 1557 Seelen, 1284 aus der Schwarzwalder, 273 aus umliegenden landeskirchlichen Parochien. In Schwarzwald sind also von 1745 Seelen bis jetzt 461 noch in der unirten Landeskirche zurückgeblieben.

Im Voraus erkläre ich schließlich, daß ich gegen jeden ferneren Angriff auf meine bürgerliche, christliche und kirchliche Ehre **in einer Zeitung** kein Wort weiter reden werde. [1354]

Schwarzwald, den 20. März 1874.

Werner, evang.-lutherischer Pastor.

Vorstehender Erwiderung habe ich nichts hinzuzufügen und halte meinen Bericht über die kirchlichen Ereignisse in Schwarzwald im Kirchenblatt für die lutherischen Gemeinden in Preußen Nr. 5 in vollem Umfange aufrecht.

Dr. **Besser**.

Waldenburg i. Schl., den 21. März 1874.

Meine Sprechstunden für **Zahn- und Mundkrankheiten** wie zum **Einsetzen künstlicher Zähne** sind: Morgens 9—12, Nachm. 2—5 Uhr.

Herm. Brandt,
pract. Zahn-Arzt.
[4281]

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Laura** mit Herrn **Theodor Sieskind** in **St. Petersburg** beehren wir uns hierdurch statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden anzuzeigen. [4366]
Breslau, den 24. März 1874.
Eduard Littauer und Frau.

Laura Littauer,
Theodor Sieskind,
Verlobte.
Breslau. St. Petersburg.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Lieutenant **Felix Plehn** auf auf Bielsk, Kreis Marienwerder, beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. [1338]
Arnsdorf bei Prieborn, den 16. März 1874.
Ludwig John und Frau.

Die Verlobung unserer Nichte **Bertha John** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Lieutenant **Felix Plehn** auf Bielsk, Kreis Marienwerder, beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. [1337]
Eichgrund bei Reesewitz, den 16. März 1874.
Hoffmann und Frau.

Anna Benner,
Ferdinand Helbig,
Verlobte. [4352]
Mois Goerisseifen
bei Loewenberg i. Schl.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Anteß**, Tochter des Brauerei-Besitzers Herrn **W. Anteß** in Bogutschütz, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Ujest, den 19. März 1874.
[2908] **Joseph Poralla.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit Herrn **August Hoffmann** aus Neukirch, Reg.-Bezirk Liegnitz, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1351]
Goldberg im März 1874.
Friedrich Kühn und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Kühn.
August Hoffmann.
Goldberg. Neukirch.

Am 22. März wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut. [2910]
Lehrer **E. Hoffmann u. Frau**, Breslau.

Heute Vormittag ½10 Uhr wurde meine liebe Frau **Agnes**, geborene **Brieger**, von einem gesunden und munteren Jungen glücklich entbunden.
Breslau, den 22. März 1874.
[4388] **Sigismund Grätzer.**

Meine liebe Frau **Sara**, geborene **Rinkel**, wurde heut von einem Mädchen glücklich entbunden. [4382]
Berlin, den 21. März 1874.
Rechtsanwalt **Salomonsohn.**

Gestern Abend wurde meine geliebte Frau **Magda**, geb. **Bernhard**, von einem Mädchen leicht und glücklich entbunden. [2880]
Dresden, den 21. März 1874.
Jonas Bruck.

Heute Früh wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben hocherfreut, was wir statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen.
Neustadt OS., den 21. März 1874.
[1342] **A. Röhner** und Frau.

Heute früh wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben erfreut. [2879]
Sagan, den 21. März 1874.
Max Jonas und Frau.

Todes-Anzeige.
Heute früh starb nach kurzen schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Elise Tillmann**, geb. **Scholz**, welches, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigt der trauernde Gatte
[2890] **G. Tillmann.**
Breslau, den 22. März 1874.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr auf den großen Kirchhof zu Lehmgruben.

Herr Seminar-Director **Holtsch** aus Münsterberg ist durch Krankheit verhindert, Mittwoch, den 25. d., den angezeigten Vortrag im „Pädagogischen Verein" zu halten. [2885]

Todes-Anzeige.
Heut früh 7 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse mein inniggeliebter Gatte der Hausbesitzer **J. F. May** nach längerem chronischen Herzleiden im 52. Lebensjahre. Wer den Dahingeschiedenen gekannt hat, wird meinen namenlosen Schmerz ermessen können.
Dies zeigt seinen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an
Die tiefbetrübte Wittwe
Johanna May, geb. **König.**
Breslau, den 22. März 1874.
Trauerhaus Berlinerstraße 39.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr auf den Kirchhof zu Gräbschen. [2877]

Todes-Anzeige.
Heute früh 5 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser vielgeliebter Sohn, Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der Kaufmann **Carl Pulvermacher** im Alter von 57 Jahren. [2878]
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Creuzburg OS., d. 22. März 1874.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief nach achttägigem schwerem Krankenlager an Gehirnentzündung unser inniggeliebtes Töchterchen **Friedericke**, im Alter von 4 Jahr 3 Monat. Dies zeigen tiefbetrübt an: [1349]
Benno Wartenberg und Frau.
Medzibor, den 22. März 1874.

Todes-Anzeige. [1345]
Still, wie sie gelebt, und Gott ergeben, entschlief heut Abend 8 Uhr, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, meine innig geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Marie Orgler**, geb. **Goralczyk**, im 62. Lebensjahre. Mit tief ergriffenem Herzen zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen ergebenst an
Franz Orgler, Hausbesitzer.
Myslowitz, den 20. März 1874.

Familien-Nachrichten.
Verlobte. Herr Pfarrer Rothert mit Fräul. Ida Epping in Lippstadt. Cand. des Predigtamtes Herr Haack in Seedorf in Lauenburg mit Fräul. Charlotte Sander in Varchow in Mecklenburg.
Verbindungen. Hauptmann u. Comp.-Chef im Kaiser-Franz-Garde-Gren.-Regt. Herr v. Rosenberg mit Frl. Amy Brook in Berlin.
Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Rechtsanwalt Herr in Köslin, dem Hrn. Pastor Pfeffer in Oderin, dem Hrn. Pastor Bartz in Alt-Werder bei Kolberg.
Todesfälle. Herr Oberpfarrer Krickau in Lübbenau. Frau Pastor Schultz in Rappin.

Stadt-Theater.
Dinstag, den 24. März. Sechtes Gastspiel der Frau Dr. Schmidt-Zimmermann vom königlichen Hof-Theater in Dresden. „**Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.**" Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. (Elisabeth, Frau Dr. Schmidt-Zimmermann.)
Mittwoch, den 25. März. Zum 9. Male: **Bei Schauspiel-Preisen: „Faust und die schöne Helena".** Deutsche Sage mit Gesang und Tanz in vier Akten und zwölf Bildern von E. Pasqué, C. Brandt u. E. Jacobson. Musik v. Conradi.

Thalia-Theater.
Auf allgemeines Verlangen tritt Herr Emil Siebert noch einige Male auf.
Dinstag, den 24. März. Gastspiel des Herrn E. Siebert, vom Stadt-Theater in Frankfurt am Main. „**Abenteuer eines vacirenden Barbiergesellen**", oder: „**Der Talisman.**" Posse mit Gesang in 3 Akten von Johann Nestroy. Musik von Kapellmeister Adolf Müller. (Titus Feuerfuchs, Hr. Siebert.)

Gymnasiasten u. Gewerbeschüler mos. Glaubens finden Ostern Aufnahme in der Pensions-Anstalt von
[2911] **H. Liebermann in Brieg.**

Lobe-Theater. [4372]
Dinstag, den 24. März. **Ausnahmsweise bei ermäßigten Preisen: „Das Käthchen von Heilbronn."** Großes dramatisches Ritterschauspiel in 5 Aufzügen; nebst 1 Vorspiel in 1 Aufzuge, genannt: „**Das heimliche Gericht.**" Von Heinrich von Kleist. Für die Bühne bearbeitet von Holbein.
Mittwoch, den 25. März. **Ausnahmsweise bei ermäßigten Preisen: „Heine's junge Leiden." „Die Meistersinger", oder: „Das Judenthum in der Musik."**

Singakademie.
Alle hochverehrten Mitglieder, welche in der „**Schöpfung**" mitsingen wollen, werden gebeten, morgen, Mittwoch, an der **letzten Uebung** sich zu betheiligen. [4387]

Br. O.-V. Kammermusik.
Dinstag, 24. März.
Quintett (C-dur) Mozart. — **Trio** (G-dur) Haydn. — **Quartett** (F-moll) Beethoven. [4367]

Café restaurant.
Dinstag, den 24. März:
Erste Zaubervorstellung
von [4349]
Bellachini,
in Verbindung mit
Herrn Berg,
Professor der Mimik.
Billets vorher bei Hrn. **Theodor Lichtenberg.** Näheres die Tageszettel. Anfang 7½ Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Morgen, Mittwoch, zweite Vorstellung.

Zelt-Garten.
Heute:
Großes Concert
unter Leitung des Musikdirectors Herrn **A. Kuschel.**

Im Tunnel:
Großes Concert
der Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger,
der Herren **Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gipner** und **Selow.**
Entree à Person 3 Sgr.
Anfang 7 Uhr. [4351]

Im Saale des
Hôtel de Silésie.
Donnerstag, den 26. März:
Concert
des **Clavier-Virtuosen**
Sally Liebling
aus **Berlin.**

Programm.
1. Andante spionato Polonaise Es-dur. Chopin.
2. a) Nocturne Fis-dur. Chopin.
   b) Menuetto. Schubert.
   c) Novellette. Schumann.
   d) Fantasiestück. Bendel.
3. Rigoletto paraphrase. Liszt.
4. Sonate Cis-moll. Beethoven.
5. Hochzeits-Marsch Elfenreigen. Liszt.
6. Concertstück F-moll. Weber.

Sitzplätze à 1 Thlr., Stehplätze à 20 Sgr., sind in der Musikalienhandlung von **Th. Lichtenberg** zu haben. [4399]

Gründlichste Erlernung
der [2889]
doppelten Buchführung.
J. Hillel, Carlsstraße 28, Vorderhaus.

Herrn Fleischermeister
Joseph Kaluża
zu seinem 49 Geburtsfeste ein nie verschallendes Hoch von seinem Freunde **X.**

J. W. Myers
Americ. Circus.
Heute Dinstag, 24. März.
Zweites Auftreten
der französischen
Preis-Ringer.
100 Thlr.
Preußisch Courant
Demjenigen, welcher als Sieger nach dem früher bekanntgemachten Reglement aus dem Ringkampfe hervorgehen wird.
Für den Ringkampf haben sich gemeldet:
die Herren
Heinr. Schmidt,
Beamter,
Oscar Weinbrenner
und
Herrmann Thiel,
Techniker.

Erstes Auftreten
des berühmten Komiker
Mr. Ward,
vom grande Cirque d'hiver
aus Paris.

Imitation
sämmtl. Thierstimmen
von dem berühmten Komiker Lerch.

Morgen Mittwoch, 25. März:
Große Vorstellung.
Auftreten der französischen
Preis-Ringer.
Meldungen hierzu werden zu jeder Tageszeit im Bureau des Circus angenommen.
J. W. Myers,
[4391] **Director.**

Ich kaufe für die bevorst. 4. Kl. 149. „**Preuß. Original-Loose**" und zahle **18 Thlr. pr. Viertel.** Auswärtige Zusendungen erbitte per. Postmandat.
Schlesinger's Lott.- u. Haupt-Agentur, Breslau, Ring 4.

Die Aufnahmeprüfung
für die Klassen Sexta bis Tertia incl. des Gymnasiums findet **Montag den 13 April 1874 Vormittag von 9½ Uhr** an im Schulgebäude Statt. Die Anmeldungen dazu bitte ich vorher schriftlich einzuschicken, mit Beilegung des Tauf- und Impfzeugnisses, (bei mehr als Zwölfjährigen auch des Revaccinationsscheines) und eines detaillirten Zeugnisses über den bis dahin gehabten Unterricht. Am Nachmittag wird der Stundenplan mitgetheilt werden, am Dinstag, den 14. früh 7 Uhr der Unterricht beginnen.
Creuzburg O.S.
Dr. **Rehdantz**, Gymnasial-Director.

Unterricht in
Buchführung,
Wechselkunde, Rechnen.
F. Berger, Grünstr. 6,
Anmeld. Nachmittags erbeten.

Unterzeichneter beabsichtigt, am 15. April cr. eine dreiklassige, confessionslose Vorbereitungsschule für die höheren Unterrichtsanstalten zu eröffnen und nimmt Anmeldungen von 10—12 Uhr an. [4223]
E. Mandus,
Rectoratscandidat,
Neusche Straße 16, 1 Treppe.

Gewerbeschule für Mädchen in Brieg.
Der **neue Cursus** der Anstalt, welche bezweckt, Gelegenheit zur Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, die es ermöglichen, die Arbeitskraft des weiblichen Geschlechts im Haushalt, in kaufmännischen und technischen Geschäften, sowie in verschiedenen Verwaltungszweigen in höherem Maße zur nützlichen Verwendung zu bringen, beginnt am **13. April cr.** — Die Schule ist mit den neuesten und besten Hilfsmitteln ausgestattet und wird, den Zeitanforderungen entsprechend, unausgesetzt erweitert.

Anmeldungen werden von dem Unterzeichneten bis zum 1. April c. entgegengenommen. [475]

Der Director der Königlichen Gewerbeschule.
Noeggerath.

Gymnasium in Strehlen.
Zur Aufnahme neuer Schüler für die Klassen Sexta bis Tertia werde ich in den Vormittagsstunden des 10. und 11. April bereit sein.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben ein Zeugniß des Vorstehers der bisher besuchten Anstalt und den Impfschein, solche, die älter als 12 Jahre sind, auch ein Revaccinations-Attest beizubringen. [1356]

Dr. **Korn**, Gymnasial-Director.

In meinem [2891]
Mädchen-Pensionat
finden zu Ostern neue Zöglinge Aufnahme
Franziska Eliason, Salvator-Platz 5.

Für's Einj. Freiwilligen-Examen,
sowie für höhere und mittlere Gymnasial- und Realschulklassen beginnen in meiner Vorbereitungsanstalt neue Curse, und wird auf Wunsch auch Pension gewährt. Dr. phil. **Schummel**, Junkernstraße 8, 3. Etage.

M. Reif's
Schule für körperliche Bildung,
Junkernstraße 17, I. Stock.

Anmeldungen zu den **Tanzunterrichts-Cursen** für **Erwachsene** und den Cursen für **ästhetische Gymnastik** (Tanzunterricht nach dem von mir aufgestellten System als Grundlage zur körperlichen Ausbildung der Jugend) nehme ich vom 30. d. M. ab, täglich von 12—1 und von 3—5 Uhr entgegen. Der Unterricht beginnt am 10. und 11. April und dauert bis zum 20. Mai. [3913]

In diesen Frühjahrs-Coursen werden durch öfteren Unterricht, wöchentlich dreimal, und längere Lectionen, dieselben Resultate erreicht wie in den Winter-Coursen.

Den geehrten Familien aus der Provinz können, für die Dauer dieser Curse, geeignete Pensionen für ihre Angehörigen durch mich empfohlen werden.

Prospecte, das Nähere über die Curse und die Einrichtungen meiner Schule enthaltend, werden unentgeltlich verabfolgt und nach auswärts geschickt.

M. Reif,
Vorsitzender der Deutschen Akademie der Tanzlehrkunst.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.
Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, die Mitglieder des **Breslauer Handlungsdiener-Instituts** hiermit zu einer [4334]
außerordentlichen General-Versammlung
auf
den 9. April d. J., Abends 7½ Uhr,
im **Vereinslocale, Neue-Gasse 8**, ergebenst einzuladen.

Gegenstand der Berathungen sind die Anträge des Vorstandes, die §§ 5, 10, 12, 13, 17, 18, 20, 21, 27, 29, 51 und 53 in Gemäßheit der hohen Rescripte der Ministerien des Innern, der Justiz und für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 18. Februar 1874 und der Rescripte der Königlichen Regierung vom 7. März d. J. und des Königlichen Polizei-Präsidii vom 12. März d. J., abzuändern

Die allegirten hohen Rescripte liegen in unserem Bureau für die Herren Mitglieder täglich zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags zur Einsicht aus.

Breslau, den 22. März 1874.

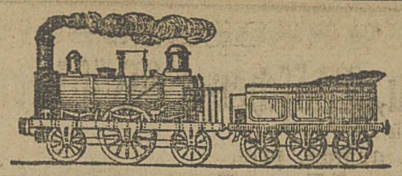
Der Vorstand des Breslauer Handlungsdiener-Instituts.

Schlesiens gelesenste politische Wochenschrift
ist der **illustrirte**
Auflage 10,250. **Hausfreund,** Auflage 10,250.
redigirt von **W. W. Klambt** in **Neurode.**
Man abonnirt bei allen Postanstalten für 12½ Sgr. pro Quartal.

Inserate
find bei der großen Verbreitung von bester Wirksamkeit, und nehmen
[4191] solche die Annoncen-Bureaus zur Beförderung entgegen. (H. 2824)

Breslauer Consum-Verein.
Der Verein hat seine **17. Verkaufsstelle** im Hause
Matthias-Straße Nr. 90
eröffnet. Anmeldungen neuer Mitglieder werden dort, wie in allen anderen Verkaufsstellen entgegen genommen. Die Mitgliedschaft wird durch **einmalige** Zahlung von 12 Sgr. erworben.
(H. 2839) [4215]

Die Direction.



Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die für die Ueberführung der Striegauer Chaussee über die diesseitige Bahn bei Bahnhof Mochbern erforderlichen Erd-, Maurer-, Schmiede-, Schlosser-, Steinmetz-, Steinsetzer- und Chaussirungs-Arbeiten incl. Lieferung sämmtlicher Materialien sollen im Wege der öffentlichen Submission an geeignete Handwerksmeister resp. Fabrikanten vergeben werden. — Der Kosten-Anschlag, die Zeichnungen und Bedingungen sind im Bureau der 3. Betriebs-Inspection in dem Bahnhofsgebäude zu Breslau an den Wochentagen während der Dienststunden zur Einsicht ausgelegt und werden Unternehmungslustige eingeladen, ihre den Bedingungen entsprechende Offerten zu dem am

1. April c., Vormittags 10 Uhr,

im obengenannten Bureau anberaumten Submissions-Termine versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submissions-Offerte für die Ueberführung der Striegauer Chaussee“

an den Unterzeichneten einzureichen. [4266]

Breslau, den 19. März 1874.

Der Königliche Eisenbahn-Bau-Inspector.

gez. Buchholtz.

Oberschlesische Eisenbahn.



Die im Bereich der Oberschlesischen, Stargard-Posener, Breslau-Posen-Glogauer, Neisse-Brieger, Breslau-Mittelwalder und Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn während des IV. Quartals 1873 vorgefundenen herrenlosen Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Stöcken und dergleichen werden im Termine am

2. April cr. von Morgens 9 Uhr ab

auf hiesigem Bahnhofe im Bureau der Unterzeichneten durch den königlichen Auctions-Commissarius Herrn **Hausfelder** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Breslau, den 19. März 1874. [4356]

Königliche Ober-Betriebs-Inspection.

Oberschlesische Eisenbahn.



Vom 1. April a. c. ab wird im Bremen- resp. Hamburg Preußischen und in Ostdeutsch-Rheinischen Verband-Güter-Verkehr für sämmtliche in Geestemünde und Bremerhafen abgehende und ankommende Stückgüter von den Versendern eine Aufladegebühr, von den Empfängern eine Abladegebühr in Betrage von je 3 Pfg. (0,25 Sgr.) pro Centner (angefangene Centner für voll gerechnet) erhoben.

Breslau, den 19. März 1874. [4396]

Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.



Vom 1. Mai c. ab tritt im Hamburg-Preußischen Verband-Güter-Verkehr für die Güter der ermäßigten Klassen A. und B. bei Aufgabe von Quantitäten **unter 100 Ctr.** eine besondere Tarifklasse II. in Kraft.

Der Tarifsatz beträgt pro Ctr. zwischen Hamburg und Posen 22,8 Sgr.

Ferner werden von genanntem Tage ab die Güter der ermäßigten Klassen C. und D. bei Aufgabe in Quantitäten unter 100 Ctr. zum Frachtsatze der Klasse A. Wagenladungen befördert. [4398]

Breslau den 20. März 1874.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Vom 1. April c. ab tritt zum Steinkohlen-Tarif von Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn nach denen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn vom 1. Juli 1871 ein **Nachtrag** in Kraft, welcher neue **directe Tarifsätze von Königin-Louise-Grube, Gutehoffnung-Zinkhütte, Karl-Emanuel- und Mathilde-Grube, Borsigwerk (Ludwigsglück), Emanuelsegen und Mokrau-Weiche** enthält.

Druck-Exemplare sind bei den betreffenden Stationskassen zu haben.

Breslau, den 17. März 1874. [4397]

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn-Gesellschaft.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Ausführung

a) der Hecken und Baumpflanzungen,

b) der Einfriedigungen

für die Eisenbahnstrecke Dyhernfurth-Raudten, und zwar in je 2 Loose getheilt, soll in dem

am 26. März c., Mittags 12 Uhr,

im Abtheilungs-Bureau hierselbst, Freiburger Bahnhof Schweizerhaus, anstehenden Submissionstermine vergeben werden.

Offerten auf Uebernahme der Arbeiten im Ganzen oder Einzelnen sind versiegelt oder portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Termine an mich einzusenden.

Submissionsformulare sind gegen Einsendung von je 15 Sgr. durch den Abtheilungs-Bauschreiber **Rohde** zu beziehen.

Breslau, den 17. März 1874.

Der Abtheilungs-Baumeister.

von Schütz. [4126]

Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Submission auf Ziegeln.

	Verblende-Ziegeln.	Mauer-Ziegeln.
Für Bahnhof Mochbern bei Breslau	33,000	55,000
„ Oderthor-Bahnhof	45,000	105,000
Zusammen	78,000 Stück.	160,000 Stück.

Termin zur Offerten- und Proben-Abgabe der 26. März cr. bis Abends 6 Uhr. Bedingungen 2c. sind im Bauamts-Bureau (Oderthor-Bahnhof hierselbst) einzusehen. [4197]

Breslau, den 17. März 1874.

Das Bau-Amt.

Die Strohhut-Wasch-Anstalt von N. Demand,

Klosterstraße Nr. 83 und Kleine Feldgasse Nr. 7, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. [2892]

Zum 30. März c.

verlegen wir unser

Getreide- und Saat-Geschäft

von

Frankenstein i. Schl.

nach

Breslau,

Telegraphenstraße 9,

und bitten, die für uns bestimmte Correspondenz vom genannten Tage ab nach **Breslau** zu dirigiren. [4383]

Cohn & Söhne

Außerordentliche General-Versammlung

der Actien-Gesellschaft

Warmbrunner Brauerei vorm. E. Januscheck.

Gemäß Beschlusses des Aufsichtsrathes der „Warmbrunner Brauerei vorm. E. Januscheck“, findet **am 8. April d. J. Nachmittag 2 Uhr** in der **Brauerei zu Warmbrunn** eine **außerordentliche General-Versammlung der Actionaire statt.**

Gegenstand der Berathung ist:

a. Auflösung der Gesellschaft;

b. Liquidation der Gesellschaft;

c. Wahl der Liquidatoren und Feststellung der Modalitäten der Liquidation.

Die Actionaire haben Behufs Theilnahme an der General-Versammlung ihre Actien gemäß § 30 des Gesellschafts-Statuts bis zum 7. April d. J. Abends 6 Uhr, entweder bei der Gesellschaftskasse oder bei dem Herrn Banquier **S. Pringsheim** in Breslau zu deponiren.

Warmbrunn, den 18. März 1874. [1339]

Der Aufsichtsrath der Warmbrunner Brauerei vorm. E. Januscheck.

E Januscheck,

Vorsitzender des Aufsichts-Rathes.

Die

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin,

in dieser Branche das größte Gegenseitigkeits-Institut Deutschlands, versicherte

1869 =	2,797 Mitglieder mit	4,522,905 Thlr.	Vers.-Summe,
1870 =	4,668 Mitglieder mit	14,217,540 Thlr.	dgl.,
1871 =	8,377 Mitglieder mit	26,611,630 Thlr.	dgl.,
1872 =	12,401 Mitglieder mit	35,238,683 Thlr.	dgl.,
1873 =	12,049 Mitglieder mit	42,270,624 Thlr.	dgl.,

und ist über ganz Norddeutschland verbreitet, eine

Vereinigung von Landwirthen;

nicht gegründet, um im Sinne der Actien-Gesellschaften einen Gewinn zu erzielen, sondern nur um ihre Mitglieder in möglichst billiger Weise gegen Hagelgefahr zu schützen.

Nach 5jähriger Wirksamkeit hat die Gesellschaft, unter Benutzung der gesammelten Erfahrungen, durch Beschluß ihrer General-Versammlung am 31. Januar d. J. umfassende Veränderungen und Verbesserungen des Statuts und der Versicherungs-Bedingungen eingeführt, welche für letztere sofort in Kraft getreten sind.

Dieselben gewähren unter Anderem den Mitgliedern die Berechtigung zur Bildung von Bezirksversammlungen, in denen **Delegirte für die General-Versammlung und Organe für die Schadens-Abschätzungen** zu wählen sind. Durch zweckmäßige Benutzung derselben; **durch ein System der Controle** zur Beseitigung ungerechtfertigter Ansprüche; und durch sonstige Ersparnisse in der Verwaltung, wird eine Verminderung der Jahresbeiträge erstrebt, welche mit allen Zuschlägen und Nachschüssen seit dem Bestehen der Gesellschaft

„1 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf.“

pro Jahr und 100 Thlr. Versicherungs-Summe betrug. Ein gleich günstiges Resultat hat in den letzten 5 Jahren keine der bedeutenderen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften erreicht.

Wenn also bessere Witterungs-Verhältnisse, als die abnormen der letzten Jahre dies Bemühen unterstützen, so ist damit der Zweck dieser Vereinigung um so vollkommener erreicht, als das bewährte Princip:

keine Reductionen der Versicherungssumme, wegen angeblich geringeren Ertrages, und **keine Abzüge** auf Stroh eintreten zu lassen, aufrecht erhalten ist.

Die unterzeichneten General-Agenturen, welche jede gewünschte Auskunft ertheilen, bitten diejenigen Landwirthe, welche sich der alljährlich mehr zur Geltung kommenden Ansicht anschließen, daß nur **räumlich ausgedehnte** Gegenseitigkeits-Vereinigungen die **unbedingteste Sicherheit** und **die günstigsten Resultate** gewähren können, ihre Anträge rechtzeitig bei ihnen einzusenden und bemerken ergebenst, daß die Herren Haupt- und Special-Agenten des Bezirks sich den Herren Landwirthen durch Zusendung der Prospecte empfehlen werden. [4386]

☞ Meldungen tüchtiger Vertreter werden **bald** erbeten.

Die General-Agentur für Breslau.

B. Kaulisch.

General-Agentur für Glogau.

Carl von Schmidt.

„Janus“,

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Stand Ende 1873.

17733 Lebensversicherungen mit	Rmrk.	43,821,030.
327 Renten- und Pensions-Versicherungen mit	„	141,190.
Prämien-Einnahme in 1873 ca.	„	1,420,000.
Zinsen ca.	„	400,000.
Bezahlte Sterbefälle seit 1848 — 3780 mit	„	8,740,000.
Reservefonds	„	8,570,000.
Grundcapital	„	1,500,000.

Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch

Ferd. Ebeling, General-Agent,

Breslau, Klosterstraße 10,

und alle Vertreter der Gesellschaft. — Agenturen werden unter vortheilhaften Bedingungen überall errichtet und Bewerbungen darum von Vorgenanntem gern entgegengenommen. [3748]

Hansdorfer Werke.

Die Actionaire der Hansdorfer Werke werden zur diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung

auf Dinstag, den 7. April 1874,

Mittags 12 Uhr,

in das Geschäfts-Lokal der Direction nach Hansdorf,

unter Hinweisung auf die Bestimmungen im § 23 des Statuts, hierdurch eingeladen. [1343]

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths über die Lage der Geschäfte.
2. Neuwahl des Aufsichtsraths.
3. Aufnahme einer Anleihe bis in Höhe von 80,000 Thlr.

Der Aufsichtsrath.

Herzfeld, Vorsitzender.

Märkisch-Schlesische Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft vorm. F. A. Egells.

Der am 1. April d. J. fällige Coupon Ser. I. Nr. 1 unserer **Prioritäts-Obligationen** wird von diesem Tage ab in den **Vormittagsstunden von 9—12 Uhr** an unserer Gesellschaftskasse, **Chausseestraße 3 u. 4**, eingelöst.

Berlin, den 19. März 1874. [4553]

Die Direction.

Bau eines Massenquartiers in Lissa.

Der auf 27,000 Thlr. veranschlagte Bau eines Massenquartiers hierselbst, soll im Submissionswege vergeben werden. Ausgeschlossen vom Gebot werden derjenige Theil der Bau-Materialien (Feldsteine, Mauersteine, Kalk), welchen wir selbst zu liefern uns vorbehalten, und die Töpferarbeiten, welche besonders vergeben werden, so daß die zum Ausgebot gelangende Summe 16,258 Thlr. 5 Sgr. beträgt. Zeichnung, Anschlag und Bau-Bedingungen sind bei dem Königl. Kreis-Bau-Inspector **Schoenenberg** hierselbst, einzusehen, letztere beiden gegen Erstattung der Copialien auch in Abschrift zu beziehen.

Offerten sind sub rubro **„Bau eines Massenquartiers in Lissa“** bis zu dem

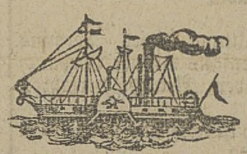
am Mittwoch den 8. April, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause vor unserem Dirigenten anstehenden Schlußtermine an uns einzureichen. [663]

Nachgebote werden nicht angenommen.

Lissa, den 5. März 1874.

Der Magistrat.



Im Dampfschiffe nach Amerika für 45 Thlr.!

Kinder zur Hälfte, expedirt ab **Bremen, Hamburg** und **Stettin** [2108]

das von hoher Regierung **concessionirte Bureau zum Schutze deutscher Auswanderer**

des **Julius Sachs** in Breslau, Carlsstraße 24.

Ich habe mein **Manufactur-Waaren-Engros-Lager** vom **Roßmarkt Nr. 2**, nach der **Carlsstraße Nr. 12 in das neuerbaute Auerbach'sche Haus verlegt.** [2909]

Moritz M. Lewy.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage eine

Commandite

meines

Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien- 2c. Geschäfts,

Klosterstraße Nr. 1f (Ecke Gr. Feldstr.)

unter meiner Firma:

R. Gebhardt

eröffnet habe. [4378]

Das Lager ist mit allen in das Fach einschlagenden Artikeln auf das Beste sortirt und empfehle ich dasselbe zur geneigten Beachtung.

R. Gebhardt,

Albrechtsstraße 14 und Klosterstraße Nr. 1f.

Breslau, den 22. März 1874.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein **Speditions- und Roll-Geschäft** seit dem 1. d. Mts. in Besitz von Herrn **Ernst Meissner** hier übergegangen ist, der dasselbe unter unveränderter Firma fortführen wird. Activa ordne ich selbst, Passiva sind nicht vorhanden.

Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

[2888] **H. Wohlfarth.**

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zuertheilen zu wollen, und werde ich mich bemühen dasselbe durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Ernst Meissner.

in Firma: H. Wohlfarth,

Comptoir: Nikolaistraße 44.45.

Wollzüchen in Kastenform,

nach Vorschrift der Schlesischen Centralbank,

sind stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [3022]

Julius Henel, vormals C. Fuchs,

Am Rathhause Nr. 26.

Bekanntmachung. [322]
In unser Firmen-Register ist Nr. 3581 die Firma
L. Brinnitzer
und als deren Inhaberin die verehelichte Kaufmann **Lydia Brinnitzer,** geborene **Cohn,** zu Glatz, vom 1. April 1874, hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 19. März 1874.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [321]
In unser Firmen-Register ist Nr. 3582 die Firma
Emil Ulrich
und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Ulrich** hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 19. März 1874.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [323]
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2450 das Erlöschen der Firma
J. Oswald Galle
hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 19. März 1874.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Die verehelichte **Wollmann, Ida,** geborene **Willsch,** in Seifersdorf bei Sorau, hat gegen ihren Ehemann, den Kaufmann **Karl Rudolf Wollmann,** früher hier wohnhaft, wegen Ehebruchs, grober Verbrechen, Versagung des Unterhalts und böslicher Verlassung bei uns auf Ehescheidung geklagt.
Zur Beantwortung dieser Klage wird der Verklagte, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, auf den **29. September d. J. Vormittags 11½ Uhr** vor Herrn Stadt-Gerichts-Rath Tietze in das Terminszimmer Nr. 37 des Stadt-Gerichts-Gebäudes unter der Warnung geladen, daß, falls er weder in diesem Termine sich meldet, noch auf die Klage vorher in einer von einem Rechts-Anwalt verfaßten Schrift beantwortet, der thatsächliche Inhalt der Klage gegen ihn für zugestanden erachtet, und was nach den Gesetzen daraus folgt, erkannt werden wird.
Breslau, den 16. März 1874.
Königliches Stadt-Gericht.
I. Civil-Deputation. [324]

Concurs-Eröffnung.
Königl. Kreis-Gericht zu Lissa,
I. Abtheilung.
Lissa den 21. März 1874,
Nachmittags 4½ Uhr.
Ueber das Vermögen des Gastwirths **Theodor Stein** zu Lissa (Posen) ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 20. März 1874
festgesetzt worden. [788]
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bureau-Diätar Fiedler hierselbst bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 2. April 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Heintze
anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 1. Mai 1874
einschließlich
dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 1. Mai 1874
einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen
auf den 28. Mai 1874, Vormittags 10 Uhr, vor dem obengenannten Commissar
zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Schatz u. Justizrath Pohle zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung. [660]
Concurs-Eröffnung.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Heintze** zu Creuzburg, in Firma „**Carl Heintze**", ist durch Beschluß vom heutigen Tage, Vormittags 11 Uhr, der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 3. März 1874
festgesetzt worden.
I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Friedrich Hertzog hierselbst bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 19. März 1874, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Rampoldt im Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Gerichts-Gebäudes
anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters und über etwaige Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsrathes abzugeben.
II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 19. März 1874
einschließlich
dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 9. April 1874
einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 23. April 1874, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Rampoldt im Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Gerichts-Gebäudes
zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
IV. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung
bis zum 11. Juni 1874
einschließlich
festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin
auf den 25. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Rampoldt im Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Gerichts-Gebäudes
anberaumt.
Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Rath Libawski und Rechts-Anwalt Drobnig u. Kurek zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Creuzburg, den 6. März 1874.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [780]
In unserem Firmen-Register ist bei Nr. 65 die Firma: **F. Steiner,** bei Nr. 78 die Firma: **A. Peuckert** und bei Nr. 80 die Firma: **W. Wietteck** gelöscht worden.
Frankenstein, den 13. März 1874.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [781]
In unser Firmen-Register ist heute bei Nr. 125 das Erlöschen der Firma „**Adolph Bergmann** zu Habelschwerdt" eingetragen worden.
Habelschwerdt, den 18. März 1874.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [778]
Die Kaufleute **Max Hepner** zu Gleiwitz und **Hermann Hepner** daselbst führen für ihre zu Gleiwitz am 8. März 1874 begründete offene Handelsgesellschaft (Destillation, Sprit- und Essigfabrik) die Firma
Gebr. Hepner,
vormals **Klose & Neumann.**
Eingetragen in das hiesige Gesellschafts-Register unter Nr. 78 zufolge Verfügung vom 18. März 1874 an demselben Tage.
Gleiwitz, den 18. März 1874.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.
Das dem Gastwirth **Gustav Springer** hierselbst gehörige, zu Lewin belegene und im Grundbuche von Lewin unter Nr. 135 eingetragene Haus soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 19. Mai 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude
verkauft werden.
Dasselbe ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 50 Thlr. veranlagt. [668]
Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 21. Mai 1874, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude
von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Lewin, den 21. Februar 1874.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission
Der Subhastations-Richter.
gez. Dr. v. Hagenow.

Bekanntmachung. [782]
In unserm Gesellschafts-Register sind folgende Eintragungen bewirkt worden:
1) Bei der unter Nr. 22 eingetragene Gesellschaft
Salo Schlesinger und Companie zu Groß Stein:
Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst.
Eingetragen zufolge Verfügung vom 11. März 1874, am 12. März 1874;
2) unter der laufenden Nr. 23:
Col. 2. Firma der Gesellschaft: **Schwarzer & Comp.**
Col. 3. Sitz der Gesellschaft: Gogolin.
Col. 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
1) Der Bauunternehmer **Emanuel Schwarzer** in Leobschütz,
2) der Ober-Ingenieur der Kaiserlich Ferdinand-Nordbahn **Rudolph Sauer** in Mährisch Ostrau,
3) der Gruben-Besitzer **Salo Schlesinger** in Ratibor,
4) der Kaufmann und Grubenbesitzer **August Eisenecker** zu Nicolai,
5) der Bauunternehmer **Josef Vorreiter** zu Leobschütz.
Die Gesellschaft hat am 1. März 1874 begonnen.
Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem Gesellschafter mit der Einschränkung zu, daß Verbindlichkeiten für die Gesellschaft nur durch wenigstens drei Gesellschafter gemeinschaftlich eingegangen werden können.
Eingetragen zufolge Verfügung vom 11. März 1874, am 12. März 1874.
Groß-Strehlitz, den 12. März 1874.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [783]
In Sachen betreffend den nothwendigen Verkauf des den Erben des **Franz Amand Leuschner** gehörigen Bauergutes Nr. 27 Thiemendorf wird bekannt gemacht, daß die zu diesem Gute gehörenden und der Grundsteuer unterliegenden Ländereien von 49 Hectar 31 Ar 70 Qu.-Meter bei der Grundsteuer nicht wie in dem Patent vom 9. Januar 1874 angegeben worden, nach einem Reinertrage von
27 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf.,
sondern
288,22 Thalern
veranlagt sind
Steinau a. O., den 19. März 1874.
Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.
Reimann.

Bekanntmachung. [779]
Die unter Nr. 110 im Fimen-Register eingetragene Firma „**Dampfmühle Dombrowka**" ist erloschen und zufolge Verfügung vom 14. März 1874 gelöscht worden.
Oppeln, den 18. März 1874.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [777]
In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Kirstein** zu Kattowitz ist der Kaufmann **Carl Pleßner** hier, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.
Beuthen OS., den 19. März 1874.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Sonnabend, den 28. März
Vormittags 10 Uhr verkaufe ich hierselbst meistbietend starke Linden, Gartenziersträucher, 105 Meter Weißdornhecke, ein Treibhaus nebst Topfgewächsen, sowie eine Partie Glasfenster-Rahmen. [1348]
Steine bei Breslau, 22. März 1874.
Kupsch.

Submissions-Bekanntmachung.
Es soll das in den Artillerie-Depots zu Neisse, Breslau, Glatz, Cosel und Schweidnitz lagernde alte
Gußeisen, bestehend in: Kanonenkugeln, Hohlgeschossen, Kartätschkugeln, unbrauchbarer Eisenmunition und sonstigen Sachen,
Schmiedeeisen in: großen und kleinen Beschlägen, unbrauchbaren Gewehrläufen und Waffentheilen und in Kartätschkugeln,
loco Artillerie-Depot resp. Lagerplatz, im Submissionswege verkauft werden.
Hierzu ist ein Termin
zum 27. April c., Vormittags 10 Uhr,
im Bureau des unterzeichneten Artillerie-Depots anberaumt.
Die Bedingungen können im diesseitigen Bureau eingesehen oder gegen Zahlung der Copialien in Abschrift ausgefertigt werden. [786]
Neisse, im März 1874.
Königliches Artillerie-Depot.

Verpachtung von Weidenwerdern.
Mittwoch, 8. April c., Nachmittag 2 Uhr,
werden im Kretscham zu Schöneiche
1) das Fahrwerder, Distr. 21a, 3,887 Hect. groß,
2) das Förstergärtel, Distr. 19a, ca. 0,250 Hect. groß, beide bei St. Leubus an der Oder gelegen,
3) das Werder an der alten Oder, Distr. 22d, 3,655 Hect. groß,
einzeln oder zusammen zur Weiden- und Grasnutzung auf 6 Jahre; außerdem die sämmtlichen übrigen Werder zum einmaligen Schnitt öffentlich meistbietend verpachtet werden. [787]
Schöneiche, 21. März 1874.
Der Oberförster
Gudowius.

Holz-Verkauf.
In dem für die Königliche Oberförsterei Krascheow **auf den 26. März d. J.** anberaumten, **Früh 9½ Uhr** beginnenden Holzverkaufstermine werden u. A. aus dem Schutzbez. Krascheow I., Jag. 27a., Schlag, 5 Erlen mit 1,29 F.-M., 4 Birken mit 1,83 F.-M., 421 Fichten mit 252,36 F.-M. (darunter 43 Stck. 15,2 u. 13,2 M. l. in den höheren Taxklassen), 12 R.-M. Erl. Scht., 1 dto. Knüppel, 3 R.-M. Birk. Scht., 1 R.-M. Kief. Scht., 59 R.-M. Fichten Scht.; aus dem Schutzbezirk Friedrichsgraetz, Jag. 145b., Schlag, 3 R.-M. Erl. Scht., 97 R.-M. Birk. Scht., 170 R.-M. Kief. Scht., 84 R.-M. Fchtn. Scht.; aus dem Schutzbezirk Biestrzinnik, Jag. 207a., Schlag, 19 R.-M. Erl. Scht., 19 dto. Knüppel, 14 dto. Knüppelreiser, 4 R.-M. Aspen Scht., 5 dto. Knüppel, 3 dto. Knüppelreiser, 31 R.-M. Kief. Scht., 281 R.-M. dto. Knüppel, 81 dto. Knüppelreiser, 1 R.-M. Ficht. Scht. und außerdem diverse geringere Reisighölzer zum Ausgebot gelangen. [784]
Krascheow, den 21. März 1874.
Der Königliche Oberförster.
Jaeschke.

In hiesiger Stadt soll alsbald oder vom 15. Mai c. ab ein
Polizeiwachtmeister
angestellt werden. Gehalt 180 Thlr., circa 20 Thlr. Tantieme, freie Wohnung und 12 Raummeter Brennholz.
Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen ihre Gesuche nebst den entsprechenden Attesten bis zum 1. Mai c. einreichen. [785]
Poln.-Wartenberg, den 21. März 1874.
Der Magistrat.

Ein Wittwer, Mitte 40er, Geschäftsmann und Hausbesitzer, sucht ein Mädchen oder eine junge Wittwe in den 30er Jahren, **ohne allen Anhang, kinderlos, womöglich katholisch mit einem Vermögen von 6—800 Thlr., welches sicher gestellt wird.** Gefl. Offerten wolle man richten sub H. 2868 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler** in **Breslau,** Ring 29. [4357]

Auction.
Am 27. März c., Nachmittags 2 Uhr sollen **Neuschestraße Nr. 67** aus dem Nachlasse des Kaufmanns A. R. Richter eine **große Parthie rheinische, englische u. a. Schleifsteine** in allen Größen und **230 Schock böhmische Wetzsteine;** ferner die Ladeneinrichtung mit Repositorien, Ladentafel, 2 Brücken-Waagen, 1 Handwagen und diversen Utensilien gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [4369]
Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Gerichtliche Auctionen.
Am 30. März c., Vorm. 11 Uhr, sollen an der **Gräbschener Chaussee, Schweizer-Hof,**
50 Stück Nußbäume;
Am 31. März c., Vorm. 9 Uhr, im **Stadtgerichts-Gebäude,** Kleider, Meubel, **1 Brettwagen,**
um 10 Uhr, **ein Pferd,**
um 11 Uhr, **74 Ballen Gyps;**
Am 1. April c., im **Stadtgerichts-Gebäude,**
Vorm. 10 Uhr, **26 mille Cigarren,**
Vorm. 11 Uhr, **32 Fässer mit 250 Schock sauren Gurken,**
gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [4368]
Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Submission.
Für die Steinkohlengrube **Guido** bei **Zabrze** soll eine direct wirkende
Wasserhaltungsmaschine
zum Betriebe dreier Drucksätze im Wege der Submission beschafft werden.
Die Lieferungsbedingungen können bei der Unterzeichneten eingesehen oder gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden.
Die Offerten sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte für eine Wasserhaltungsmaschine" versehen, bis spätestens zum Eröffnungs-Termine
am 15. April c., Vormittags 11½ Uhr,
an die Unterzeichnete einzureichen.
Guidogrube bei Zabrze,
den 21. März 1874. [1352]
Verwaltung der Guidogrube.

Eine Pension
ür einen Knaben von 10 Jahren, welcher zu Ostern ein Gymnasium in Breslau besuchen soll, wird gesucht. Nachhilfe und Flügel erwünscht. Offerten unter Nr. 72. Angabe der Bedingungen besorgt die Expedition der Bresl. Ztg. [1296]

Ein auch zwei Schüler finden bei mäßiger **Pension** liebevolle Pflege. Auskunft ertheilt Frau **Kolbe,** Bischofstr. 9, 2. Etage. [2893]

Drainage.
Wiederum ist das unwahre Gerücht verbreitet, ich gebe mein Geschäft (Drainage Anlagen 2c.) auf. Indem ich vor Verbreitung dieses Gerüchtes warne, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich nach wie vor derartige Arbeiten in jeder Größe und Ausdehnung was, sowohl die Anfertigung des Planes als die vollständige Ausführung der Arbeiten betrifft, übernehme. [4304]
Gleiwitz im März 1874.
R. L. Appun.
Cultur-Ingenieur.

Einige Vegetarianer
wünschen Bekanntschaft mit gleichgesinnten gebildeten hübschen jungen Damen anzuknüpfen. Briefe mit Photographieen sub „Thalysie" befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29. (H. 2864) [4358]

Empfehlung
für Park- und Gartenanlagen, s. w. zur Renovirung u. im Stande halten großer u. kl. Gärten empfiehlt s. d. geehrten Herrschaften [2894]
Nitschke, Kunstgärtner
i. **Rosenthal** b. Breslau.

Lohnenden ehrenhaften **Nebenerwerb** wird Personen jeden Alters und Standes sofort nachgewiesen und Discretion zugesichert sub Chiffre M. G. 11 poste restante Breslau.

Damen! welche stille Wochen abhalten wollen, finden bei guter Pflege und strengster Discretion zu jeder beliebigen Zeit Aufnahme. [2898]
Schmiedebrücke Nr. 34, 1 Etage bei Hebamme **P. Richter.**

Zu einem rentablen, mit feiner Kundschaft versehenen Destillations-Engros-Geschäft wird ein **Socius** mit **5 Mille** oder **mehr gesucht.**
Offerten sub Chiffre D. 4829 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [4380]

Für eine bedeutende [4370]
Hagel-versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit mit neuen und eigenthümlichen, für den Landwirth wünschenswerthen und bequemen Einrichtungen, werden respectable Persönlichkeiten in der
Provinz Schlesien
und im Regierungsbezirk **Posen** gegen ausreichende Provision als
Agenten gesucht.
Gef. Offerten mit Referenzen befördert unter Chiffre E. Nr. 682 die Annoncen-Expedition **Bernhard Grüter** in **Breslau.**

Magazin für Herren-Artikel und Herren-Wäsche.

J. Wachsmann,

84, Ohlauerstraße 84.

Sämmtliche Neuheiten für diese Saison

sind neu eingetroffen und in meinem Magazin in überraschend großer Auswahl zur gefälligen Ansicht ausgelegt. [4390]

Ganz besonders mache ich auf die für diese Saison von Paris empfangenen eleganten Fantasie-Hemden ihrer außerodentlichen Schönheit wegen aufmerksam.

☞ Bestellungen auf Hemden nach Maß in bester Ausführung.

Hugo Meltzer,

Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau, Schuhbrücke No. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

Reelle Auction

Ohlauerstraße 34, Gebrüder Heck'schen Hause, von 9—12 Uhr, von 3—6 Mittags. Ich beabsichtige mein großes **Lager von Polstermöbel,** in allen Stoffen und Holzarten fertig, da ich die Lokalitäten vom 1. April cr. schließe, aus freier Hand gegen Baarzahlung zu versteigern. Außerdem erlaube ich mir die Herren Möbel-Fabrikanten in der Provinz auf meine Waaren, welche aus Modellsachen bestehen, aufmerksam zu machen. Unterzeichneter verpflichtet sich für seine Waaren **5 Jahre** Garantie zu geben. [2865]

Zimmermann,
Tapezier und Decorateur.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Ableben meines Mannes steht unsere in Glatz am Neissefluße gelegene Wehrbaufreie Stadt-Ober-Mühle mit 5 Mahlgängen, 2 Reinigungsgängen, 2 Graupenholländern, 1 Brettschneidemühle mit 2 Sägen, 1 Wellenbad, 1 Tuchwalke mit Einrichtung und Garten, ca 12 Morgen Acker 1. Klasse, Stallung, Schuppen und Scheuer zum Verkauf, und wollen sich zuverlässige Käufer direct wenden an Müllermeister Jos. Menzel's Wittwe zu Glatz. [1320]

Die Baumschulen [4032]

Oberhütten bei Königstein, Sachsen,

empfehlen für die bevorstehende Frühjahrs-Pflanzung ihr reichhaltiges Sortiment von starken und schönen, theils in Körben, theils im freien Lande cultivirten **Coniferen.** Durch öftere Verpflanzung halten die hiesigen **Coniferen** gute Ballen und eignen sich für jedes Klima, nachdem sie bei der hohen Lage der hiesigen Baumschulen (1070 P. F. über der Meeresfläche) gehörig abgehärtet sind.

An Wiederverkäufer werden besonders die hiesigen Vorräthe junger Coniferen zu sehr billigen Preisen empfohlen. (H 31135 a)

Cataloge werden auf Verlangen gratis und franco abgegeben.

Die Besitzer:
Abicht & Jesch.

Echter Leopoldshaller Kainit

(Schwefelsaures Kali-Magnesiasalz),

ein ganz vorzügliches Düngemittel, namentlich für Wiesen, Kartoffeln, Halmfrüchte, Rüben, Wein, Hopfen 2c. 2c., wird in größeren Mengen nur im [4045]

Herzogl. Anhaltischen Salzwerke Leopoldshall

gefunden, und gelangt von da aus direct, **unter amtlicher Bescheinigung der Echtheit, allein durch mich, als officiellen Beauftragten der Herzogl. Regierung,** resp. durch meine Agenturen, in den Consum.

Ich halte den echten **Leopoldshaller Kainit** dem verehrl. landwirthschaftlichen Publikum bestens empfohlen. Der Preis ist billigst normirt.

Gustav Ziegler,
Dessau.

E. Schering'sche Präparate.

General-Depôt: Adler-Apotheke in Breslau, Ring 59, (F. Reichelt).

Reiner Malz-Extract aus Gerstenmalz, im Vacuum bereitet, à Fl. 7½ Sgr. nebst Gebr.-Anw.

Malz-Extract mit Eisen, à Fl. 10 Sgr. nebst Gebr.-Anw.

Pepsin-Essenz, Verdauungs-Flüssigkeit nach Dr. O. Liebreichs Verfahren bereitet. Wohlschmeckend und haltbar. Fl. à 15 Sgr. und 20 Sgr. nebst Gebr.-Anw. [1530]

(In den meisten Breslauer Apotheken.)

Compagnon oder Käufer.

Ein junger Kaufmann, chr., verh. sucht sich an einem soliden alten Geschäft, Fabrik etc. thätig mit mehreren Mille zu betheiligen, oder ein solches käuflich zu übernehmen, am liebsten Papierbranche. [2826]

Offerten bis 28. März a. c. erb. sub chiffre F. 8 poste rest. Erdmannsdorf in Schl.

Ein Agent,

der Schlesien in überseeischen Tabaken bereist und geneigt ist, ein leistungsfähiges Haus in **deutschen Tabaken** mit zu vertreten, beliebe seine Adresse mit Angabe von Referenzen in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau** sub H. 5922 niederzulegen. [4361]

Agent.

Für ein leistungsfähiges Haus in Paraffinkerzen wird ein Vertreter gesucht, welcher die Provinz Schlesien regelmäßig bereist und bei der Kundschaft gut eingeführt ist. [4362]

Offerten nebst Referenzen unter H. 31389 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Breslau erbeten.

☞ **Ein mit den Platzverhältnissen Breslau's genau vertrauter, gewandter und etablirter Kaufmann sucht Vertretungen leistungsfähiger Häuser jeder Branche.** Off. sub Chiffre H. 4833 an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

15,000 Thlr. gesucht per 1. April cr.

unter günstigen Bedingungen.

Auf ein schönes am Markte eines lebhaften Gebirgsstädtchens in Mittelschlesien, mit Eisenbahn-Verbindung, gelegenes Grundstück, **dessen Taxwerth circa 50,000 Thlr. ist, und dessen Baulichkeiten mit 35000 Thlr. in der Feuer-Casse** versichert sind, werden, **mit 32,000 Thlr. ausgehend, 15,000 Thlr.** auf **4—5 Jahre** unkündbar gesucht und **dem letzteren** Umstande entsprechend, **1–2 Proc. über** die üsancemäßigen Zinsen geboten. **Unterhändler verbeten!** Adressen sub **Q 4816** an die **Ann.-Exped.** von **Rud. Mosse,** Breslau, erbeten. [4260]

Auf zwei hiesige große Grundstücke im Mittelpunkte der Stadt, Ertrag 150,000 Thlr., werden hinter 40 Mille Thlr. **15,000 Thlr. gesucht.**

Näheres unter Nr. 90 durch die Exped. der Bresl. Ztg. [2901]

15,000 Thaler

werden hinter 20,500 Thlr. Landschaft von einem pünktlichen Zinsenzahler unter soliden Bedingungen gesucht.

Selbstverleiher belieben gefälligst unter Chiffre v. L. W. poste restante Guhrau mir Mittheilung zugehen zu lassen. [2655]

1400 Thlr.

pupillar sichere Hypothek auf ein Haus, Mitte der Stadt und [4291]

5000 Thlr.

innerhalb der städtischen Feuertaxe zu **cediren.** Letztere mit zeitgemäßem Damno.

Offerten erbittet der Besitzer unter **H. 2849** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler,** Ring 29.

☞ Zu einem lucrativen Unternehmen wird ein **Theilnehmer mit 300 Thlr. gesucht.**

Gefl. Offerten sub Chiffre **W. 4822** nimmt die Annoncen-Expediton von **Rudolf Mosse in Breslau,** entgegen. [4224]

Ein neu eingerichtetes **Hotel,** auch mit gewöhnlichem Ausschank, in der lebhaftesten Hüttengegend Oberschlesiens, ist unter günstigen Bedingungen sofort **zu verpachten.**

Anmeldungen poste rest. O. L. 20 Breslau. [4393]

Hauskauf-Gesuch.

Ein nicht zu großes Haus mit geräumigem Hofraum wird sofort zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Vereinbarung. [2887]

Selbstofferten erbittet **J. Unterlauff,** Schuhbrücke 79.

---

1 herrschaftl. Haus,

vorzüglich gebaut, in guter Lage mit Garten, ist bei 6000—8000 Thlr. Anzahl. wegen Auseinandersetzung zu **verkaufen.** [4292]

Anfragen sub **H. 2850** an die Annoncen-Expd. v. **Haasenstein und Vogler,** Ring 29 erbeten.

Conditorei-Verkauf

in Breslau. [4835]

Reflect. w. ihre Adr. sub K. 4817 an **Rudolf Mosse, Breslau** einsenden.

In vorzüglicher

echter Qualität

empfehlen rein gehaltene Biersorten der bestrenommirten Brauereien frei in's Haus geliefert für **1 Thaler** in jeder Sorte: [4012]

24 Flaschen Klosterbier,
20 Fl. Görlitzer Actlenbier,
20 Fl. Waldschlösschen,
20 Fl. Grätzer Bier,
15 Fl. Böhmisches Bier,
15 Fl. Salon-Tafel-Bier,
15 Fl. Leipziger Lagerbier (Actienbr. Gohlis),
12 Fl. Wiener Märzenbier, Kl. Schwechater v A. Dreher,
12 Fl. Pilsner Lagerbier, erste Pilsner Actien-Bierbr.,
12 Fl. Culmbacher.
12 Fl. Erlanger Bier,
6 Fl. engl. Porter,
5 Fl. engl. Ale.

Pfandeinlage pro Flasche 1 Sgr. Sämmtliche Biersorten auch in Original-Gebinden ab Brauerei und Bahnhof Breslau. Auswärtige Bestellungen, jedoch nicht unter 50 Flaschen, werden prompt erledigt.

Bestellungen erbitten unfrankirt per Stadtpost.

I. Central-Versandt-Bier-Depôt in- u. ausländischer Biere

M. Karfunkelstein & Co.
Schmiedebrücke 50.

Feinster harter Zucker, à Pfd. 5 Sgr. [4146]
Feinst. weißer Farin, à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf.
Ord. weißer Farin, à Pfd. 4 Sgr. 4 Pf.
Hellgelber Farin, à Pfd. 4 Sgr.
Bruch-Caffee, gebrannt, à Pfd. 9 Sgr.
Bruch-Caffee, roh, à Pfd. 5½ Sgr.
Dampf-Röst-Caffee, à Pfd. 16, 17½, u. 19 Sgr.
Feigen-Caffee, à Pfd. 8 und 10 Sgr.
Caffee-Schrot, à Pfd. 4 Sgr.
Getreide-Caffee, à Pfd. 2½ Sgr.
Große Rosinen, à Pfd. 5 Sgr.
Mandeln, Citronat u. Citronenöl.
Gebirgs-Butter, à Pfd. 10½ Sgr.
Bestes Schweinefett, à Pfd. 6½ Sgr.
Bester Speck, à Pfd. 7 Sgr.
Feine Stearin- und Paraffin-Kerzen, à Pack 6 Sgr., bei 5 Pack à 5½ Sgr.
Naturell-Kerzen à Pack 5 Sgr.
Wiener Apollo-Kerzen, das schwere Wienerpfund 10 Sgr.
2 Sgr. 8 Pf. der Liter bestes Salon-Petroleum.
1 Sgr. das Pfund beste Soda.
8 Pfd. für 1 Thlr. gute Waschseife.
Glycerin-Abfallseife à Pfd. 6 Sgr.
Cocusseife à Pfd. 4 Sgr.
Stärke, à Pfd. 3 u. 3¾ Sgr.
Schwedische Zündhölzer, à Mille (10 Schachteln) 1¾ Sgr., bei 25 Mille à 1½ Sgr., 100 Mille 4½ Thlr.
Beste blaue Zündhölzer, jedes einzelne fängt, à Mille 1 Sgr., bei 5 Mille à ¾ Sgr.

A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Bullrich-Salz
in Original-Packung à 12 Sgr.,
Franzbranntwein mit Salz,
nach Vorschrift von William Lee in Flaschen à 7½ und 15 Sgr.,
Potsdamer Balsam
in Flaschen a 5—10 u. 20 Sgr.,
Dr. Pattisons Gichtwatte
in Packeten a 5 u. 8 Sgr.,
Große Auswahl aller Arten medicinischer Seifen als:
Theer-Seife,
Schwefel-Seife,
Wallnußblätter-Seife,
Dr. Borchards Kräuter-Seife
empfiehlt in frischer Sendung

S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße 21. [4389]

Etiquettes

für Wein, Spirituosen u. Waaren in größter Auswahl bei H. Scheffer, Messergasse 36, I.

Prima Lindenbast,

empfiehlt **Paul Moritz Levinsohn** in Königsberg in Pr. [3668]

☞ Breslauer Korn. ☜

Der Kornbranntwein hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Producten seinen altehrwürdigen Ruf erhalten, und mit Recht, denn kein spirituoses Getränk wirkt stärkender und belebender auf den Körper, als dieser. Der unter dem Namen **„Breslauer Korn"** allgemein bekannte Branntwein wird seit 50 Jahren in meiner Dampfbrennerei aus reinem Roggen fabrizirt und unter Garantie verkauft. — Ich empfehle denselben: den Liter 6 Sgr., den abgelagerten 8 und 12 Sgr. [2188]

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums haben die Handlungen der Herren **Gebr. Knaus,** Hoflieferanten, Ohlauerstraße 76 und 77 in **Breslau,** **Schönfelder & Co.,** Carlsplatz 3, **H. Gubisch,** Neue Schweidnitzerstr. 18, **Geschw. Nowotny,** Hintermarkt 7, **Gustav Sock,** Bohrauerstraße 18, **C. S. Sonnenberg,** Tauenzienstr. 63, **Wilhelm Dlugos,** Königsplatz 2, **Wirthschaftlicher Verein,** Alte-Taschenstr. 6, **Robert Hoyer,** Breitestr. 40, **F. A. Dietrich,** Reuschestr. 55 (Pfauenecke), **Johann Plochowitz** in **Constadt** die Güte, denselben in ganzen und halben Flaschen zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Für die Glasflasche wird 1 Sgr. berechnet.

H. Böhm, Mühlgasse 9, Sandvorst.

☞ על פסח ☜

empfiehlt auch in diesem Jahre ihr reichhaltiges Lager von

österlichen Backwaaren

die Conditorei von **E. Ehrenhaus** in Beuthen OS.

☞ Bestellungen nach auswärts, recht zeitlich erbeten, werden gut und prompt ausgeführt. [3836]

Die Samen-Handlung

von

Meyer & Illmer, vormals Keitsch,
Kupferschmiedestraße 25,

offerirt: Zuckerrüben-, Futterrüben-, Möhren-Samen, echt franz. Luzerne, amerik. Pferdezahn-Mais, Grassamen-Mischungen, sowie alle Wald-Sämereien letzter Ernte zu billigsten Preisen. [4379]

Amerikanischer Riesenhafer.

Derselbe erreicht eine Höhe von **5 bis 7 Fuss** und hat in den Jahren 1871, 1872 und 1873 bis **60 fachen** Ertrag der Aussaat ergeben. [1183]

Preis per **100 Pfund acht Thaler** franco Ratibor zu beziehen durch

Heinrich Friedländer & Co., Ratibor.

Hamburger Roßleder

in großer Auswahl empfiehlt billigst [2853]

E. Torrige, Kupferschmiedestraße 26.

Steinkohlen,

Stück- und Würfel, aus den besten Gruben Oberschlesiens, für den Hausbedarf zu sehr ermäßigten Preisen offerirt und nimmt Bestellungen entgegen [2860]

H. Wohlfarth,
Nicolaistraße 45.

Die auf der **cons. Bujakow-Steinkohlengrube** bei Orzesche lagernden **Kohlenbestände in ohngefährer Menge von 280,000 Centnern** sollen im Licitationswege veräußert werden, und wird hierzu ein Termin **auf Mittwoch den 1. April c. a., Vormittags 9 Uhr,** im Zechenhause der Bujakow-Grube angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Käufer hierdurch eingeladen werden. — Die Verkaufs-Modalitäten sind im **General-Verwaltungs-Bureau in Beuthen** und **im Zechenhause der Bujakow-Grube** zur Einsicht ausgelegt.

Beuthen OS., den 18. März 1874. [1331]

Der Gräfl. Schaffgotsch'sche General-Director.
Erbs.

Für Nelkenfreunde.

Aus meiner **Nelken-Sammlung** offerire: (H. 2370) [4359]
schönste **Nelken** 1. mit Nummer und Namen 12 Sorten à 35 Sgr., 25 S. à 65 Sgr., 50 S. à 4 Thlr., 2. Sorte ohne Bezeichnung 12 Stück 20 Sgr., 50 Stück 2 Thlr., 6 **Remontant-Nelken** 35 Sgr. Bester Topfnelken-Saamen 100 Korn 10 Sgr. 500 K. 45 Sgr., 1000 K. 3 Thlr.

Friedrich Schubert, Kfm. in Münsterberg.

Obstbäume.

Hochstämmige Apfel und Birnen zu Alleen — Vorrath bedeutend — sind sehr preiswürdig abzugeben bei

P. Blodau.
Görlitz, Zittauerstraße 4a. [4313]

על פסח

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle wie alljährlich die **größte Auswahl** von Sisten, Torten, Backwaaren, Confituren 2c. und bitte des großen Andranges wegen mir gütige Bestellungen rechtzeitig zukommen zu lassen.

Während der Osterfeiertage habe nur „österliche Backwaaren" täglich frisch in größter Auswahl vorräthig.

H. Goldstein,
Conditor,
Graupenstr. 16. [2883]

---

300 Mille Cigarren

im Preise von 7 bis 10 Thlr. sind **zum äußersten Preise** gegen Casse oder 3 Monat Bankpapier abzugeben. Offerten beliebe man an die Expedition der Breslauer-Zeitung zu richten unter F. Nr. 82. [1330]

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt zu billigsten Preisen Julius Wiedemann Reuschestr. 46. [2609]

Den Haus- und Gutsbesitzern empfehle ich meine streichfertige dauerhafte

Oelfarbe,

das Pfd. von 5 Sgr. an. [3800]

J. W. Trautmann,
Alte Taschenstraße 29.

Gänzlicher Ausverkauf

von [4200]

Flügeln u. Pianino's,
Ohlauerstraße Nr. 8.
A. Kohn, vorm. Berndt.

Ein noch wirklich gut erhaltenes

Nußbaum-Pianino

wird zu kaufen gesucht. Offerten D. 15 poste restante Breslau. [2884]

Für Papierfabrikanten gut getrockneten und geputzten

Spinnabfall u. Flachswerg

offerirt billig [4384]

Vincenz Tuma,
Pilnikau, in Böhmen.

Stroh-Verkauf!

80—100 Schock, à 600 Kilog., mit Flegel gedroschenes Roggenstroh offerirt à Schock zur niedrigsten Notiz der Schlesischen oder Breslauer Zeitung am Lieferungstage franco Gellendorf, das Dom. Stanischen bei Polgsen.

Viehverkauf.

Dominium Jürtsch

bei Bahnhof **Canth** verkauft 4 Stück **11 bis 12 Ctr.** schwere **4jährige Zugochsen** im besten Futterzustande. [4375]

---

2 Pferde,

braune Wallache, 5 und 6 Jahr alt, verkauft billig (H. 2873) [4360]

A. Feldtau in Freiburg i. Schl.

Wollsack-Leinen, Normal-Wollkoffer,

nach Vorschrift der Landwirthschaftl. Central-Bank, empfiehlt bei guter Qualität billigst [4249]

Wilhelm Regner,
Tischzeug- und Leinwand-Handlung, Ring Nr. 29.

Erbbegräbnisse, Grüfte

werden nach geschmackvollen Zeichnungen auf's Sauberste angefertigt,

Grab-Denkmäler

in Marmor, Sandstein und Granit in größter Auswahl auf Lager.
Breslau. [4010]
A. Schneider, Sandkirche Nr. 2.

Drillmaschinen

zu 13, 15, 17 und 21 Reihen;

Rüben-Dibbelmaschinen mit Furchenzieher,

nach den neuesten und zweckmäßigsten Constructionen;

Dreschmaschinen

mit Strohschüttler, mit und ohne Reinigung, sowie alle andere Arten landwirthschaftlicher Maschinen empfiehlt

die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von F. Riedel in Breslau, Kleinburgerstraße 36. [4298]

Charles Burrells

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen,
Düngerstreumaschinen Chamber's Patent, Drillmaschinen beliebiger Reihenentfernung mit Schöpfräder- und Löffelnsystem, Breitsämaschinen, Walzen, Pflüge, Heckselmaschinen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Pferdehacken, Pferderechen, Heuwender, sowie

Amerikan. schmiedeeiserne Getreide- und Grasmähemaschinen, Royal-Samuelson-Getreidemähemaschinen,
empfehlen ab unserem hiesigen Lager und erbitten uns möglichst zeitige Aufträge. [3659]

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden fortan in unserer Reparaturwerkstätte prompt und billigst ausgeführt. (H. 2681)

Felix Lober & Co., Breslau, Tauenzienstrasse 6a.

Universal-Säemaschinen, Klee-Säemaschinen, Ringelwalzen, mit und ohne Räder, Exstirpatoren empfiehlt
Carl Ziegler, Breslau, Schubrücke 36, vis-à-vis d. Kgl. Pol.-Präsidium.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ein Student wünscht v. 1. April ab Stunden zu geben. Off. u. H. 89 an die Exp. der Bresl. Ztg. [2876]

Eine gewandte [1350]
Verkäuferin
suche ich für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft.
Herrmann Herzfeld in Soran NL.

Ein tüchtiger Expedient für Farbewaaren und Chemikalien schon gereist, noch activ, sucht sofort Stellung, gleichviel welcher Branche.
Gefl. Adr. H. Z. 92 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [2906]

Den zahlreichen Herren Bewerbern der **Commis-Vacanz** in meiner Handlung diene hiermit zur Nachricht, daß dieselbe bereits **vergeben ist.**
Zobten am Berge.
[2900] Robert Gühmann.

Für mein Colonial-Waaren- und Mehlgeschäft event. zur alleinigen Führung des Letzteren, suche ich zum sofortigen Antritt einen treuen gewandten jungen Mann, welcher der polnischen Sprache mächtig und christlicher Confession sein muß. [1357]
A. Merkel in Myslowitz.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit erst beendet, sucht in einem hiesigen Engros-Geschäft Stellung, gleichviel in welcher Branche. Event. würde derselbe noch ¼ oder ½ Jahr volontiren. Offerten werden unter S. T. 91 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. erbeten. [2902]

Ein junger Mann, der längere Zeit in einem größeren kaufmännischen Comptoir thätig war und der engl. und französ. Sprache mächtig, sucht baldigst Stellung als **Volontair,** am liebsten in der Tuch-Branche. [2754]
Gefl. Offerten sub T. R. 69 befördert die Exped. der Breslauer Ztg.

Ein junger Mann, der in der Specerei- und Eisenwaarenbranche gut bewandert ist und den 1. Mai seine Lehrzeit beendet, sucht zur weiteren Ausbildung anderwärts Stellung.
Gefällige Offerten werden sub R. N. 5 poste restante Pleß erbeten. [2875]

Für eine **größere Spritfabrik** in der Provinz Sachsen wird zum baldigen Antritt ein energischer, zuverlässiger und an Thätigkeit gewöhnter Mann als [4363]
Inspector
bei gutem Gehalt gesucht. Fachkenntnisse sind sehr erwünscht, doch bei sonstiger Tüchtigkeit nicht unbedingt erforderlich. Meldungen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung und Beifügung der Zeugnisse in Abschrift nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Magdeburg** unter H. 5926 entgegen.

Zur Anlage von Wiesen suche ich einen **Techniker,** der mir seine Leistungen durch Zeugnisse nachweist. [4376]
Jürtsch bei Canth. **von Zawadzky.**

Gesucht.

Zur selbstständigen Leitung und Führung eines kaufmännischen Material-Geschäfts resp. Consum-Vereins an der preußisch-polnischen Grenze wird ein tüchtiger, erfahrener Kaufmann gesucht, welcher der deutschen und polnischen Schriftsprache mächtig ist. — Caution 1000 Rubel. Gehalt 1000 Rubel und Geschäfts-Provision. Antritt Mai 1874. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Lebensbeschreibung zu richten an General-Director **Neimke in Myslowitz.** [1344]

Ein in der Knochenmehl-, Spodium- u. Superphosphat-Fabrikation erfahrener **Werkführer findet gute Stellung** in einer in der Stadt neu zu errichtenden Fabrik. [4316]
Offerten sub Chiffre **V. 4771** befördert d. Annonc.-Exped. v. Rudolf Mosse, Breslau.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gelernter Müller und mehrere Jahre in größeren Mühlen als Werkführer thätig, **sucht,** gestützt auf gute Referenzen, **zum 1. April c. oder später eine seine Kenntnissen entsprechende Stelle,** da selbiger auch mit Ein- und Verkauf der Fabrikate, sowie mit Oel- und Schneide-Mühle vertraut ist. Geehrte Reflectanten bittet man, ihre werthe Adr. sub Chiffre B. 4827 in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** niederzulegen. [4322]

Ein Backmeister, verheirathet oder ledig, der vor engl. Kohlenöfen arbeiten kann, findet zum sofortigen Antritt Stellung in meiner Bäckerei. [1324]
Gehalt vorläufig 20 Thlr. monatlich bei freier Wohnung, Beheizung und freiem Brodte.
Ruda, O./Schl. d. 20 März 1874. **Julius Weiß.**

Ein tüchtiger **Maschinist** (Maschinenschlosser) im Besitz guter Zeugnisse, sucht baldigst dauernd. Engagement. Gefällige Offerten sub **H. F. 88** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Liegnitz** erbeten. [4118]

Ein Käsergehilfe kann sofort eintreten. Persönliche Vorstellung wird gewünscht bei dem Arendepächter **Lange in Bodland** bei Kreuzburg OS. [1341]

Es findet noch ein [1355]
Buchbinder
bei mir dauernde Beschäftigung und kann sofort eintreten.
Reisekosten werden erstattet.
Gleiwitz im März 1874. **M. Krimmer.**

Ein rüstiger thatkräftiger, mit den nöthigen Mitteln versehener Mann, dem sowohl merkantilische Erfahrungen als auch Adminiſtations-Befähigung zur Seite stehen, wünscht als Dirigent eines grösseren industriellen Etablissements einzutreten und ist bereit, eine Caution bis zu 10,000 Thlr. zu leisten, event. sich mit genannter Summe am Geschäfte selbst zu betheiligen. Gefällige Offerten erbittet man sub Chiffre **Y. 4824** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [4310]

Ein Ziegelmeister sucht veränderungshalber sofort **Stellung** in einer Ziegelei mit Dampfbetrieb. Die günstigsten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. [4371]
Offerten sub J. J. Nr. 227 befördert die Annoncen-Expedition **Bernh. Grüter** (Oswald Schütze) in **Liegnitz.**

Ein Rechnungsführer, der im Grubenfach bewandert ist, wird gesucht. Offerten werden erbeten unter A. 1. poste restante Rybnik. [1353]

Ein deutsch- und polnisch sprechender **Wirthschaftsschreiber** mit guten Zeugnissen versehen, kann sich auf dem **Dom. Aniolka** l. Stat. Noldau melden. [1322]
Gehalt 120 Thlr.

Ein [1247]
unverheiratheter Diener, evangelisch, welcher gute Atteste nachweist, kann sofort Stellung erhalten.
Paulsdorf bei Landsberg OS.
v. Pannwitz, Königl. Amtsrath.

Für mein Weißwaaren- und Confections-Geschäft suche ich einen tüchtigen **Haushälter.** [2909]
Derselbe kann sich sofort melden bei **J. Seelig,** Schweidnitzerstr. 3.

Ein Lehrling, der polnischen Schrache mächtig, findet in meiner Tuch- und Manufactur-Waaren-Handlung, bei freier Station sofort Stellung. [2903]
S. Fraenkel in Groß-Strehlitz.

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum balgen Antritt einen **Lehrling** (mosaisch), der polnisch spricht. [2882]
B. Luft in Peiskretscham.

Für mein Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft suche ich bei monatlicher Vergütigung einen mit den besten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling.**
[2905] **Moritz M. Lewy,** Carlsstraße Nr. 12.

Ein Lehrling, Sohn anständiger Eltern, findet in unserem Destillations-Geschäft per 1. April oder 1. Mai cr. bei freier Station ein Unterkommen. [2899]
Jacobsohn & Singer. Neisse.

Für meine Mode- Band- und Tuchwaarenhandlung suche ich einen **Lehrling** jüdischer Confession, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, zum sofortigen Antritt; freie Station ist gewährt. [1335]
Oppeln im März 1874. **F. Rosenthal.**

Ein Wirthschafts-Eleve kann, ohne Kost zu zahlen, sofort auf dem **Dom. Bürgsdorf** eintreten.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Nicolai-Stadtgraben Nr. 4d ist **per 1. April** an ruhige, anständige Miether eine kleine Wohnung, **auch zu Comptoir geeignet, zu vermiethen.** [2896]

---

2 Geschäftslocale sind Hintermarkt Nr. 1 noch zu vermiethen. [4394]
Näheres Bazar, Ring 32.

Tauenzienplatz 10 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmer und Zubehör in der ersten Etage zu vermiethen und Johanni zu beziehen. [2912]
Näheres 2. Etage daselbst Mittags von 2 bis 3 Uhr.

Antonienstraße 10 ist ein Comptoir zu vermiethen.

Ein großes freundliches Zimmer ist **Herrenstr. 7** möblirt zu verm.

Kleine Feldstraße 32 ist eine Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, 2 Cabinets, Küche 2c. mit Wasserleitung, bequem eingerichtet, zu vermiethen und sofort, resp. 1. April zu beziehen. [2845]

Ecke Nicolai-Marktplatz und Fischergasse 26 ist die dritte Etage, links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree 2c. nebst Wasserleitung zu Johanni a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Friedrich-Wilhelmstraße 3a ist die dritte Etage, links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree, mit Wasserleitung 2c., möglichst per ersten April d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst. [2782]

In Gleiwitz ist ein **photographisches Atelier** bald zu vermiethen. Das Nähere ist durch den Apotheker **Beinert** daselbst zu erfahren. [1305]

Breslauer Börse vom 23. März 1874.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	106 B.	—
do. Anleihe..	4½	102¾ B.	—
do. Anleihe..	4	99¼ B	—
St.-Schuldsch. .	3½	92¼ B	—
do. Präm.-Anl.	3½	121½ B.	—
Bres. Stdt.-Obl.	4½	100¾ G.	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	84 bzB.	—
do. do.	4	94⅞ bz	—
do. Lit. A....	3½	—	—
do. do.	4	94½ G.	—
do. do.	4½	101 G.	—
do. Lit. B....	4	—	—
do. Lit. C....	4	I.94¼ GII94B.	—
do. do. . .	4½	101bzG. [94 B.	—
do. (Rustical)	4	I.93⅞ etbz. II.	—
do. do.	4½	101 G.	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	93½ etbz B.	—
Rentenb. Schl.	4	97 B.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	92⅛ à¼ bz	—
do. do.	5	99¼ B.	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1882)	6	—	97⅜ G.
do. (1885)	5	—	102½ G.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	5	—	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	66¼ bzG.	62⅝ G.
do. Loose 1860	5	—	95¼ G.
do. do. 1864	—	—	90⅜ B.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	—	—
do. Pfandbr.	4	—	80⅝ B.
do. do.	5	—	79½ B.
Russ.-Bod.-Crd	5	—	86⅞ B.
Warsch.-Wien	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	40⅜ B.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br. Schw.-Frb.	4	102 bz	—
do. neue	5	—	—
Oberschl. A C D	3½	160¼ bzG.	—
do. B.	3½	—	—
do. D.n.Em.	—	151 G.	—
R.O.-U.-Eisenb.	4	120½ bzG.	—
do. St.-Prior.	5	120 G.	—
Br.-Warsch. do.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	92 B	—
do.	4½	100⅛ B.	—
do. Lit. G.	—	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	85½ G.	—
do. Lit. C u. D.	4	92⅝ bz	—
do. 1873.	5	—	—
do. Lit. F....	4½	—	—
do. Lit. G....	4½	101 B.	—
do. Lit. H....	4½	101½ G.	—
do. 1869.....	5	102⅞ B.	—
do. Ns. Zwb..	3½	—	—
do. eh. St.-Act.	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	103⅜ bz	—
R.-Oder-Ufer	5	103¾ B.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Ludw.-B..	5	106 G.	105½ B.
Lombarden ...	4	87⅜ à¼ bzG.	pu.Apr: 87 bz
Oest. Franz. Stb.	4	190¼ bz	—
Rumänen St.-A.	4	42⅝ bzB.	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S Ob.	4	82¼ bz	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schles. Central-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bres. Börsen.. Maklerbank	4	—	95 B.
do. Cassenver.	4	—	97 G.
do. Discontob.	4	77⅜ bz	—
do. Handels- u. Entrep.-G.	4	69 B.	—
do. Maklerbk.	4	—	77 G
do. Makl.-V.-B.	4	—	92 bz
do. Prv.-W.-B.	4	67 bzG.	—
do. Wechsl.-B.	4	70 bzB.	—
D. Unionb.....	4	—	—
Ostd. Bank...	4	—	76 B.
do. Prod.-Bk.	4	—	24 B.
Pos.-Pr. Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	82 G.
Schls. Bankver.	4	113½ à¼ bz	—
do. Bodencrd.	4	80½ G.	—
do. Centralbk.	4	—	69 G
do. Vereinsbk.	4	—	91½ G. [bzG.
Oesterr. Credit	4	137à7¼à6⅝ b	puAp 136à135¾

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Malzactien	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G.	4	45 G.	45 G.
Donnersmhütte	4	—	52½ G.
Laurahütte....	4	161¾ a¼ bz	pu160¾ à¼ bz
do. junge	—	—	144 G.
Moritzhütte ...	4	55 G.	—
Obe. Eisb.-Bed.	4	—	62 B.
Oppeln Cement	4	—	60 B.
Schl. Eisengies.	4	—	29 B.
do. Feuervers.	4	—	175 G.
do. Immob. I.	4	—	61 B.
do. do. II.	4	—	62½ B.
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	98à7¼ bz	—
do. Tuchfabrik	4	—	20 B.
do. Zinkh.-Act.	5	—	89¼ G.
do. do. St.-Pr.	4½	—	91 G.
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	76 B.	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	69 B.
Vorwärtshütte.	4	—	48 G.

Fremde Valuten.

Ducaten......	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. Währung.	90¼ bz	—
öst. Silberguld.	—	—
do. ¼ Gulden.	—	—
fremd. Banknot	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill.	93⅜ bzB.	—

Wechsel-Course vom 23. März.

Amsterd. 250 fl.	3½	kS.	142¼ G.	—
do. do.	3½	2M.	141⅜ G.	—
Belg. Plätze .	5	kS.	—	—
do. ..	5	2M.	—	—
London 1L.Strl.	3½	kS.	6.23⅓ B.	—
do. do.	3½	3M.	6.21¾ bz	—
Paris 300 Fres.	4½	kS.	80⅔ B.	—
Warsch 100S. R	—	8T.	93 G.	—
Wien 150 fl...	5	kS.	90 G.	—
do. do.	5	2M.	89¼ G.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine			mittle			ordinäre.		
Weizen weisser.........	9	2	6	8	20	—	8	2	6
do. gelber.........	8	22	6	8	15	—	8	—	—
Roggen..............	7	5	—	6	22	6	6	7	6
Gerste..............	7	7	6	6	27	6	6	12	6
Hafer...............	6	6	—	6	—	—	5	22	6
Erbsen..............	6	12	6	6	2	6	5	22	6

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps................	8	2	6	7	22	6	6	17	6
Winter-Rübsen.........	7	17	6	6	27	6	6	12	6
Sommer-Rübsen.........	7	17	6	6	27	6	6	12	6
Dotter..............	7	10	—	7	—	—	6	10	—
Schlaglein............	9	—	—	8	—	—	7	—	—

Heu 50 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 11 Thlr. 15 Sgr.—12 Thlr. pr. Schck. à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 24. März.
Roggen 63 Thlr., Weizen 84, Gerste 70, Hafer 56½.
Raps 84, Rüböl 18½, Spiritus 23½.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 23 B. 22⅔ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 21 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. B.
dito dito 20 „ 22 „ 11 „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.